

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 2. August-Heft

Abgeschlossen am 29. August 1936
Ausgegeben am 2. September 1936

16. Jahrgang Nr. 16

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
		1935			1936						
Gütererzeugung											
Steinkohlenförderung	1 000 t	13 178	13 049	13 679	12 625	12 872	11 876	12 156	12 299	13 375	
Braunkohlenförderung	"	13 751	13 470	13 303	12 429	12 387	12 013	12 589	12 832	13 302	
Kokserzeugung	"	2 645	2 816	2 859	2 729	2 919	2 755	2 928	2 906	3 035	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) ¹⁾	"	6 500	6 041	6 018	6 153	6 429	6 514	6 025	5 657	5 680	
Roheisenerzeugung	"	1 196	1 194	1 279	1 173	1 251	1 211	1 228	1 241	1 312	
Rohstahlerzeugung	"	1 484	1 442	1 585	1 490	1 558	1 467	1 568	1 631	1 712	
Kalierzeugung, Reinkali	"	120,8	116,1	156,8	140,0	131,4	107,9	100,9	97,0	.	
Bautätigkeit	Wohnungen, Bauerlaubnisse Bauvollendungen Gebäude insges.	in den Groß- und Mittelstädten	11 198	8 535	7 054	7 326	10 695	11 655	11 824	13 693	14 250
			10 659	10 252	8 924	6 367	9 791	9 782	9 713	12 020	12 233
			4 395	4 411	4 483	2 693	3 300	3 201	3 525	4 072	4 416
Beschäftigungsgrad											
Arbeitslose*)	in 1 000	1 984,5	2 508,0	2 520,5	2 514,9	1 937,1	1 762,8	1 491,2	1 314,7	1 169,9	
Beschäftigte*)	"	16 497	15 582	15 672	15 675	16 416	17 039	17 520	17 675	17 838	
Beschäftigung der Industrie	beschäft. Arbeiter, gesamte Industrie geleist. Arbeiterst., " " Produktionsgüterind. Verbrauchsgüterind..	in vH der Kapazität	65,6	63,8	62,8	63,3	65,4	67,4	69,3	70,4	71,1
			61,7	59,7	57,4	58,2	61,1	63,8	66,1	65,7	65,8
			66,9	64,0	62,0	62,2	66,0	69,6	72,8	73,4	74,1
			55,1	54,2	51,7	53,2	54,8	56,5	57,9	55,8	65,3
Außenhandel											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	346,1	373,0	363,0	334,3	355,7	360,6	337,4	360,1	345,7	
Ausfuhr	"	399,7	415,6	381,8	373,5	378,9	365,5	372,1	370,9	395,4	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	286,9	318,3	278,4	277,9	309,9	303,0	325,4	331,5	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	69,8	84,2	67,2	69,4	73,6	84,6	94,9	96,7	.	
Güterverkehr	"	216,3	189,2	192,0	189,1	217,7	201,6	210,6	212,0	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 600	3 043	3 050	2 915	3 343	3 134	3 315	3 378	3 615	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1 000 t	13 470	12 219	10 912	9 593	11 607	11 854	12 928	13 313	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 225	3 556	3 240	2 952	3 082	3 193	3 351	3 512	.	
Preise											
Indexziffer der Großhandelspreise		103,1	103,4	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	104,0	104,2	
Agrarstoffe	1913 = 100	104,7	105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	105,7	106,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		92,8	93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	93,4	93,2	
Industrielle Fertigwaren		113,3	119,4	119,7	119,9	120,1	120,3	120,5	120,6	121,2	
Produktionsmittel		113,1	113,1	113,0	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	113,0	
Konsumgüter		124,0	124,1	124,6	125,1	125,6	125,9	126,2	126,7	127,4	
Indexziffer der Baukosten		131,3	131,3	131,1	131,1	131,1	131,1	130,9	131,1	131,1	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	122,9	123,4	124,3	124,3	124,2	124,3	124,3	124,5	125,3	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr	Geldumlauf*) Abrechnungsverkehr (Reichsbank) Postscheckverkehr (insgesamt)	Mill. RM	6 296	6 373	6 092	6 196	6 266	6 350	6 438	6 351	6 447
			4 811	4 964	4 962	4 577	4 824	4 989	4 849	5 203	5 371
			11 232	11 841	11 493	10 311	11 097	11 572	11 018	11 580	12 243
Reichsbank	Gold und Devisen Wechsel und Lombard	"	93,4	87,7	81,8	77,1	77,2	75,4	75,4	76,8	77,3
			4 229,3	4 635,8	4 034,9	4 141,3	4 311,6	4 496,9	4 703,6	4 853,0	4 779,7
Privatdiskont	%	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	
Aktienindex	1924/26 = 100	89,5	89,3	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	101,6	103,1	
Emissionen	Aktien (Kurswerte) Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. RM	10,3	15,2	14,0	12,4	20,3	14,3	11,6	8,5	199,1
			86	143	794	120	95	86	99	74	.
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief u. Kommunaloblig.	"	+ 0,7	- 48,9	+ 21,4	+ 23,9	- 28,2	- 4,1	+ 43,4	+ 5,1	.	
Sparkassen	Spareinlagen*) Einzahlungsüberschuß	"	13 309	13 384	13 792	13 933	13 955	14 008	14 046	14 065	.
			30	- 33	124	79	- 9	29	17	12	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	801,6	967,5	859,9	695,9	908,0	779,6	748,8	999,5	998,6	
Gesamte Reichsschuld*)	"	14 010	14 104	14 397	14 457	14 372	14 429	14 649	14 735	14 654	
Konkurse	Zahl	267	261	263	230	226	181	234	208	218	
Vergleichsverfahren	"	67	61	52	56	40	38	60	40	58	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	in den Groß- städten	10,0	10,7	5,7	8,4	8,7	11,3	11,6	9,1	9,9
Geburten (Lebendgeburten)			14,2	14,4	15,1	15,8	16,5	15,8	16,1	15,8	15,2
Sterbefälle ohne Totgeburten			10,9	11,9	12,1	12,1	12,2	11,6	11,1	10,9	9,4
Reichsdeutsche Auswanderer ub. Hamburg u. Bremen	Zahl	1 269	865	785	943	792	1 262	886	916	.	

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Konservenindustrie im Jahre 1935

Die günstige Entwicklung in der Wirtschaft hat auch der Produktion in der Konservenindustrie im Wirtschaftsjahr 1935/36 weiterhin erneuten Auftrieb gegeben¹⁾. Der Gesamtwert der aus Gemüse und Früchten hergestellten Konserven, zu denen auch Marmelade, Konfitüren, Obstmus, Gelee und Rheinisch-Kraut zu rechnen sind, betrug 192 Mill. *R.M.*, das sind 46 Mill. *R.M.* oder ein Drittel mehr als im Vorjahr.

Gemüse- und Obstkonserven, Marmelade, Obstmus und Gelee

Die Erhebung erfaßte im Jahre 1935 873 Betriebe (1934 882), die Gemüse-, Obst- und Gurkenkonserven sowie Marmelade, Konfitüren, Obstmus und Gelee herstellten. Läßt man die 229 Kleinbetriebe mit nur einer beschäftigten Person außer Betracht, so ist damit fast die gesamte Konservenindustrie in den Kreis der Erhebung einbezogen worden. Im Jahresdurchschnitt sind in den Betrieben 16 251 Personen beschäftigt worden. In der Zeit der Höchstbeschäftigung, im August 1935, wurden insgesamt 26 700 Personen beschäftigt, in den Monaten Januar bis April durchschnittlich nur 5 300. Von den Ende August 1935 beschäftigten Personen waren 21 400 Frauen, von denen jedoch zur Zeit des saisonmäßigen Tiefpunktes nur noch rd. 12 vH Arbeit fanden.

An Löhnen und Gehaltern wurden insgesamt 20,7 Mill. *R.M.* gezahlt.

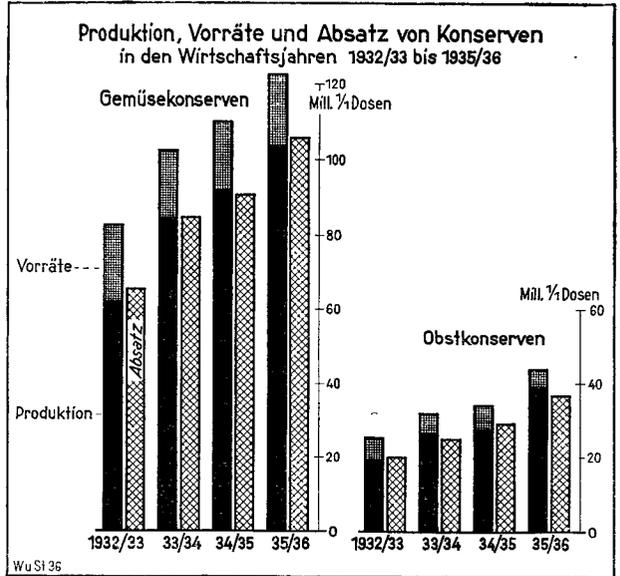
Für die Herstellung von Konserven, Marmelade und anderen Dauerwaren aus Gemüse und Obst wurden insgesamt verarbeitet 2,2 (im Vorjahr 1,8) Mill. Zentner Gemüse, 1,8 (1,1) Mill. Zentner Frischobst, 260 000 (41 000) Zentner Trester und Abfälle, wie Apfelschalen und -gehäuse, 151 000 (145 000) Zentner ausländische Pulpen sowie 128 000 (106 000) Zentner ausländische getrocknete Früchte. Der Wert dieser verarbeiteten Rohstoffe betrug insgesamt 57 (45) Mill. *R.M.*; für ihre Konservierung wurden Zutaten, wie Essig, Salz, Gewürze, Zucker usw., im Gesamtwerte von 42,1 (24,2) Mill. *R.M.* — das sind 74 vH des Rohstoffwertes — verwendet. Für Verpackungsmaterialien, von denen häufig die Dosen, Fasser und Kisten im eigenen Betrieb hergestellt werden, wurden 25,2 (20,1) Mill. *R.M.* ausgegeben. Der Gesamtwert der im Jahre 1935 verbrauchten Rohstoffe (einschl. Verpackungsmaterialien) war mit 124,2 Mill. *R.M.* um 39 vH höher als im Vorjahr.

Verbrauch an Rohstoffen

	1935		1934	
	1 000 Ztr	1 000 Ztr	1 000 Ztr	1 000 Ztr
Gemüse				
Spargel	207	252		
Erbsen	816	486		
Bohnen	521	476		
Karotten	394	338		
Spinat	44	63		
Kohl	33	20		
Pilze	56	69		
Tomaten	16	21		
Sellerie	40	35		
Sonstige	72	59		
Zusammen	2 199	1 819		
Gurken	1 309	1 490		
Frischobst				
Erdbeeren	108	68		
Stachelbeeren	40	26		
Kirschen	71	111		
Birnen	48	29		
Pflaumen	415	206		
Äpfel	928	477		
Renekloden	65	29		
Sonstige	175	144		
Zusammen	1 850	1 090		
Ausland. Pulpen	151	145		
Ausland.getrocknete Früchte	128	106		

Den Hauptanteil des verarbeiteten Gemüses bildeten Erbsen, Bohnen und Karotten mit insgesamt 78 vH. Außer Spargel, der rd. 9 vH der Gesamtmenge ausmacht, tritt das übrige Gemüse mengenmäßig weit aus zurück. Der durch die ungünstige Witterung des Jahres 1934 verursachte scharfe Rückgang in der Verarbeitung von Erbsen wurde im Berichtsjahr wieder aufgeholt, wenn auch die verarbeitete Menge des Jahres 1933 noch nicht ganz erreicht wurde. Bohnen und Karotten sind dagegen stärker als in den beiden Vorjahren konserviert worden. Bei Bohnen bildeten Krupbohnen mit 88 vH den Hauptanteil. Die Verarbeitung von Spargel ist leicht — etwa auf den Umfang im Jahre 1933 — zurückgegangen. Der Hauptanteil des verarbeiteten Obstes entfiel mit 73 vH wiederum auf Äpfel und Pflaumen. Obgleich sich die verarbeitete Menge einheimischer Pflaumen im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte (von 206 000 auf 415 000 Zentner), wurden 114 000 Zentner getrocknete Pflaumen

aus dem Auslande hinzugekauft. Von dem übrigen Steinobst ist die Menge der verarbeiteten Kirschen, Aprikosen und Pfirsiche infolge des Kälteeinbruchs im Frühjahr 1935 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Von den vom Ausland bezogenen Pulpen war, wie in den Vorjahren, fast die Hälfte Aprikosenpulpe (65 000 Zentner) und fast ein Fünftel Erdbeerpulpe (28 000 Zentner).



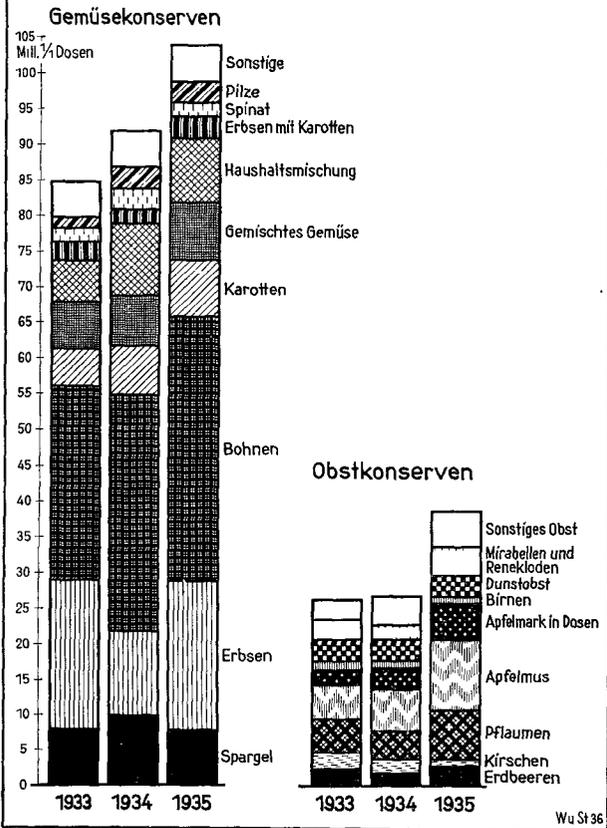
Produktion und Bestände der Gemüse- und Obstkonservenindustrie	Bestand am 2. 5. 1935	Produktion 1935	Bestand am 2. 5. 1936	Produktion und Bestände der Gemüse- und Obstkonservenindustrie	Bestand am 2. 5. 1935	Produktion 1935	Bestand am 2. 5. 1936
	in 1000 1/2 Dosen				in 1000 1/2 Dosen		
Spargel insges. ...	2 136	7 797	1 048	Erdbeeren	133	2 803	102
davon				Stachelbeeren ...	25	237	9
Stangenspargel ..	978	2 680	454	Kirschen	561	1 204	99
Brechspargel ...	1 030	4 695	532	Heidelbeeren ...	100	261	38
Spargelköpfe	128	422	62	Birnen	260	1 124	166
Erbsen	1 398	21 434	1 769	Pflaumen	272	7 409	827
Bohnen insges. ...	5 785	37 052	4 468	Mirabellen	142	2 966	663
davon				Renekloden	97	836	237
Stangenbohnen ..	1 206	3 114	980	Aprikosen	72	209	43
Krupbohnen	4 193	32 512	3 088	Pfirsiche	55	511	76
Sonstige	386	1 426	400	Gem. Früchte ..	8	95	6
Erbsen mit				Apfel in Stücken	20	78	31
Karotten	281	2 824	432	Apfelmark	1 114	9 681	1 656
Karotten	2 512	7 668	3 286	in Dosen	1 077	5 066	1 562
Gem. Gemüse	2 242	17 338	1 709	Fruchtmark			
Spinat	1 316	2 108	797	in Dosen	236	955	349
Kohlrabi	492	1 252	585	Preiselbeeren ..			
Kohl	483	1 071	425	in Dosen	51	440	47
Pilze	947	2 620	1 074	Dunstobst	792	3 246	425
Tomatenprodukte	221	285	135	Verschiedenes ...	86	1 719	138
Sellerie	623	1 527	628				
Teltower Rulchen u. dgl. ...	392	1 367	571	Insgesamt	5 101	38 840	6 474
Insgesamt	18 828	104 343	16 927				
Außerdem							
Früchtgurkenkonserven	15 086	40 756	4 282				
Salzgurken in 1/2 Tonnen ²⁾ ..	86 284	477 843	46 697				

¹⁾ Einschl. Haushaltsmischung. — ²⁾ Normaltonne mit einem Inhalt von 150 bis 160 Pfund netto.

Die Produktion sämtlicher Gemüsekonserven hat gegenüber dem Jahre 1934 um 13 vH zugenommen. Bei Umrechnung der verschiedenen Dosengrößen in 1/2 Dosen wurden über hundert Millionen 1/2 Dosen hergestellt. Da sich im allgemeinen der Lagerbestand gegenüber dem Vorjahr verringerte, ist somit die erhöhte Produktion restlos vom Markt aufgenommen worden. Die Produktion von Erbsenkonserven, die im Vorjahr gegenüber 1933 um 45 vH zurückgegangen war, hat sich im Verhältnis zu 1934 fast verdoppelt, so daß der Produktions-

¹⁾ Über die Konservenindustrie im Jahre 1934 vgl. »W. u. St. 1935, Nr 14, S. 508.

Produktion von Gemüse- und Obstkonserven in den Jahren 1933 bis 1935



stand von 1933 etwas überschritten wurde. Infolge ungenügender Aufnahmefähigkeit des Marktes für Erbsenkonserven erhöhte sich der Lagerbestand Anfang Mai 1936 um 26 vH. Bei Karottenkonserven, deren Produktion gegenüber dem Vorjahr allerdings nur gering gestiegen war, lagen ähnliche Absatzbedingungen vor. Dagegen mußte wegen der regen Nachfrage nach Bohnenkonserven trotz erhöhter Produktion auf die Bestände aus dem Vorjahr zurückgegriffen werden, wodurch der überhöhte Lagerbestand von Anfang Mai 1935 um 23 vH abgebaut wurde. Die geringere Erzeugung von Spargelkonserven konnte die gleichbleibende Nachfrage nicht voll befriedigen, so daß die Lagerbestände aus dem Vorjahr um über die Hälfte verringert wurden. Die Erzeugung an Pilzkonserven, obwohl um 25 vH kleiner als im Vorjahr, führte zu einem weiteren Anwachsen des Lagerbestandes.

Bei der Herstellung von Gurkenkonserven ging die Produktion von Frischgurkenkonserven um 23 vH zurück, während beim Einlegen von Salzgurken annähernd der Produktionsstand vom Vorjahr gehalten wurde. Durch die gesteigerte Nachfrage verringerte sich deren Bestand um 46 vH, derjenige an Frischgurkenkonserven sogar um 72 vH.

Die Zunahme der Produktion von Obstkonserven um nahezu 41 vH beruhte hauptsächlich auf erhöhter Herstellung von Pflaumen- und Apfelmuskonserven. Die Apfelmus-

erzeugung stieg um 62 vH, die von Pflaumenkonserven um fast das Doppelte, wobei allerdings nicht die gesamte Menge abgesetzt werden konnte. Fast die gleiche Entwicklung von Erzeugung und Absatz weisen Mirabellenkonserven auf. Infolge der erheblich verringerten Produktion von Kirschkonserven, besonders aus süßen Kirschen, mußte zur Befriedigung des Bedarfs weitgehend auf den Bestand aus dem Vorjahr zurückgegriffen werden. Auch die Herstellung von Dunst-Sauerkirschen erreichte nur 65 vH der vorjährigen Produktion, so daß sich trotz Verdopplung der Herstellung von Dunst-Pflaumen infolge der regen Nachfrage der Lagerbestand des gesamten Dunstobstes um 46 vH verringerte.

Herstellung von Marmelade, Konfitüren, Obstmus und Konfitüren im Jahre 1935	Insgesamt	davon				
		Marmelade und Konfitüren (Jams)	Pflaumen- u. and. Obstmus ¹⁾	Gelee	Pektin	Geliersäfte
		1000 kg				
Brandenburg	8 072	5 768	2 266	38	—	—
Provinz Sachsen	24 784	18 283	5 764	519	17	201
Schleswig-Holstein	4 724	4 233	460	32	—	—
Hannover, Westfalen	7 061	5 937	411	434	184	93
Rheinprovinz	17 371	10 108	586	5 975	130	521
Übriges Preußen	7 360	4 016	546	342	1 156	1 299
Preußen	69 372	48 345	10 033	7 340	1 487	2 114
Bayern	4 453	3 241	87	580	225	315
Württemberg, Baden	4 663	3 366	76	639	154	425
Hessen	16 394	4 129	542	1 378	4 586	5 759
Sachsen	12 785	10 729	1 007	459	129	461
Braunschweig	2 562	2 316	234	13	—	0
Sonstige Länder	14 230	12 773	263	397	642	154
Deutsches Reich	124 459	84 899	12 242	10 806	7 223	9 228

¹⁾ Außer reinem Apfelmus.

Die Erzeugung von Marmelade, Konfitüren, Obstmus und Gelee stieg von 62 Mill. kg im Jahre 1934 um 74 vH auf 108 Mill. kg¹⁾ im Jahre 1935. Diese Steigerung dürfte hauptsächlich auf die vom Reichsnährstand mit Hilfe der Zuckerindustrie durchgeführte Verbilligungsaktion zurückzuführen sein, in deren Verlauf die Herstellung von Mehrfrüchtemarmelade um 145 vH auf 35 (14,3) Mill. kg stieg. Die Erzeugung von gemischten Marmeladen und von Gelee nahm gleichmäßig um rd. 140 vH zu. An Pektin wurden 7,2 Mill. kg hergestellt. Trotz dieser allgemeinen Produktionssteigerung stiegen die Vorräte an Pulpe, dem Vorprodukt von Marmeladen, Konfitüren usw., Anfang Mai 1936 um 123 vH auf 36,3 (16,3) Mill. kg weiter.

¹⁾ Ohne Pektin und Geliersäfte.

Herstellung und Vorräte von Gemüse-, Gurken- und Obstkonserven nach Gebieten	Gemüsekonserven				Gurkenkonserven		Obstkonserven					
	Insgesamt	darunter			Frischgurken	Salz-, Essig-, Senf- usw. Gurken	Insgesamt	darunter				
		Spargel	Erbsen	Bohnen				Gem. Gemüse ¹⁾	Erdbeeren	Kirschen	Pflaumen	Apfelmus u. Apfelmark
		1000 1/4 Dosen				1/4 Tonn.	1000 1/4 Dosen					
Herstellung im Jahre 1935												
Brandenburg	6 990	240	826	1 967	2 432	1 245	45 411	2 055	131	100	455	576
Provinz Sachsen	16 385	1 539	2 430	6 116	3 961	6 683	121 135	4 612	223	255	1 402	1 157
Hannover	15 529	1 034	3 991	6 200	1 243	2 638	3 688	2 687	199	37	454	1 357
Rheinprovinz	926	18	192	630	—	2 107	6 299	6 226	237	100	774	3 114
Übriges Preußen	7 935	230	1 321	3 349	1 220	6 339	110 965	2 375	222	50	390	793
Preußen	47 765	3 061	8 760	18 262	8 856	19 012	287 498	17 955	1 012	542	3 475	6 997
Bayern	2 689	66	496	469	505	2 318	15 381	2 839	115	87	698	996
Württemberg, Baden	3 879	87	1 171	1 706	147	5 468	24 476	1 598	158	36	226	454
Hessen	2 749	223	716	730	273	5 983	20 749	6 491	224	196	820	2 972
Sachsen	2 066	151	95	395	521	4 674	107 639	4 592	782	157	856	1 277
Braunschweig	38 809	3 753	8 798	12 830	6 535	1 950	1 113	3 212	242	127	974	975
Übrige Länder	6 386	456	1 398	2 660	501	1 351	20 987	2 153	270	59	358	1 076
Deutsches Reich	104 343	7 797	21 434	37 052	17 338	40 756	477 843	38 840	2 803	1 204	7 409	14 747
Vorräte am 2. Mai 1936												
Brandenburg	1 499	36	88	373	247	138	3 386	408	9	14	55	131
Provinz Sachsen	1 408	109	122	333	326	465	9 369	504	5	9	73	188
Hannover	2 402	157	297	695	122	277	162	289	7	4	39	166
Rheinprovinz	144	16	13	85	7	272	685	1 072	2	5	71	768
Übriges Preußen	1 374	36	163	405	156	733	13 882	398	5	9	36	213
Preußen	6 827	354	683	1 891	858	1 885	27 484	2 671	28	41	274	1 466
Bayern	1 271	45	157	320	159	211	2 917	891	26	24	143	267
Württemberg, Baden	841	16	130	346	21	415	2 575	202	3	—	35	57
Hessen	666	42	66	158	82	918	2 479	1 448	7	21	133	944
Sachsen	483	25	26	60	66	463	10 100	657	11	3	100	243
Braunschweig	6 076	518	628	1 473	499	218	—	380	13	10	107	133
Übrige Länder	763	48	79	220	24	172	1 142	225	14	—	35	108
Deutsches Reich	16 927	1 048	1 769	4 468	1 709	4 282	46 697	6 474	102	99	827	3 218

¹⁾ Einschließlich Haushaltsmischung.

Rheinisch-Kraut und Rübenkraut

Im Wirtschaftsjahr 1935/36 wurden 196 (203) Betriebe durch die Erhebung erfaßt, von denen die nicht im Rheinland gelegenen 11 Betriebe nur 1,6 vH der Gesamtproduktion an Apfel-, Birnen- und Rübenkraut umfassen.

Im Monatsdurchschnitt wurden 450 (580) Personen beschäftigt, davon nur 9 vH Frauen. Der saisonmäßige Einfluß im Beschäftigungsverhältnis macht sich bei den Rheinisch-Krautfabriken nicht so stark bemerkbar wie in der Konservenindustrie. Ende November 1935 wurden 975 Personen, Ende März 1936 225 Personen, davon 190 Männer, beschäftigt. An Löhnen und Gehältern wurden insgesamt 700 000 *R.M.* gezahlt.

100 Betriebe verarbeiteten entweder nur Frischobst oder nur Zuckerrüben. Der Verbrauch von Frischobst hat die vorjährige Höhe nicht erreicht. Insgesamt wurden sowohl für eigene als auch in Lohn für fremde Rechnung 16 833 (16 939) t Frischobst verarbeitet. Erheblich war der Rückgang bei der Verarbeitung von frischen Birnen (6,2 anstatt 7,8 Mill. kg). Infolge der stärkeren Verwendung von Frischobst zu Marmeladen usw. in der Konservenindustrie wurden für die Herstellung von Rheinisch-Kraut mehr frische Apfel- und Birnentrester sowie von anderwärts bezogene Nachpresseextrakte herangezogen. Im Vergleich zu 1934 stieg deren Verbrauch im Berichtsjahr von

136 000 kg auf über 2 Mill. kg bzw. von 410 000 kg auf 1,8 Mill. kg. Bei dem geringeren Verbrauch von Frischobst und dem erhöhten Verbrauch von Trestern mußten über 100 000 kg Rübenzucker und Stärkesirup mehr als im Vorjahr zum Versüßen der Erzeugnisse verwendet werden. Die Verarbeitung von Zuckerrüben sank um 45 vH auf 60 100 t. Insgesamt wurden von den Rheinisch-Krautfabriken für rd. 3,5 (4,0) Mill. *R.M.* Rohwaren und Halbfabrikate verarbeitet.

Die Produktion an Apfel-, Birnen- und Rübenkraut für eigene Rechnung der Betriebe war im Jahre 1935/36 mit 19,2 (27,1) Mill. kg um 29 vH niedriger als im Vorjahr; ihr Gesamtwert betrug 6,0 (7,6) Mill. *R.M.* Am stärksten war der Produktionsrückgang beim Rübenkraut, dessen Menge um 44 vH auf 12,6 Mill. kg zurückging, so daß bei der regen Nachfrage der vorjährige Lagerbestand um fast die Hälfte (von 14,1 auf 7,4 Mill. kg) verringert wurde. An Apfelkraut, vorwiegend aus ausländischen Apfelschalen oder Trockenobst gesüßt, wurden nur 193 000 (903 000) kg hergestellt. Ebenso verminderte sich die Produktion von Apfel-Birnen-Kraut aus Frischobst um über die Hälfte. Demgegenüber erhöhte sich die Herstellung von Apfelkraut, zu dem unmittelbar Frischobst verwendet oder das mit Frischobst gesüßt wurde, um fast das Doppelte (von 446 000 auf 874 000 kg), diejenige von gemischtem Kraut sogar um 158 vH auf 3,9 Mill. kg.

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte August 1936

Im Reichsdurchschnitt hat sich der Wachstumsstand Mitte August bei den einzelnen Obstarten gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Bei Mirabellen, Aprikosen, Walnüssen, Äpfeln und Birnen wird der Wachstumsstand um einen Punkt ungünstiger und nur bei Pflaumen um einen Punkt besser als im Vormonat beurteilt. Bei Pfirsichen ist eine Veränderung nicht eingetreten. Damit bleiben die Aussichten für die diesjährige Obsternte weiterhin nicht besonders günstig. Mit Ausnahme der Pflaumen liegen im Reichsdurchschnitt die Noten für alle Obstarten unter mittel (Note 3), bei Aprikosen sogar unter gering (Note 4). Die Gebiete mit dem ungünstigsten Wachstumsstand liegen mit Ausnahme von Ostpreußen und Oberschlesien im Westen und Südwesten des Reichs. Die Aussichten für die Obsternte sind aber immerhin günstiger als in dem besonders schlechten Obstjahr 1935.

Gleichzeitig mit der Beurteilung des Wachstumsstandes haben die Berichterstätter bei Pflaumen und Zwetschgen, Mirabellen und Renekloden, Pfirsichen, Aprikosen und Walnüssen eine Schätzung des voraussichtlichen Gesamtertrags durchgeführt. Nach dem Stand von Mitte August wurden im Vergleich mit dem Vorjahr folgende Durchschnittserträge je Baum bei den einzelnen Obstarten geschätzt:

Baumerträge	Pflaumen und Zwetschgen		Mirabellen und Renekloden		Pfirsiche		Aprikosen		Walnüsse	
	1936 ¹⁾	1935	1936 ¹⁾	1935	1936 ¹⁾	1935	1936 ¹⁾	1935	1936 ¹⁾	1935
	kg									
Preußen	19,4	10,0	13,6	9,5	7,7	5,0	8,4	3,0	17,7	7,5
Bayern	15,7	9,5	12,4	12,0	13,4	8,5	8,2	4,5	22,4	4,0
Sachsen	19,7	7,5	12,4	5,5	6,8	4,0	5,9	0,5	11,6	2,5
Württemberg	10,0	7,0	5,2	7,5	2,9	6,0	2,3	3,5	12,0	3,5
Baden	9,4	25,0	6,9	14,5	6,1	6,5	4,7	7,0	10,9	5,0
Thüringen	23,1	8,0	15,7	6,5	5,6	3,5	6,1	4,0	13,0	6,5
Hessen	23,5	19,0	13,6	18,0	6,4	7,0	4,2	4,5	19,5	5,5
Hamburg	7,1	7,5	5,0	4,5	4,5	6,0	4,5	4,0	8,9	8,0
Mecklenburg	14,3	7,0	11,0	7,5	7,9	8,5	8,2	18,5	41,6	12,5
Oldenburg	13,2	11,0	10,1	7,0	5,5	4,5	5,3	3,5	9,1	6,5
Braunschweig	24,6	8,5	15,7	4,0	9,7	1,0	7,3	1,0	16,4	2,0
Bremen	8,9	8,0	5,9	2,5	3,6	2,0	3,1	2,0	4,3	4,5
Anhalt	24,1	3,5	13,1	3,0	6,0	1,0	5,8	1,0	14,2	1,5
Lippe	22,9	17,0	11,4	8,0	6,6	6,0	5,6	5,0	18,2	11,0
Lübeck	15,7	15,0	11,3	9,0	4,0	21,0	3,0	.	.	19,5
Schaumb.-Lippe	29,0	8,0	8,0	11,0	4,8	4,0	1,8	9,0	19,3	3,0
Saarland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsches Reich	17,9	11,0	12,4	10,5	7,7	6,0	7,3	3,5	16,8	5,5

¹⁾ Voraussichtliche Erträge.

Die Erntermittlungen wurden 1935 noch auf Grund einer anderen Methode durchgeführt; die monatliche Berichterstattung über den Wachstumsstand und die Ermittlung der Ernten mit Hilfe eines besonderen Obstberichterstätterdienstes wurden erst im Frühjahr 1936 aufgenommen. Daher sind die Ergebnisse von 1935 mit denen von 1936 nicht vollkommen vergleichbar.

Die Tendenz kommt aber in den aufgeführten Zahlen richtig zum Ausdruck.

Entsprechend sind auch die nachstehenden Ergebnisse der endgültigen Ermittlung der Sauerkirschen bei einem Vergleich mit den Vorjahren zu werten. Die Sauerkirschenerte 1936 ist mit einem Durchschnittsbaumertrag von 14,0 kg im Deutschen Reich erheblich besser als im Vorjahr (5,5 kg) und auch noch besser als im Jahre 1934 (11,0 kg) ausgefallen. Gütemäßig war die Sauerkirschenerte in diesem Jahr allerdings nicht besonders befriedigend. Nach den Meldungen der Berichterstätter waren nur 51,4 vH der Früchte als gut, dagegen 33,4 vH als mittel und 15,2 vH als gering zu bezeichnen. Besonders unbefriedigend war der gütemäßige Ausfall der Ernte im Norden des Reichs in den Gebieten um Lübeck und Bremen und im Süden in den bayerischen Bezirken Oberbayern und Schwaben, im badischen Bezirk Konstanz sowie in den Hohenzollerischen Landen, wo nur ein Viertel der Gesamternte als gut bezeichnet werden konnte.

Sauerkirschen- ernte 1936	Er- trag- fähige Bau- me in 1000 ¹⁾	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Gesam- ter- trag 1000 dz ²⁾	Sauerkirschen- ernte 1936	Er- trag- fähige Bau- me in 1000 ¹⁾	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Gesam- ter- trag 1000 dz ²⁾
Preußen	6 305	14,1	887	Bayern	313	8,9	28
Ostpreußen	831	14,1	117	Sachsen	409	15,3	63
Stadt Berlin	377	11,2	42	Württemberg	26	2,6	1
Brandenburg	1 233	16,9	210	Baden	38	4,6	2
Pommern	724	16,6	120	Thüringen	152	11,5	18
Grenzsch. Poscu- Westpr.	148	20,2	30	Hessen	153	29,2	45
Niederschles.	267	15,9	42	Hamburg	50	9,1	5
Oberschlesien	36	11,5	4	Mecklenburg	333	12,1	40
Sachsen	1 103	14,1	156	Oldenburg	52	13,7	7
Schlesw.-Holst.	351	8,7	30	Braunschweig	99	15,4	15
Hannover	425	12,1	52	Bremen	30	9,5	1
Westfalen	154	12,0	19	Anhalt	175	15,3	27
Hessen-Nassau	124	12,8	16	Lippe	10	11,9	1
Rheinprovinz.	527	9,3	49	Lübeck	23	10,1	2
Hohenzoll.	.	.	.	Schaumb.-Lippe	6	16,2	1
Land	1	4,6	0	Saarland	.	.	.
Deutsches Reich	8 174	14,0	1 142				

¹⁾ Abweichungen in den Summen sind durch Auf- bzw. Abrundungen entstanden.

Über die Verwertung der diesjährigen Sauerkirschenerte wurden im Jahre 1936 erstmals für das gesamte Reichsgebiet Erhebungen angestellt. Im Reichsdurchschnitt dienten von der gesamten Sauerkirschenerte 48,0 vH zum Selbstverbrauch der Erzeuger, 28,5 vH zum Verkauf für den Frischverzehr und 23,5 vH zur Verwertung als Marmeladen-, Konservenobst usw. (Verwertungsobst). Das Verhältnis der Kirschen, die als Tafel- oder Verwertungsobst zum Verkauf kamen, zu dem im Haushalt der Erzeuger verbrauchten Kirschen ist in den einzelnen Gebieten des Reichs verschieden. Besonders hoch ist der Anteil des Selbstverbrauchs in Baden (70,7 vH), in Bayern (79,4 vH) und vor allem in Württemberg (87,5 vH). In Preußen sind Gebiete mit verhältnismäßig hohem Selbstverbrauch der Erzeuger die Bezirke Osnabrück, Wiesbaden, Trier und die Hohenzollerischen Lande. Weitaus am niedrigsten ist der Anteil des Selbstverbrauchs der

Erzeuger mit nur 9,4 vH der Gesamternte im Land Hessen, und zwar hier vor allem in der Provinz Rheinhessen.

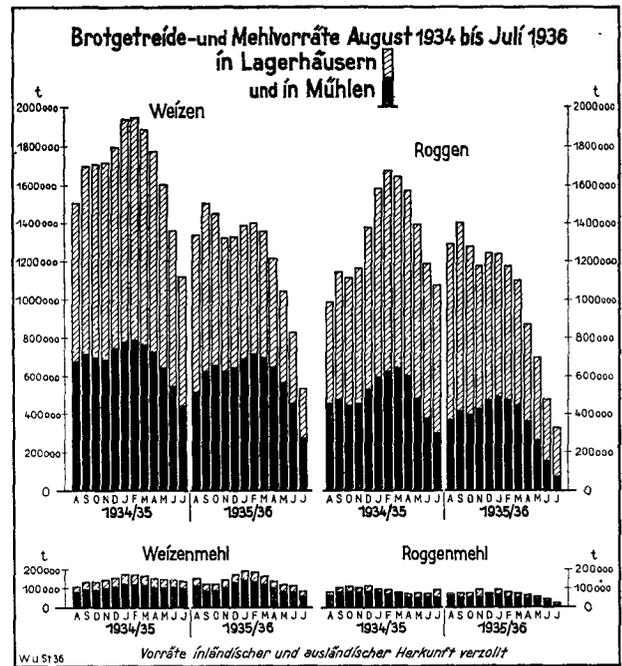
Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Juli 1936

Bei den Getreidevorräten der zweiten Hand¹⁾ haben sich die Bestände an Gerste infolge ihres früheren Erntetermins durch Zugang aus der neuen Ernte gegenüber dem Vormonat bedeutend vermehrt. Beim Weizen, Roggen und Hafer sind dagegen, entsprechend der jahreszeitlichen Entwicklung, die Bestände weiter zurückgegangen.

Wachstumsstand. Mitte August 1936 (Begutachtungsnoten ²⁾)	Pflaumen u. Zwetschgen	Mirabellen u. Renskloden	Pflirsiche	Aprikosen	Walnüsse	Äpfel	Birnen
Preußen.....	2,7	3,5	3,7	4,0	3,3	3,5	3,1
Reg.-Bez.							
Königsberg.....	3,9	3,9	3,6	3,8	3,9	2,7	3,1
Gumbinnen.....	3,9	3,9	3,5	3,5	3,4	2,6	3,3
Allenstein.....	4,4	4,5	3,6	3,8	3,8	2,6	3,2
Westpreußen.....	4,1	3,9	3,3	3,7	3,1	2,7	3,0
Berlin.....	2,8	3,4	2,7	3,0	3,0	3,3	2,2
Potsdam.....	2,7	3,4	3,0	3,8	3,2	3,6	3,1
Frankfurt.....	2,3	3,4	3,2	3,7	3,2	3,5	2,7
Stettin.....	3,3	3,7	3,4	3,7	3,2	3,1	3,3
Köslin.....	3,6	3,8	3,3	3,6	3,6	2,9	3,2
Grenzml. Posen-Westpr.	2,9	3,5	3,3	3,5	3,1	2,9	2,7
Breslau.....	2,4	3,0	3,3	3,8	3,3	3,1	2,4
Legnitz.....	2,1	3,0	3,3	3,7	3,5	3,6	2,2
Oppeln.....	3,3	3,7	3,5	4,1	3,3	2,9	2,6
Magdeburg.....	2,3	3,0	3,0	3,7	3,0	3,7	2,9
Merseburg.....	1,9	2,7	3,2	3,7	3,2	4,0	2,6
Erfurt.....	2,5	3,1	3,4	3,9	3,0	3,8	2,8
Schleswig.....	2,8	3,2	3,6	3,9	3,2	2,7	3,4
Hannover.....	2,7	3,0	3,7	3,8	2,9	3,6	3,0
Hildesheim.....	2,0	2,6	3,6	4,0	3,0	4,0	3,0
Lüneburg.....	2,7	3,1	3,0	3,5	3,0	3,1	3,0
Stade.....	2,5	3,1	3,5	3,9	3,4	2,9	3,2
Osnabrück.....	2,8	3,1	3,9	4,2	3,2	3,4	3,1
Aurich.....	2,7	3,1	3,7	3,7	3,4	3,4	3,3
Münster.....	3,1	3,6	4,6	4,7	3,7	3,4	3,3
Minden.....	2,6	3,2	4,2	4,2	3,1	3,8	3,2
Arnsberg.....	3,3	3,8	4,5	4,4	3,9	3,9	3,6
Kassel.....	2,3	3,0	3,6	4,0	3,3	4,0	3,0
Wiesbaden.....	2,7	3,2	4,1	4,5	3,2	4,2	3,1
Koblenz.....	3,7	4,0	4,0	4,6	3,2	3,9	3,4
Düsseldorf.....	4,6	4,7	4,5	4,8	3,5	3,5	4,1
Köln.....	4,1	4,2	3,9	4,3	3,1	3,7	3,9
Trier.....	3,7	4,1	4,5	4,5	3,3	3,3	3,4
Aachen.....	4,2	4,3	4,4	4,6	3,6	3,8	3,8
Sigmaringen.....	3,2	3,8	4,6	4,6	4,3	4,2	3,2
Bayern.....	2,8	3,4	3,7	4,1	3,1	3,8	3,0
Reg.-Bez.							
Oberbayern.....	3,7	4,0	4,4	4,6	3,8	3,6	3,3
Niederbay. u. Oberpfalz	2,8	3,1	3,6	3,9	3,1	3,4	2,7
Ehem. Niederbayern.	2,8	3,2	3,6	3,8	3,1	3,2	2,7
» Oberpfalz.....	2,7	3,0	3,6	4,0	3,1	3,8	2,7
Reg.-Bez.							
Pfalz.....	3,4	3,7	3,7	3,9	2,7	3,5	3,2
Ober- u. Mittelfranken.	2,4	2,7	3,8	4,0	3,0	4,0	2,9
Ehem. Oberfranken..	2,3	2,6	3,2	3,8	2,9	3,8	3,0
» Mittelfranken.	2,4	2,8	3,9	4,2	3,1	4,1	2,8
Reg.-Bez.							
Unterfranken.....	2,2	2,5	3,3	4,0	3,0	3,9	2,8
Schwaben.....	3,1	3,5	4,1	4,1	3,7	4,1	3,0
Sachsen.....	2,0	2,6	3,2	3,6	3,2	3,3	2,5
Kreishauptm.							
Chemnitz.....	2,2	2,6	3,4	4,2	3,6	3,0	2,6
Dresden-Bautzen.....	2,1	2,7	3,1	3,5	3,0	3,3	2,4
Leipzig.....	1,8	2,4	3,1	3,4	3,4	3,3	2,3
Zwickau.....	2,1	2,4	3,5	..	..	3,5	3,1
Württemberg.....	3,3	3,9	4,3	4,7	3,5	4,2	3,3
Ehem. Neckarkreis.....	4,3	4,3	4,3	4,6	3,1	4,2	3,4
» Schwarzwaldkreis	2,9	3,6	4,7	4,8	3,6	4,3	3,4
» Jagstkreis.....	2,7	3,6	4,4	4,9	3,8	4,4	3,2
» Donaukreis.....	3,0	3,5	4,3	4,7	3,9	3,8	2,9
Baden.....	4,0	4,2	3,9	4,3	3,5	3,8	3,4
Landesk.-Bez.							
Konstanz.....	3,6	4,0	4,2	3,9	4,3	4,0	3,2
Freiburg.....	4,4	4,4	3,8	4,2	3,7	3,4	3,6
Karlsruhe.....	4,5	4,5	4,0	4,8	2,9	3,8	3,5
Mannheim.....	3,5	3,8	3,7	4,2	3,0	3,8	3,2
Thüringen.....	2,4	2,8	3,3	3,9	3,2	3,9	2,9
Hessen.....	2,7	3,3	3,7	4,7	2,9	3,1	3,2
Prov.							
Starkenburg.....	3,3	3,7	3,6	4,2	3,3	3,1	3,3
Oberhessen.....	2,0	2,4	4,0	4,1	2,8	2,9	2,5
Rheinhessen.....	2,9	3,5	3,8	4,8	2,2	3,4	3,5
Hamburg.....	2,9	3,2	2,8	3,1	3,0	2,5	3,9
Mecklenburg.....	2,7	2,9	2,9	3,2	2,8	3,0	3,0
Oldenburg.....	2,5	3,0	3,4	3,9	3,4	3,1	3,2
Landesteil							
Oldenburg.....	2,4	3,1	3,4	3,9	3,4	3,0	3,1
Lubeck.....	2,8	3,4	3,1	3,8	3,0	3,0	3,2
Birkenfeld.....	2,5	2,5	..	..	3,9	4,2	3,5
Braunschweig.....	2,5	2,8	3,2	3,5	3,1	3,6	3,0
Bremen.....	..	..	..	..	..	..	..
Anhalt.....	1,8	2,8	3,4	3,7	2,9	3,6	2,7
Lippe.....	2,7	3,2	4,1	4,0	3,1	3,5	3,2
Lubeck.....	2,5	3,0	5,0	..	2,9	2,5	3,0
Schaumburg-Lippe.....	2,2	3,0	3,7	4,6	3,0	4,1	3,4
Saarland.....	3,6	4,0	3,6	4,2	2,4	3,4	3,6
Deutsches Reich.....	2,8	3,5	3,7	4,1	3,3	3,6	3,1
dagegen							
Juli 1936.....	2,9	3,4	3,7	4,0	3,2	3,5	3,0
Juni 1936.....	3,1	3,5	3,7	3,9	3,3	3,2	2,8

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	1936		1935		1936		
	Juli	Juni	Mai	Juli	Juli	Juni	Mai
Weizen.....	534,8	830,0	1056,1	1128,4	15,2	12,7	14,6
davon: in Mühlen.....	274,2	460,9	574,2	480,0	2,4	6,8	7,0
in Lagerhäusern.....	260,6	369,1	481,9	648,4	12,8	5,9	7,6
Roggen.....	329,6	487,8	695,8	1082,0	7,3	4,7	4,2
davon: in Mühlen.....	75,1	158,6	265,6	328,9	1,3	1,6	1,7
in Lagerhäusern.....	254,5	329,2	430,2	753,1	6,0	3,1	2,5
Hafer.....	94,2	126,8	145,6	109,0	10,2	12,7	13,7
davon: in Mühlen.....	19,0	23,9	27,9	18,5	0,0	0,1	0,0
in Lagerhäusern.....	75,2	102,9	117,7	90,5	10,2	12,6	13,7
Gerste.....	106,9	37,8	74,4	136,6	0,4	0,3	2,7
davon: in Mühlen.....	24,5	14,8	21,3	33,3	0,1	0,2	0,0
in Lagerhäusern.....	82,4	23,0	53,1	103,3	0,3	0,1	2,7
Weizenbackmehl.....	82,9	113,2	121,3	137,6	0,0	0,0	0,0
davon: in Mühlen.....	60,2	82,3	88,6	106,5	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern.....	22,7	30,9	32,7	31,1	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl.....	24,1	40,9	53,0	71,4	0,1	0,0	0,0
davon: in Mühlen.....	19,0	32,8	42,1	57,7	0,1	0,0	0,0
in Lagerhäusern.....	5,1	8,1	10,9	13,7	0,0	0,0	0,0

Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.



An der Bewegung der Gesamtgetreidevorräte sind die einzelnen Getreidearten folgendermaßen beteiligt: Weizen — 35,6 vH, (Vormonat — 21,4 vH), Roggen — 32,4 vH (— 29,9 vH), Hafer — 25,7 vH (— 13,0 vH) und Gerste + 182,9 vH (— 49,2 vH).

Die Weizenvorräte der zweiten Hand lagerten zu 51,3 (55,5) vH, die Roggenbestände zu 22,8 (32,5) vH in Mühlen. Die Weizen- und Roggenbestände enthielten 27 908 t (31 125 t) und 1 785 t (2 289 t) verzolltes Auslandsgetreide. Unter den Haferbeständen, die zu 20,2 (18,9) vH auf die Mühlen entfielen, befanden sich 19 270 t (17 104 t) verzollter Auslandschafer. Die Vorräte an

¹⁾ Vgl. die Vorbemerkung zum Bericht über die Getreidevorräte Ende Juni 1936 in »W. u. St.« 16. Jg. 1936, Nr. 14, S. 545. Auf Grund des dort angegebenen Schlüssels wurden die folgenden Vergleichszahlen für Mai 1936 und Juli 1935 errechnet.

²⁾ Begutachtungsnoten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Gerste neuer Ernte lagerten zu 23,0 (39,2) vH in Mühlen; in diesen Beständen waren 823 t (3 636 t) verzollte Auslandsgerste enthalten. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren Ende Juli 1936 bei Weizen, Roggen und Gerste größer, bei Hafer kleiner als im Vormonat. Die Vorräte an Weizenbackmehl zeigten gegenüber Juni 1936 mit — 26,8 (— 6,7) vH ebenso wie die Vorräte an Roggenbackmehl mit — 41,0 (— 22,7) vH eine Abnahme.

Das Ende Juli in der ersten und zweiten Hand zusammen lagernde Brotgetreide belief sich einschließlich der vorhandenen Mehlvorräte (umgerechnet auf Korn) auf 0,69 Mill. t Weizen und 0,48 Mill. t Roggen gegen 1,37 Mill. t bzw. 1,35 Mill. t in der Vergleichszeit 1935. An Hafer und Gerste waren insgesamt 0,41 Mill. t und 0,15 Mill. t vorhanden, gegen 0,51 Mill. t und 0,20 Mill. t Ende Juli 1935.

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im Juli 1936 bei Weizen sowie bei Roggen größer als im Vormonat. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 327 118 t (320 933 t) Weizen und 314 506 t (291 879 t) Roggen verarbeitet, von denen 1 118 t (1 574 t) bzw. 24 256 t (24 191 t) zur Verfütterung bestimmt waren.

Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahrs (1. August 1935) für die menschliche Ernährung 3,91 Mill. t Weizen und 3,19 Mill. t Roggen verarbeitet gegenüber 3,76 Mill. t Weizen und 2,90 Mill. t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Als Futtermittel wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr bisher 18 864 t (Vorjahr 13 718 t) Weizen und 423 605 t (300 403 t) Roggen verarbeitet. Die Verarbeitung von Weizen und Roggen für die menschliche Ernährung in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit war also um 6,6 vH und für die tierische Ernährung um 40,9 vH höher als im Vorjahr.

Anbau und Ernte im Ausland

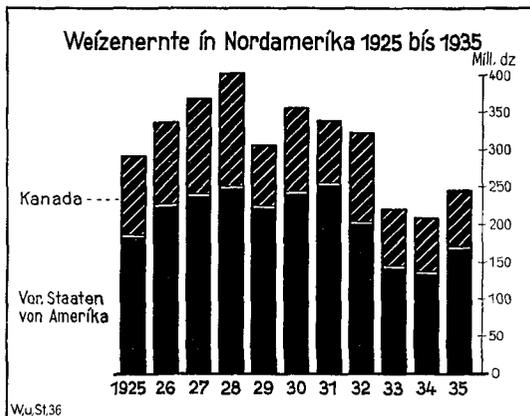
In Europa waren die Witterungsverhältnisse während der letzten Wochen vor der Reife des Getreides sehr unterschiedlich. In den nördlichen Ländern war das Wetter bei hohen Temperaturen und ausreichenden Niederschlägen verhältnismäßig günstig. In den Mittelmeerländern dagegen war es vielfach zu naß, stürmisch und kalt. Die Entwicklung der Feldfrüchte ließ daher in Spanien, Portugal, Italien, Griechenland und Südf Frankreich viel zu wünschen übrig. Die Ernteaussichten wurden in diesen Ländern auch durch starke Verunkrautung der Felder und durch Pflanzenkrankheiten erheblich verschlechtert. In Nordamerika hielt die Dürre weiterhin an und griff in den Vereinigten Staaten auch auf die Staaten des »Maisgürtels« über. Die dort durch die Dürre verursachten Schäden erreichen fast die Höhe des Dürrejahrs 1934.

Weizen. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut hat seine Schätzungen für die europäische Weizenernte, die Anfang Juli auf 416 Mill. dz lauteten, infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in Südeuropa auf 408 Mill. dz ermäßigt. Dieser Rückgang ergibt sich ausschließlich aus der niedrigeren Bewertung der Ernteaussichten in den Weizeinfuhrländern, während die Schätzungen der Erträge in den Hauptproduktionsländern nicht ermäßigt wurden. Insgesamt stellt der geschätzte Ertrag der europäischen Ernte etwa eine gute Mittelernte dar, die sogar alle Ernten vor 1933 übertrifft. In Sowjetrußland werden die Aussichten für die Weizenernte gut beurteilt, wenn auch im Süden größere Schäden durch lange Trockenheit eingetreten sind.

In Nordamerika sind vor allem die Erträge an Sommerweizen, der unter der Dürre weit stärker zu leiden hatte als der Winterweizen, außerordentlich schlecht. In Kanada, wo fast ausschließlich Sommerweizen angebaut wird, ist die voraussichtliche Ertragsminderung infolge der Dürre besonders groß. Am 1. August wurde in Kanada der Stand des Sommerweizens — in vH eines guten Standes — mit 45 beurteilt gegen 81 zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Besonders stark wurde die Provinz Alberta von der Dürre betroffen. Für die Vereinigten Staaten von Amerika lauten die amtlichen Ernteschätzungen auf 174 Mill. dz, das ist zwar mehr als der sehr niedrige Vorjahrsertrag, aber bedeutend weniger als im Durchschnitt der Jahre 1930/34.

Auch in Nordafrika ist nur eine mäßige Ernte zu erwarten, während in China mit einem besseren Ernteausfall als im Vorjahr gerechnet wird. Auf der südlichen Halbkugel stehen die Weizensaaten ebenfalls nicht sehr gut. In Argentinien war es zu naß, in Australien zu trocken. In Australien hat sich der Saaten-

stand in letzter Zeit allerdings infolge ergiebiger Niederschläge erheblich gebessert. Im ganzen sind somit die Aussichten für die Weltweizenernte 1936/37 ziemlich ungünstig. Mit Ausnahme von Europa, Sowjetrußland und Asien, wo im allgemeinen gute Durchschnittserträge erreicht werden dürften, werden die Erträge voraussichtlich in allen wichtigen Erzeugerländern hinter den Durchschnittserträgen zurückbleiben.



Anderes Getreide. Die Roggenernte wird in den großen europäischen Anbauländern im allgemeinen gute Erträge bringen. Über die Ernteerträge Polens, des nächst Deutschland wichtigsten europäischen Roggenlandes, liegen allerdings noch keine Schätzungen vor. Sehr niedrig wird indessen — zum Teil auch infolge der Einschränkung des Anbaus — die Roggenernte in den Vereinigten Staaten von Amerika geschätzt, wo der Ertrag voraussichtlich nur 45 vH des Vorjahrsertrages und 85 vH des Durchschnittsertrages 1930/34 erreichen wird. Gerste wird nach den ersten Vorschätzungen in fast allen wichtigen Anbauländern mit Ausnahme von Deutschland und Rumänien niedrigere Erträge bringen als im Vorjahr und im Durchschnitt der letzten Jahre. Von den europäischen Ländern wird der Ernteaufschlag in Bulgarien, von den außer-europäischen Ländern in den Vereinigten Staaten von Amerika besonders ungünstig beurteilt. Ähnlich werden auch die Ertragsaussichten für die Haferernte veranschlagt. Einer überdurchschnittlichen Ernte in Rumänien stehen niedrige Erträge in fast allen anderen Erzeugungsländern gegenüber, so daß im ganzen die Vorjahrs- und Durchschnittserträge nicht erreicht werden dürften.

Ernte-schätzungen	1936	1935	Durchschnitt 1930/34	Ernte-schätzungen	1936	1935	Durchschnitt 1930/34
	1000 dz				1000 dz		
Weizen							
Deutsch. Reich	48 209 ¹⁾	46 672 ²⁾	46 325 ²⁾	Ägypten	12 345	11 763	11 738
Bulgarien	15 180 ²⁾	11 965 ²⁾	14 322 ²⁾	Brit. Indien	95 447	100 192	97 266
Rumänien	33 000	26 247	28 154	Kanada	94 400	75 480	94 864
Spanien	33 065	42 997	43 023	Ver. Staaten von Amerika	172 280	169 676	199 129
Ungarn	24 018	20 125 ²⁾	20 822 ²⁾				
Roggen							
Deutsch. Reich	79 890 ¹⁾	74 782 ¹⁾	78 115 ¹⁾	Ungarn	7 941	6 764	7 235
Rumänien	4 000	3 232	3 486	Ver. Staaten von Amerika	6 880	14 968	7 943
Spanien	4 586	4 878	5 630				
Gerste							
Deutsch. Reich	35 675 ¹⁾	33 875 ¹⁾	31 530 ¹⁾	Japan	15 202	17 115	16 287
Rumänien	16 000	9 238	16 017	Kanada	19 400	18 283	17 871
Spanien	17 096	21 132	24 241	Ver. Staaten von Amerika	31 570	61 446	46 172
Ungarn	6 144	5 752	6 363				
Hafer							
Deutsch. Reich	57 705 ¹⁾	53 857 ¹⁾	61 833 ¹⁾	Ungarn	2 488	2 220	2 776
Rumänien	8 000	5 937	7 678	Kanada	61 300	60 816	54 643
Spanien	5 526	5 714	7 010	Ver. St. v. Am.	112 060	173 696	142 978

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Winterfrucht.

Kartoffeln. In Europa stehen die Kartoffeln im allgemeinen gut. Die Frühkartoffeln lieferten zumeist ausreichende Erträge; nur aus Spanien wird über einen schlechten Ausfall der Frühkartoffelernte berichtet. In der Tschechoslowakei hatten die Kartoffelfelder infolge starker Regenfälle unter Krankheiten und Verunkrautung zu leiden. In den Vereinigten Staaten von Amerika lauten die ersten Schätzungen auf 86 Mill. dz gegen 105 Mill. dz im Vorjahr und 101 Mill. dz im fünfjährigen Durchschnitt.

Mais. Der Stand der Maisfelder in Europa ist fast durchweg befriedigend; nur in Italien lassen die Maiskulturen zu wünschen übrig. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Maisernte in manchen Teilen der wichtigsten Erzeugungsgebiete fast völlig vernichtet worden. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen des Ackerbauministeriums der Vereinigten Staaten ist mit einer Ernte von nur 366 Mill. dz zu rechnen. Dieser Ertrag liegt nicht viel höher als im Dürrejahr 1934 (350 Mill. dz) und bleibt hinter dem Durchschnittsertrag 1929/33 (642 Mill. dz) erheblich zurück. In Argentinien wurde die Einbringung der Ernte 1935/36 durch anhaltende Regenfälle sehr verzögert. Die Qualität des Korns ist demgemäß schlecht. Nach der zweiten Schätzung ist mit einer Ernte von 97 Mill. dz zu rechnen gegen 115 Mill. dz 1934/35 und 77 Mill. dz im Durchschnitt der letzten Jahre.

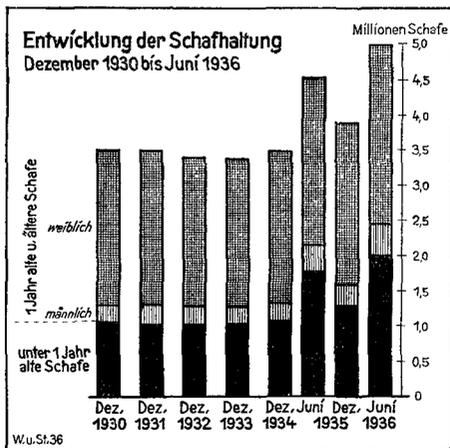
Baumwolle. Die Anbauflächen der Baumwolle wurden in verschiedenen Ländern erheblich erweitert. So meldet Bulgarien für

1935 eine Anbaufläche von 49 000 ha gegen 36 200 ha im Vorjahr und 11 800 ha im Durchschnitt 1930/34. In der Türkei wurde der Anbau von 150 000 ha im Jahre 1935 auf 197 000 ha ausgedehnt. Auch in Argentinien liegt die Anbaufläche in diesem Jahr mit 317 000 ha um 11 vH höher als im vergangenen Jahr und um 63 vH über der Anbaufläche von 1933/34. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben nach der starken Einschränkung der Anbaufläche in den letzten Jahren seit der Auflösung der »Agricultural Adjustment Administration« ebenfalls ihren Anbau wieder erweitert. Der Ernteertrag in den Vereinigten Staaten wird nach der zweiten Vorschätzung vom 1. August des Jahres bei einer Anbaufläche von 12,4 Mill. ha (gegen 11,3 Mill. ha 1935) auf 28,3 Mill. dz veranschlagt. Dieser Ertrag übertrifft die Ernte von 1935 (23,3 Mill.) und 1934 (20,9 Mill.) erheblich, wenn er auch noch bedeutend niedriger liegt als im Durchschnitt der Jahre 1929/33 (31,2 Mill. dz).

Der Schafbestand Anfang Juni 1936

Anfang Juni ist in gleicher Weise wie im Vorjahr*) wieder eine Sonderzählung der Schafe durchgeführt worden. Hiernach waren im Deutschen Reich insgesamt rd. 5 Mill. Schafe vorhanden. Ohne die Angaben für das Saarland, für das Vergleichszahlen aus dem Vorjahr fehlen, weist der Sommerbestand an Schafen gegenüber Juni 1935 eine weitere Zunahme um 450 000 Tiere = 9,9 vH auf. Der Sommerbestand an Schafen ist somit auf Grund der Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung in fast demselben Maße weitergestiegen wie bei der Dezemberzählung 1935, bei der sich ein Mehrbestand um rd. 440 000 Schafe = 12,6 vH gegenüber der Winterzählung 1934 ergab. Am stärksten zugenommen haben die Jungschafe, und zwar um 225 000 Tiere = 12,6 vH. Von den über 1 Jahr alten Schafen ist die Zahl der weiblichen Tiere um 158 000 Tiere = 6,7 vH gestiegen, während an älteren männlichen Tieren rd. 66 000 = 17,8 vH mehr vorhanden waren als Anfang Juni 1935.

Zahl hat sich gegenüber der Winterzählung auf rd. ein Viertel vermindert. Diese Veränderungen in der Zusammensetzung des Schafbestandes bei der Winter- und Sommerzählung sind darauf zurückzuführen, daß die Anfang Dezember festgestellten trächtigen Tiere im Laufe des Winters und im zeitigen Frühjahr abblammen und die geborenen Schafe dann bei der folgenden Junizählung als Jungtiere miterfaßt werden. Von den männlichen Tieren, und zwar sowohl den jüngeren als auch den älteren, kommt namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres ein größerer Teil zur Abschachtung, während die weiblichen Tiere nach Möglichkeit für die Nachzucht beibehalten werden.



Vom Gesamtschafbestand Anfang Juni 1936 waren rd. 2 Mill. Tiere = 40,3 vH noch nicht 1 Jahr alt (Jungschafe), von denen mehr als die Hälfte, und zwar rd. 1,1 Mill., auf weibliche Tiere entfiel. Von den über 1 Jahr alten Schafen machte der Bestand an Mutterschafen und Zibben mit rd. 2,5 Mill. Tieren 50,9 vH des Gesamtschafbestandes aus. Von den älteren weiblichen Tieren waren rd. 429 000 trchtig. An Schafböcken und Hammeln (über 1 Jahr alt) waren 438 000 Tiere = 8,8 vH des Gesamtbestandes vorhanden, und zwar zum größten Teil Hammel (Schopse), an denen allein 377 000 Tiere ermittelt wurden.

In der Zusammensetzung des Schafbestandes ergeben sich gegenüber der Zählung von Anfang Dezember beträchtliche Veränderungen. So zeigt sich, daß bei den Jungschafen die Zahl der männlichen Tiere im Dezember 1935 nur reichlich halb so groß war wie die der weiblichen Jungschafe, während im Juni der Bestand an männlichen und weiblichen Schafen ungefähr gleich groß ist. Bei den über 1 Jahr alten Schafen ist besonders der starke Rückgang an trächtigen Tieren bemerkenswert. Ihre

Ergebnisse der Schafzählung vom 4. Juni 1936	Zahl der Schafhaltungen	Unter 1 Jahr alte Schafe	1 Jahr alte und ältere		Gesamtzahl der Schafe	
			Schafbocke und Hammel (Schopse)	Mutterschafe und Zibben	4. Juni 1936	4. Juni 1935
Preußen	180 327	1 320 278	233 765	1 660 949	3 214 992	2 967 999
Ostpreußen	24 220	117 491	12 688	127 436	257 615	250 309
Stadt Berlin	334	2 053	114	599	2 766	2 766
Brandenburg	11 786	152 874	22 864	212 269	388 007	364 995
Pommern	26 995	221 841	36 200	301 785	559 826	536 751
Grenz- Posen- Westpreußen	2 880	24 793	4 775	33 898	63 466	58 876
Niederschlesien	7 543	68 638	10 138	95 679	174 455	154 314
Oberschlesien	847	9 882	1 319	12 914	24 115	19 108
Sachsen	18 456	259 462	47 402	340 055	646 919	585 939
Schlesw.-Holst.	11 862	113 488	17 147	104 097	234 732	207 713
Hannover	31 599	165 763	29 273	195 093	390 129	353 813
Westfalen	11 519	58 028	19 134	69 136	146 298	130 709
Hessen-Nassau	14 223	76 141	19 091	107 151	202 383	183 511
Rheinprovinz	17 950	45 663	12 843	55 910	114 416	107 477
Hohenzoll. Lande	113	4 161	777	4 927	9 865	11 718
Bayern	21 634	224 027	92 504	273 469	590 000	516 649
Sachsen	17 832	52 058	9 305	51 493	112 856	97 524
Württemberg	3 783	94 352	37 805	123 548	255 705	235 448
Baden	3 107	24 674	11 008	25 825	61 507	50 800
Thüringen	11 279	70 114	19 924	90 918	180 956	154 169
Hessen	5 244	21 142	9 345	27 711	58 198	49 964
Hamburg	324	1 428	180	1 367	2 975	2 971
Mecklenburg	3 050	119 808	9 764	174 310	303 882	281 748
Oldenburg	5 578	22 471	2 633	17 582	42 686	33 921
Braunschweig	1 370	32 176	5 096	51 865	89 137	81 451
Bremen	135	414	44	264	722	556
Anhalt	1 857	26 556	4 752	36 600	67 908	60 475
Lippe	254	1 919	1 127	2 993	6 039	5 140
Lübeck	47	454	124	544	1 122	567
Schaumb.-Lippe	103	219	319	155	693	384
Saarland	862	3 270	735	3 138	7 143	.
Deutsches Reich ¹⁾ ..	256 786	2 015 360	438 430	2 542 731	4 996 521	
Deutsches Reich ohne Saarland ..	255 924	2 012 090	437 695	2 539 593	4 989 378	
Daz. 4. Juni 1935 ..	236 317	1 786 875	371 694	2 381 197		4 539 766

¹⁾ In den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern hat keine Zahlung stattgefunden. Dafür ist der Schafbestand nach der Dezemberzählung 1934 (für Krefeld-Uerdingen, Augsburg, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Lübeck und Saarbrücken der Bestand nach der Dezemberzählung 1935) unverändert eingesetzt worden.

Nach Gebieten hat der Schafbestand gegenüber der Junizählung des Vorjahrs zahlenmäßig am stärksten in Bayern zugenommen, und zwar um 73 000 Tiere = 14,2 vH. Am zweitgrößten ist die absolute Zunahme in der Provinz Sachsen mit rd. 61 000 Tieren = 10,4 vH. Auch in Hannover ist der Mehrbestand um 36 000 Tiere = 10,3 vH von Bedeutung.

*) Vgl. zW. u. St. 1935, Nr. 16, S. 585.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Juni 1936

Die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien ist im Juni 1936 gegenüber dem Vormonat infolge des günstigen Wetters und der kräftigen Entwicklung des Futterwuchses in ungefähr dem gleichen Maße wie im Durchschnitt der letzten 5 Jahre (um 7,2 vH) gestiegen. Damit ist der hohe Stand der Anlieferung aufrechterhalten, der durch die überdurchschnittlichen Steigerungen in den letzten Monaten erreicht war. Beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt lagen die Zunahmen in Westfalen, Hannover, Oldenburg, in den Hansestädten, in Schleswig-Holstein, Pommern und Ostpreußen. Der Frischmilchabsatz hat mit dem Einsetzen sommerlicher Witterung im Juni 1936 etwas stärker zugenommen (+ 5,7 vH) als jahreszeitlich (4,6 vH). In einzelnen Gebieten, so besonders in Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, den Hansestädten und Lippe ergaben sich gegenüber dem Vormonat stark über dem Reichsdurchschnitt liegende Zunahmen.

Da der Frischmilchabsatz verstärkt anstieg, nahm die Vollmilchverarbeitung etwas schwächer (7,7 vH) zu als im Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Größer als im Reichsdurchschnitt war — der Entwicklung von Milchanlieferung und Milchabsatz entsprechend — die Zunahme der Milchverarbeitung im Nordwesten und Nordosten Deutschlands sowie in Nordbayern und der Pfalz.

Die Herstellung von Molkereibutter hat im Juni 1936 gegenüber dem Vormonat nur noch um 3,5 vH zugenommen (1931/35 + 4,6 vH). Besonders stark war die Erhöhung in Ostpreußen, der Grenzmark Posen-Westpreußen, Hessen-Nassau, Bayern und Oldenburg. Die Herstellung von Hartkäse ist um 13,6 vH, die von Weichkäse um 0,6 vH gestiegen (1931/35 + 20 vH und + 7,5 vH). Die Zunahme der Hartkäseerzeugung entfällt vor allem auf Ostpreußen und Schleswig-Holstein. Der Absatz von Hartkäse war um 29,6 vH, der von Weichkäse um 9,8 vH größer als im Vormonat.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs hat sich die tägliche Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien im Juni 1936 — ähnlich den Steigerungen in den Vormonaten — um 10 vH erhöht. Der Frischmilchabsatz ist um 2,1 vH, die Vollmilchverarbeitung um 12,9 vH gestiegen. Die Herstellung von Butter war um 15,5 vH größer als im Vorjahr. Die Erzeugung von Hartkäse hat gegenüber dem Vorjahr um 32,2 vH, die von Weichkäse um 39,3 vH zugenommen.

Diese Steigerung des Umsatzes bei den Berichtsmolkereien gegenüber dem Vorjahr ist nach wie vor in der Hauptsache auf die weitere Ausdehnung des Kreises der Milchlieferanten zurückzuführen. Infolgedessen hat auf der anderen Seite der unmittelbare Absatz von Frischmilch von den Erzeugern an die Verbraucher und die Milchverarbeitung, insbesondere die Herstellung von Butter durch die Landwirtschaft, abgenommen.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Juni 1936	Milchanlieferung		Vollmilchverarbeitung in vH der Gesamtmilchverwertung	Abgesetzt zum Frischverbranch insgesamt 1 000 t	Herstellung von			Absatz von	
	1 000 t	Vormonat = 100			Butter	Hartkäse	Weichkäse	Hartkäse	Weichkäse
	im Durchschnitt je Tag								
Preußen ¹⁾	12 247	107,6	77,83	2 709	3 020	754	220	614	225
Ostpreußen.....	1 422	115,4	91,95	114	316	505	1	391	1
Berlin.....	745	105,2	17,21	613	45	—	—	—	—
Brandenburg.....	792	106,2	67,31	258	180	10	7	0	7
Pommern.....	1 186	109,9	93,01	83	366	46	49	42	50
Grenzmark Posen-Westpreußen.....	137	110,8	87,84	17	40	0	13	0	13
Niederschlesien.....	974	104,8	87,19	124	290	0	92	0	93
Oberschlesien.....	176	105,0	93,94	11	62	0	1	0	1
Sachsen.....	775	101,1	83,20	130	225	—	1	0	1
Schleswig-Holstein.....	1 208	110,3	89,33	129	307	80	0	62	0
Hannover.....	1 719	110,9	89,26	184	525	11	3	13	4
Westfalen.....	1 298	110,2	77,98	285	346	20	—	19	—
Hessen-Nassau.....	348	105,0	60,33	138	69	1	51	1	53
Rheinprovinz ²⁾	1 463	99,6	57,24	623	249	90	2	86	2
Hohenzoll. Lande.....	4	108,2	97,72	0	—	—	—	—	—
Bayern ³⁾	448	106,2	63,97	161	133	28	63	24	68
Südbayern.....	195	105,2	89,37	21	61	28	48	24	52
Nordbayern ⁴⁾ und Pfalz.....	253	107,0	44,31	140	72	0	15	0	16
Sachsen.....	240	104,7	71,44	68	51	—	11	—	12
Württemberg.....	645	102,4	63,96	232	330	70	69	63	85
Baden.....	554	101,1	47,25	291	190	3	16	1	18
Thüringen.....	172	101,6	83,16	29	59	—	10	—	8
Hessen.....	250	103,8	75,18	62	74	—	12	—	11
Mecklenburg.....	897	103,6	91,43	77	260	31	8	31	8
Oldenburg ⁵⁾	1 193	117,0	95,15	58	405	18	0	13	0
Lübeck ⁶⁾	52	110,0	64,33	19	8	11	0	11	0
Braunschweig.....	255	100,0	82,11	46	70	—	2	—	2
Anhalt.....	34	99,6	68,41	11	8	—	—	—	—
Hansestädte.....	182	109,7	64,59	64	21	—	1	2	2
Lippe.....	124	105,6	90,80	11	39	—	0	—	0
Schaumburg-Lippe.....	64	101,1	93,11	4	15	—	—	—	—
Deutsches Reich ⁷⁾	17 357	107,2	77,81	3 842	4 683	915	412	759	439
Mai 1936.....	16 188	120,8	77,49	3 635	4 526	806	410	586	400

¹⁾ Einschl. Birkenfeld. — ²⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ³⁾ Ohne Lübeck und Birkenfeld. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landesteil. — ⁵⁾ Ohne Saarland.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Juni/Juli und im 1. Halbjahr 1936

Die in der internationalen Rohstahlexportgemeinschaft (Ireg)¹⁾ vereinigten Länder erzeugten im Juni 2,749 Mill. t Roheisen und 3,520 Mill. t Rohstahl oder rd. 6 und 5 vH weniger als im Mai. Arbeitstäglich betrug die Abnahmen gegenüber dem Vormonat 3 und 4 vH, doch war sowohl die Roheisens als auch die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 13 und 12 vH höher als im Juni 1935.

Im 1. Halbjahr 1936 wurden in den in der Ireg vereinigten Ländern 17,018 Mill. t Roheisen und 21,431 Mill. t Rohstahl hergestellt, das sind je 16 vH mehr als im 1. Halbjahr 1935.

Im Deutschen Reich war der Inlandeisenmarkt im Juni etwas belebter als im Vormonat. Infolge des größeren Auftrags-eingangs mußten die Lieferfristen verlängert werden. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm um 4,5 vH zu, während die Rohstahl- und Walzwerkserzeugung infolge des Pfingstfestes arbeitstäglich etwas nachließ. Gegenüber Juni 1935 wurden 27 vH Roheisen, 25 vH Rohstahl und 22 vH Fertigerzeugnisse arbeitstäglich mehr hergestellt.

In Luxemburg betrug arbeitstäglich die Roheisenerzeugung 1,3 vH weniger, die Rohstahlgewinnung 2,5 vH mehr als im Vormonat, gegenüber Juni 1935 5 und 8 vH weniger. Der Auftragsbestand war immer noch ausreichend, jedoch ist das Ausfuhrgeschäft schleppender geworden.

In Belgien wurde der Inlandmarkt durch soziale Streitigkeiten stark beunruhigt, nur das Ausfuhrgeschäft blieb zufrieden-

¹⁾ Auf der letzten Tagung der Ireg wurde das bisher vorläufige Abkommen mit Großbritannien zu einem endgültigen, bis zum Sommer 1940 gültigen Vertrag umgewandelt. Auch die Gründung der internationalen Verkaufskontore für Feinbleche und galvanisierte Bleche ist nach äußerst schwierigen Verhandlungen endgültig beschlossen worden.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung* in 1 000 t	Jul	Jun	Jul	Monatsdurchschnitt 1. Halbjahr	
	1936	1935	1936	1936	1935 ¹⁾
Erzeugung nach Sorten					
Roheisen					
Hamatiteisen.....	61,3	71,5	76,2	62,3	44,8
Gießereiroheisen u. Gußwaren f. Schmelz.	87,4	79,4	53,1	81,7	65,6
Thomasroheisen.....	896,3	863,4	771,5	824,9	675,2
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen.....	250,8	211,3	176,6	242,8	185,2
Rohstahl					
Thomasstahl.....	716,2	668,9	623,7	630,0	520,2
Bas. Siemens-Martin-Stahl.....	904,5	872,6	745,7	833,8	678,5
Tiegel- und Elektro Stahl.....	32,7	28,5	24,3	27,3	22,3
Stahlformguß.....	50,5	45,8	40,1	44,8	34,0
Erzeugung nach Bezirken					
Roheisen					
Rheinland und Westfalen.....	937,2	885,6	777,4	875,2	692,2
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	35,9	35,6	29,7	36,0	28,7
Schlesien.....	127,9	121,4	93,4	118,7	92,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	25,6	25,3	21,8	25,2	21,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz.....	184,9	173,3	170,7	175,5	149,4
Rohstahl					
Rheinland und Westfalen.....	1 219,4	1 152,6	1 007,6	1 078,2	873,8
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	35,3	32,6	28,9	33,7	27,3
Schlesien.....	186,6	182,5	151,3	172,7	142,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland.....	28,8	27,9	22,9	27,5	24,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz.....	52,6	49,1	46,3	48,1	39,9
Land Sachsen.....	198,4	186,6	192,5	189,7	161,4

* Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ¹⁾ Einschließlich Januar- und Februargewinnung des Saarlandes.

stellend. Die arbeitstägliche Gewinnung von Roheisen, Rohstahl und Fertigerzeugnissen nahm infolge des Streiks um 34, 35 und 45 vH ab.

Auch in Frankreich stand die Produktion unter der Auswirkung eines Streiks. Durch die fortschreitende Steigerung der Gesteinskosten — erzwungene höhere Löhne und verkürzte

Arbeitszeit — war der Markt äußerst beunruhigt. Das Ausfuhrgeschäft war erheblich schlechter. Die Werke lehnten größere Aufträge ab, da sie die unmittelbaren Auswirkungen der Lohn-erhöhungen nicht übersehen konnten. Die Rückwirkung dieser Lohnkämpfe dürfte auch Einfluß auf die internationalen Eisenpreise haben. Arbeitstäglich nahm die französische Roheisen-erzeugung um 13 vH, die Rohstahl- und Walzwerkserzeugung um 10 und 7 vH ab. Gegenüber Juni 1935 behauptete sich arbeitstäglich die Roheisenproduktion, während Rohstahl- und Fertigerzeugung um 4 und 5 vH abnahmen.

In Großbritannien lag der Eisenmarkt im Juni infolge der Preiserhöhungen im Mai ziemlich ruhig. Die arbeitstäglich Roheisen- und Rohstahlgewinnung hielt sich im Juni auf der Höhe des Vormonats, gegenüber Juni 1935 betragen die arbeitstäglich Zornahmens 22 und 20 vH.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochöfen Ende Juni (Mai) mit 62 (63) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt mit 70 (71) vH ihrer Kapazität beschäftigt. Die arbeitstäglich Gewinnung von Roheisen nahm im Juni leicht zu, während die Erzeugung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 1,5 vH abnahm. Die Versendungen des Stahltrasts waren mit 803 800 t um 10 vH niedriger als im Mai, jedoch um die Hälfte höher als im Juni 1935. Im 1. Halbjahr 1936 waren sie um 42 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Roheisen, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Juni		Mai		Juni		Mai		Juni		Mai		Juni	
	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935
	Roheisen Insgesamt				Rohstahl Insgesamt				Walzwerk- fertigerzeugn. Insgesamt					
Deutsches Reich*)..	1 241	1 228	979	1 631	1 569	1 250	1 119	1 083	880					
Luxemburg*)	153	161	161	152	161	158	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgien*)	174	271	258	152	255	246	101	202	180					
Frankreich*)	470 ^{a)}	554	465	505 ^{b)}	609	504	342 ^{c)}	399	347					
Großbritannien*)	654	672	538	981	978	782	.	748	571					
Polen*)	55 ^{d)}	52	28	98	112	67	76 ^{e)}	76	48					
Rohstahl- export- gemeinschaft	2 748 ^{b)}	2 937	2 429	3 520 ^{b)}	3 684	3 007	.	2 507 ^{b)}	2 027					
Schweden*)	42	50	42	63 ^{b)}	82	56	45	55	42					
Tschechoslowakei*)	89	92	68	119	119	84	.	.	.					
Rußland (UdSSR)*	1 167	1 247	1 058	1 281	1 338	1 010	.	.	.					
Ver. St. v. Amerika*)	2 628	2 691	1 577	4 049	4 111	2 295	.	.	.					
	arbeitstäglich**)				arbeitstäglich**)				arbeitstäglich**)					
Deutsches Reich*)	41,4	39,6	32,6	65,3	65,4	52,1	44,8 ^{b)}	45,1	36,7					
Luxemburg*)	5,1	5,2	5,4	6,3	6,2	6,9	.	.	.					
Belgien*)	5,8	8,7	8,6	6,3	9,8	10,7	4,2	7,8	7,8					
Frankreich*)	15,7 ^{a)}	17,9	15,5	21,0 ^{b)}	23,4	21,9	14,3 ^{b)}	15,3	15,1					
Großbritannien*)	21,8	21,7	17,9	39,3	39,1	32,6	.	29,9	23,8					
Rohstahl- export- gemeinschaft	91,6 ^{b)}	94,7	81,0	142,3 ^{b)}	148,2	127,0	.	101,0 ^{b)}	85,5					
Ver. St. v. Amerika*)	87,6	86,8	52,6	155,7	158,1	91,8	.	.	.					

*) Mitglied der internationalen Rohstahl-Exportgemeinschaft (Ireg). — **) Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen. — ⁴⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Ohne Luxemburg.

Im Juli nahm im Deutschen Reich die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 2,3 vH zu, während die Rohstahlgewinnung sich um über 2 vH verringerte und die Herstellung von Fertigerzeugnissen sich knapp behauptete. In Großbritannien nahm die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um 6 vH ab, die Roheisenerzeugung hielt sich fast auf der Höhe des Vormonats. In Luxemburg erhöhte sich die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 2,2 vH, während die Rohstahlgewinnung um 5 vH abnahm. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde je Arbeitstag an Roheisen rd. 3 vH und an Rohstahl 1,6 vH weniger als im Juni gewonnen.

Stromerzeugung und -verbrauch Juni/Juli 1936

Die arbeitstäglich Stromerzeugung hielt sich im Juli auf der Höhe des Vormonats. Die Erzeugung vom gleichen Monat des Vorjahrs wurde um 18 vH übertroffen.

Die arbeitstäglich Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher im Juni entsprach gleichfalls der des Vormonats. Gegenüber dem Vergleichsstand vom Vorjahr wurden 13 vH mehr Kraftstrom verbraucht.

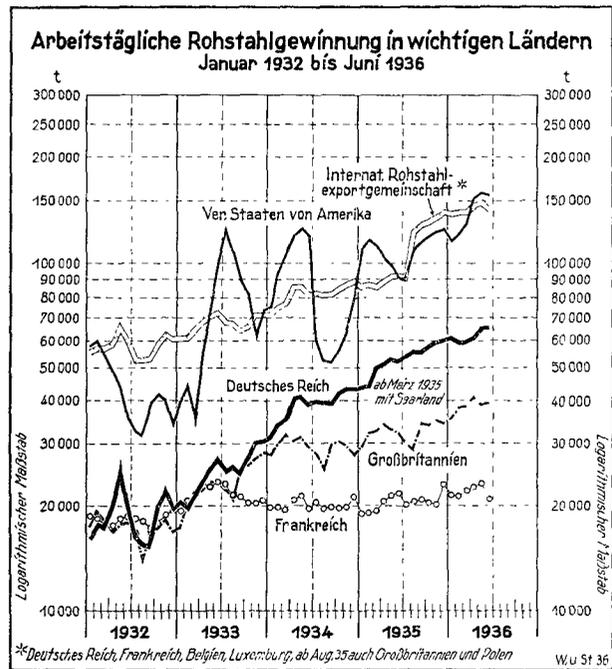
Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats- durchschn. 1929=100	gleich. Mo- nat d. Vorj. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monats- gleich. durchschn. 1929=100	nat d. Vorj. = 100
Febr. 1936	1 717,4	68,7	123,9	111,7	644,6	25,8	4,93	103,1	108,1
März	1 763,6	67,8	122,3	114,9	669,5	25,8	4,84	101,2	109,7
April	1 643,9	68,5	123,5	114,7	658,7	27,4	5,14	107,5	110,8
Mai	1 633,3	68,1	122,7	114,8	675,7	28,2	5,25	109,8	112,3
Juni	1 659,6	66,4	119,7	115,0	705,4	28,2	5,21	108,9	112,8
Juli	1 792,2	66,4	119,7	118,0					

Im 1. Halbjahr 1936 lag die Stromabgabe der erfaßten 103 Werke um 18 vH höher als in der gleichen Zeit 1935. Der Anschlußwert war im Juni um 3 vH gegenüber dem Anfang des Jahres gestiegen.

Die deutsche Gaserzeugung im Juli 1936. Die deutsche Gaserzeugung¹⁾ betrug im Juli 1936 rd. 564 Mill. cbm, das sind 14,2 vH mehr als im Juli 1935.

¹⁾ Ermittelt vom Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmannern unter Zugrundelegung der Angaben von 200 der größten deutschen Gaswerke, die rd. 80 vH der gesamten Jahresgaserzeugung einschließlich Gasbesug der deutschen Gaswerke umfassen, und unter Einrechnung der von Zechenkokerien und Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk, an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gasmenngen.

Durch die am Vierteljahrsschluß erfolgende Erhebung bei allen Gaswerken können sich die Zahlen noch geringfügig ändern.



Im 1. Halbjahr 1936 war die Roheisenerzeugung im Deutschen Reich mit 7,383 Mill. t um 32 vH, die Rohstahlgewinnung mit 9,300 Mill. t um 28 vH und die Herstellung von Fertigerzeugnissen mit 6,413 Mill. t um 21 vH größer als im 1. Halbjahr 1935 (einschl. der Januar- und Februarerzeugung des Saarlandes). Auch fast alle übrigen Länder verzeichneten günstige Ergebnisse. Die Produktionszunahme von Roheisen und Rohstahl gegenüber dem 1. Halbjahr 1935 betrug: bei Frankreich 7 und 11 vH, bei Großbritannien 18 und 20 vH, bei den Vereinigten Staaten von Amerika 38 und 33 vH, bei Polen 42 und 11 vH, bei der Tschechoslowakei 42 und 24 vH. Belgiens Roheisen- und Stahlerzeugung behauptete sich, während die Produktion Luxemburgs um je 3 vH abnahm. Auch Schwedens Eisenerzeugung verringerte sich um 6 vH, seine Stahlerzeugung dagegen erhöhte sich um 6 vH.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ohne Schrott aus dem Deutschen Reich war im Juni mit 293 800 t um 2,2 vH, die Einfuhr mit 47 000 t um fast 30 vH höher als im Mai. Im 1. Halbjahr 1936 war die Ausfuhr um 25 vH höher, die Einfuhr um 30 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dieses günstige Ergebnis beruhte teilweise auf der geänderten Stellung des Saarlandes in der Ein- und Ausfuhrstatistik. In Großbritannien nahm die Ausfuhr im Juni um 15 vH, die Einfuhr um 6 vH ab. Im 1. Halbjahr 1936 war die Ausfuhr um 6 vH niedriger, die Einfuhr um 19 vH höher als im 1. Halbjahr 1935.

Die Bautätigkeit im Juli 1936

Die in den Vormonaten beobachtete lebhaftere Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten hat auch im Berichtsmontat angehalten. Die Vorjahrsergebnisse wurden in allen drei von der Statistik erfaßten Baustadien bei weitem übertroffen. Bei den Bauanträgen¹⁾ für Wohnungen (10 246) betrug die Zunahme 26,5 vH, bei den Bauerlaubnissen (14 250) betrug sie 44 vH und bei den Baubeginnen (13 219) 39 vH. Am größten war sie mit 53,4 vH bei den Bauvollendungen (12 233).

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1935	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1935
	a. Wohngebäude			a. Anzahl		
Bauerlaubnisse.....	5 094	5 393	4 437	741	607	545
Baubeginne ²⁾	4 644	4 752	4 524	606	429	386
Bauvollendungen....	3 954	3 663	3 159	462	409	373
dav. mit Mitteln der Kleinsiedlung..	667	500	656			
	b. Wohnungen			b. umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ³⁾	14 250	13 693	9 894	2 285,7	1 663,5	1 749,5
Baubeginne ²⁾	13 219	12 657	9 509	2 029,2	1 365,9	2 057,4
Bauvollendungen....	12 233	12 020	7 975	1 510,4	950,5	742,0
darunter Umbauwohnungen.....	2 116	2 002	1 911			

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Trotz der gegenüber dem Vorjahr allgemein erheblich günstigeren Lage des Baumarktes ist gegenüber dem Vormonat — mit Ausnahme der Bauanträge¹⁾, die um 5,7 vH zurückgegangen sind — noch eine weitere Belebung eingetreten. Die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne stieg um 4,1 vH und 4,4 vH. Bei den Bauvollendungen, die erfahrungsgemäß erst zum Jahresende eine stärkere Zunahme aufweisen, betrug die Steigerung 1,8 vH.

Wohnungsbau nach Gemeindegroßenklassen in Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Gemeinden mit ... Einwohnern			insgesamt	
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	1936	1935
	Juli				
Bauerlaubnisse.....	2 337	²⁾ 6 405	5 508	14 250	9 894
Baubeginne.....	2 151	²⁾ 5 874	5 194	13 219	9 509
Bauvollendungen....	1 566	5 152	5 515	12 233	7 975
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung.....	196	365	136	697	701
	Januar bis Juli zusammen				
Bauerlaubnisse.....	12 012	²⁾ 35 043	29 442	76 497	45 751
Baubeginne.....	10 038	²⁾ 30 853	24 951	65 842	39 778
Bauvollendungen....	8 739	26 756	33 335	68 830	47 351
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung.....	496	1 881	1 143	3 520	3 188

¹⁾ Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Das Ergebnis der Neubautätigkeit hat mit 10 117 errichteten Wohnungen das des Vorjahrs (6 064) um 66,8 vH übertroffen. Beträchtlich war auch die Umbautätigkeit, durch die 2 116 Wohnungen (1935 1 911) fertiggestellt worden sind, das sind 10,7 vH mehr als im Juli 1935. Infolge der regeren Neubautätigkeit blieb indessen der Anteil der Umbauwohnungen an der Gesamtzahl der dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen (17,3 vH) hinter dem des Vorjahrs (24,0 vH) zurück. Der Reinzugang an Umbauwohnungen erhöhte sich von 1 269 im Juli 1935 auf 1 486 im Juli 1936.

Das Ergebnis der Kleinsiedlungstätigkeit in den Groß- und Mittelstädten war ungefähr ebenso groß wie im Juli 1935. Es wurden im ganzen 697 Wohnungen errichtet (1935 701); davon entfielen 501 auf die Großstädte, 196 auf die Mittelstädte. Der Anteil der Siedlungswohnungen an den durch Neubau von Wohngebäuden fertiggestellten Wohnungen betrug 6,9 vH gegen 11,6 vH im Vorjahr.

In viel stärkerem Maße als im Vorjahr ist der Wohnungsbau mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln hervorgetreten. Von den im Berichtsmontat fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden wurden 4 736 unter Zuhilfenahme öffentlicher Kredite errichtet, das sind 89,6 vH mehr als im Juli 1935, während

¹⁾ Nach Angabe von 95 Groß- und Mittelstädten.

der rein privat finanzierte Wohnungsbau (6 372 Wohnungen) nur um 67,8 vH zugenommen hat. Von je 100 Wohnungen, die durch Neubau von Wohngebäuden entstanden, sind mit öffentlicher Unterstützung erbaut worden:

	1936	1935	1936	1935	
Januar.....	43	32	April.....	45	34
Februar.....	45	38	Mai.....	44	38
Marz.....	47	39	Juni.....	53	42
			Juli.....	47	41

Beim Bau von Nichtwohngebäuden in den Groß- und Mittelstädten waren die Leistungen zum Teil beträchtlich größer als im Vorjahr. Im ganzen wurden 462 Gebäude mit 1,5 Mill. cbm umbautem Raum fertiggestellt (1935 0,7 Mill. cbm), das sind 103,6 vH mehr. Bei den Baubeginnen ergab sich lediglich eine Zunahme der Zahl der Gebäude (606) um 57 vH, während der umbaute Raum (2,0 Mill. cbm) um 1,4 vH gegenüber 1935 (2,1 Mill. cbm) abgenommen hat. Die Bauerlaubnisse (741), die zahlenmäßig um 36 vH, nach dem Umfang der Bauten (2,3 Mill. cbm) um 30,6 vH zugenommen haben, stellen eine weitere günstige Entwicklung des Baues von Nichtwohngebäuden in Aussicht.

Die Beschäftigung der Industrie im Juli 1936

Der Auftrieb der industriellen Tätigkeit hat sich auch im Juli fortgesetzt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist ebenso stark wie im Juli 1935 gestiegen, von 70,4 vH der Arbeiterplatzkapazität im Juni auf 71,1 vH. Das Arbeitsvolumen oder die Summe der geleisteten Arbeiterstunden hat, obwohl auch im Juli große Teile der Industriegefolgenschaften in Urlaub waren, nicht weiter abgenommen. Sie beträgt im Juli 65,8 vH der Arbeiterstundenkapazität gegenüber 65,7 vH im Juni. Die tägliche Arbeitszeit ist noch etwas zurückgegangen, von 7,54 Stunden im Juni auf 7,48 Stunden.

Der Auftrieb wird wie bisher von den Produktionsgüterindustrien getragen. In der Bauindustrie hat sich die Zahl der Arbeiter weiter erhöht, wenn auch der Jahreszeit entsprechend

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität ¹⁾		Geleistete Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität ²⁾		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ³⁾		Beschäft. Angestellte in vH der Angestelltenplatzkapazität ⁴⁾	
	1936							
	Juni	Juli ⁴⁾	Juni	Juli ⁴⁾	Juni	Juli ⁴⁾	Juni	Juli ⁴⁾
Gesamte Industrie.....	70,4	71,1	65,7	65,8	7,54	7,48	82,1	82,4
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung.....	75,9	76,9	73,4	74,1	7,76	7,73	86,2	86,7
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau ⁵⁾	63,4	63,7	55,8	55,3	7,26	7,15	76,8	77,0
Eisen- und Metallgewinnung.....	68,3	66,0	—	—	—	—	85,3	83,0
Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind.	88,2	89,5	85,6	86,1	7,98	7,91	91,7	92,6
Nichteisen-Metallwarenind.	68,1	68,5	65,5	64,9	7,68	7,55	86,9	87,5
Maschinenbau.....	60,5	61,5	57,4	57,6	7,74	7,66	86,0	86,2
Fahzeugbau.....	77,1	78,0	69,4	70,9	7,44	7,51	82,6	82,5
Elektroindustrie.....	84,7	85,5	83,7	84,0	8,03	8,03	83,7	83,7
Feinmechanik u. Optik.....	88,7	89,5	82,7	84,7	7,68	7,82	98,5	101,5
Baumstoffindustrie.....	75,3	70,0	—	—	7,43	7,43	90,2	90,2
Bauindustrie.....	30,8	81,0	78,7	76,1	7,81	7,54	84,7	85,6
Holzbearbeitende Ind.....	71,8	75,5	70,9	71,9	8,11	8,16	73,9	74,5
Holzverarbeitende Ind.....	79,3	81,2	—	—	—	—	91,0	91,1
Lederindustrie.....	68,6	68,0	68,8	67,6	7,98	7,94	61,7	62,4
Chemische Industrie.....	53,7	54,8	50,6	50,4	7,74	7,57	59,7	59,9
Kautschukindustrie.....	58,6	58,6	52,6	53,0	7,25	7,31	61,7	61,8
Keramische Industrie.....	80,8	81,6	76,7	76,4	7,56	7,46	100,6	101,1
Glasindustrie.....	59,8	60,3	54,2	55,4	7,33	7,45	70,4	70,4
Papierherzeugende Ind.....	66,2	66,6	57,6	57,3	7,07	7,02	82,5	82,6
Papierverarbeitende Ind.....	72,2	73,0	65,1	65,4	7,70	7,63	64,2	64,2
Papierverarbeitende Ind.....	76,1	76,8	68,4	68,1	8,15	8,01	86,6	86,7
Papierverarbeitende Ind.....	59,5	60,1	56,0	56,2	7,39	7,33	72,2	72,4
Vervielfältigungsgewerbe.....	66,4	66,8	62,4	60,6	7,60	7,38	82,7	83,3
Textilindustrie.....	72,2	72,2	60,7	61,2	6,85	6,89	85,5	85,7
Bekleidungsindustrie.....	60,5	60,5	52,0	50,6	7,24	7,06	67,4	67,7
davon Lederschuhind.....	68,5	67,9	53,3	51,4	6,73	6,54	78,8	79,9
Nahrungsmittelindustrie.....	65,8	67,0	59,5	58,8	7,52	7,31	83,4	83,5
Genußmittelindustrie.....	78,3	78,1	71,5	70,0	7,29	7,09	79,3	79,0

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ¹⁾ Höchstzahl der Arbeiter (Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — ²⁾ Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — ³⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ⁴⁾ Zum Teil vorläufig. — ⁵⁾ Statt der Stunden Schichten.

schwächer als in den Vormonaten. In den Baustoffindustrien hat das Arbeitsvolumen im Juli stärker als im Juni zugenommen. Dies gilt z. B. für die Pflasterstein- und Schotterindustrie, die Mauerziegelindustrie und die Herstellung von Betonwaren. Von den übrigen mit der Bauwirtschaft verflochtenen Industriezweigen haben sich die Holzbau- und Bauzubehörindustrie weiter belebt. In der Sageindustrie hat dagegen der Rückgang wie alljährlich um diese Zeit eingesetzt.

In der Fahrzeugindustrie hat das Arbeitsvolumen erneut zugenommen, so in der Kraftwagen- und Kraffradindustrie, im Bau von Feldbahnen und in der Herstellung von Autozubehörteilen. Im Karosserie- und Wagenbau hat sich die Belegung verstärkt. In der Fahrradindustrie und besonders in der Kinderwagenindustrie hat der saisonmäßige Rückgang angehalten.

Neben diesen vorwiegend saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien vermochten sich auch die Investitionsgüterindustrien im ganzen weiter zu entfalten. So hat die Zahl der Arbeiterstunden in der Grobeisenindustrie, im Maschinenbau und besonders im Dampfkesselbau weiter zugenommen. Das Arbeitsvolumen erhöhte sich wieder im Waggonbau, im Schiffbau, in der Kabelindustrie und in der Herstellung elektrischer Maschinen. Im Bau von Starkstromapparaten ist die Tätigkeit etwas eingeschränkt worden. Ebenso ist die Beschäftigung in großen Teilen der Eisen- und Stahlwarenindustrie zurückgegangen, wie in der Herstellung von Zahnrädern, landwirtschaftlichen Geräten und Nägeln. Das gleiche gilt von der papiererzeugenden und ledererzeugenden Industrie sowie vom Vervielfältigungsgewerbe.

Im den Verbrauchsgüterindustrien macht sich die Sommerflaute stets deutlicher bemerkbar als in den Produktionsgüterindustrien. Wie alljährlich ist auch im Juli das Arbeitsvolumen noch zurückgegangen, allerdings erheblich schwächer als im Vormonat. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat indes auch in den Verbrauchsgüterindustrien weiter zugenommen.

In vielen Zweigen der Textilindustrie hat sich der sommerliche Rückgang verlangsamt, so in den Baumwollspinnereien und -webereien, in der Trikotagenherstellung, in der Gardinenindustrie und in den Leinewebereien. In den Vigogne-, Kammgarn- und Leinenspinnereien, in den Woll- und Möbelstoffwebereien und in der Herstellung von Wirkwaren ist die Beschäftigung nach kurzem Rückgang bereits wieder gestiegen. In der Bekleidungsindustrie ist die Beschäftigung, wie bereits im Juni, auch im Juli weniger zurückgegangen als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Einzelne Zweige, wie die Hutindustrie und die Herstellung künstlicher Blumen, haben sich sogar wieder belebt. In einer Reihe von Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist das Arbeitsvolumen saisonmäßig noch zurückgegangen. Die Fleischwarenindustrie, die Ölmühlen und die Brennereien erhöhten allerdings die Beschäftigung im Gegensatz zum gleichen Monat des Vorjahrs. In der Fischindustrie und in der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie ist die Beschäftigung der Jahreszeit entsprechend gestiegen.

In den Hausratindustrien hat sich die Tätigkeit größtenteils weiter gehoben. Die Rundfunkindustrie ist durch die Vorbereitungen zur Funkausstellung angeregt worden.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Juli 1936

Produktion und Absatz fabrikneuer Kraftfahrzeuge lagen im Juli sowohl der Stückzahl als dem Werte nach höher als im Vormonat. Im Berichtsmonat wurde mit insgesamt 45 650 neu hergestellten Kraftfahrzeugen (Vormonat 42 470) eine neue Höchstzahl erzielt. Wertmäßig wurde jedoch mit 105,7 Mill. *R.M.* der bisher höchste Gesamtabsatz im Mai dieses Jahres (109,5 Mill. *R.M.*) nicht ganz erreicht. Im Inlande betrug der Absatz 96,0 Mill. *R.M.* (Vormonat 93,5 Mill. *R.M.*), im Auslande 9,6 Mill. *R.M.* (Vormonat 10,1 Mill. *R.M.*). Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatzwert belief sich auf 9,1 vH. Während Produktion und Absatz von Personenwagen im Berichtsmonat stiegen, ist bei Lastwagen die Produktion etwa gleichgeblieben, der Absatz dagegen etwas zurückgegangen. An Zugmaschinen und Sattelschleppern wurden beachtlich mehr als im Vormonat hergestellt und abgesetzt.

Die Produktion von Personenkraftwagen überschritt mit 23 185 Wagen die bisherige Höchstzahl vom Mai (22 368); sie liegt 9 vH über dem Vormonatsergebnis. Abgesetzt wurden 22 846 Personenkraftwagen, somit 4 vH mehr als im Vormonat und 14 vH mehr als im Juli 1935. Die Zunahme beim Absatz gegenüber dem Vormonat verteilte sich unterschiedlich auf fast

alle Größenklassen. Nur Personenwagen bis 1 l Hubraum wurden in fast gleichem, Wagen von 1,5 l bis 2 l Hubraum in geringerem Umfange als im Vormonat abgesetzt. Während im Inland 9 vH mehr als im Juni abgesetzt werden konnten, blieb die Zahl der Auslandsverkäufe von fabrikneuen Personenwagen um 23 vH zurück. Infolgedessen hat sich der Anteil der im Auslande abgesetzten Wagen am Gesamtabsatz von 17 vH im Juni auf 13 vH vermindert.

Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle (Stück)	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1935	Veränderung in vH Juli 1936 gegen	
				Juni 1936	Juli 1935
Produktion					
Personenkraftwagen.....	23 185	21 314	20 602	+ 8,8	+ 12,5
Nutzkraftwagen					
Liefer- und Lastkraftwagen	4 986	4 928	3 248	+ 1,2	+ 53,5
Kraftomnibusse	298	370	290	- 19,5	+ 2,8
Sonderfahrzeuge	72	72	—	0,0	—
Zugmaschinen	1 010	861	—	+ 17,3	—
Sattelschlepper	25	20	—	+ 25,0	—
Dreirädrige Fahrzeuge	1 556	1 405	1 489	+ 10,7	+ 4,5
Kraffräder					
Kleinkraffräder	10 502	9 262	7 386	+ 13,4	+ 42,2
Großkraffräder	4 016	4 238	4 224	- 5,2	- 4,9
Absatz					
Personenkraftwagen	22 846	22 033	20 008	+ 3,7	+ 14,2
Nutzkraftwagen					
Liefer- und Lastkraftwagen	4 952	5 120	3 406	- 3,3	+ 45,4
Kraftomnibusse	292	378	278	+ 22,8	+ 5,0
Sonderfahrzeuge	110	86	—	+ 27,9	—
Zugmaschinen	1 039	883	—	+ 17,7	—
Sattelschlepper	33	23	—	+ 43,5	—
Dreirädrige Fahrzeuge	1 535	1 407	1 487	+ 9,1	+ 3,2
Kraffräder					
Kleinkraffräder	10 767	10 908	8 003	- 1,3	+ 34,5
Großkraffräder	4 002	4 390	5 204	- 8,8	- 23,1

Liefer- und Lastkraftwagen wurden im Berichtsmonat bei einer Produktion von 4 986 Stück etwa im Umfange des Vormonats hergestellt. Der Absatz ist von 5 120 auf 4 952 Stück zurückgegangen. Der Rückgang betrifft jedoch nur die Lastwagen bis zu 2 t Eigengewicht und — in geringerem Maße — die Wagen über 4 t Eigengewicht; in allen anderen Größenklassen sind die Absatzzahlen höher als im Vormonat. Umgekehrt wie bei den Personenwagen ist bei Lastkraftwagen der Inlandsabsatz zurückgegangen (- 7 vH), dagegen der Auslandsabsatz um 27 vH gestiegen. Der Anteil des Auslandsabsatzes am stückmäßigen Gesamtabsatz hat sich infolgedessen in dieser Fahrzeuggattung von 12 vH auf 15 vH erhöht. Bei Kraftomnibussen ist der Saisonhöhepunkt bereits überschritten. Die Produktion ist gegenüber Juni um ein Fünftel (20 vH), der Absatz um fast ein Viertel (23 vH) zurückgegangen.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Juni 1936			Juli 1936		
	Produktion	Inland. Absatz	Ausland. Absatz	Produktion	Inland. Absatz	Ausland. Absatz
Hubraum						
bis 1000 ccm ..	6 611	5 305	1 001	6 381	5 447	865
über 1000 » 1500 » ..	7 804	6 712	1 324	9 306	8 505	871
» 1500 » 2000 » ..	5 209	4 770	1 298	5 605	4 275	958
» 2000 » 2500 » ..	1 102	885	138	1 201	952	187
» 2500 » 3000 » ..	155	153	25	178	151	35
» 3000 » 4000 » ..	378	346	18	469	512	25
» 4000 ccm	55	42	16	45	45	18
Eigengewicht						
bis 1000 kg.	1 041	1 223	131	1 187	1 115	95
über 1000 bis 2000 kg.	1 869	1 544	235	1 706	1 415	151
» 2000 » 3000 »	1 079	1 017	157	1 113	910	441
» 3000 » 4000 »	301	184	26	242	189	26
» 4000 kg.	475	403	45	603	408	32
Elektrokarren	163	154	1	135	157	13
Hubraum						
bis 100 ccm	628	284	569	737	190	536
über 100 » 200 »	8 634	9 855	200	9 765	9 921	120
» 200 » 350 »	2 240	2 196	368	2 106	2 150	155
» 350 » 500 »	1 410	1 256	190	1 674	1 174	169
» 500 ccm	588	332	48	236	331	23

Auch im Kraffradgeschäft macht sich die absteigende Saisonentwicklung bereits bemerkbar. Zwar liegt die Gesamtproduktion von Kraffrädern mit 14 518 Stück (Vormonat 13 500) um 8 vH über der des Vormonats, der Absatz unterschreitet jedoch das Vormonatsergebnis bei Kleinkraffrädern um 1,3 vH, bei anderen Kraffrädern um 9 vH. Dabei ist der Auslandsabsatz der Kraffräder verhältnismäßig stärker als der Inlandsabsatz

zurückgegangen. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamt mengenabsatz ist bei Kleinkraftködern von 7,0 auf 6,1 vH, bei Großkraftködern von 13,8 auf 8,7 vH gesunken.

Der Absatz von Zugmaschinen erhöhte sich gegenüber dem Vormonat von 883 auf 1 039 Stück. Die Zunahme beruhte ausschließlich auf stärkerem Inlandsbedarf. Auch der Absatz von Sattelschleppern und von Sonderfahrzeugen mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen war höher als im Juni.

An dreirädri gen Kraftfahrzeugen wurde im Juli etwa ein Zehntel mehr hergestellt und abgesetzt als im Vormonat.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Juli 1936

Im Juli 1936 wurden insgesamt 49 486 Kraftfahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen, das sind nur 2 vH weniger als im Vormonat (50 608), aber 17 vH mehr als im Juli 1935 (42 338). An Personenkraftwagen kamen 20 810 oder 3 vH weniger als im Vormonat, an Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge) 5 363 oder 1 vH weniger als im Vormonat und an Kraftködern 22 243 oder 2 vH weniger als im Vormonat neu in den Verkehr. Bei den Kraftomnibussen fiel die Zulassungsziffer von 340 auf 279 und bei den Zugmaschinen (einschl. Sattelschleppern) von 795 auf 791.

Innerhalb der einzelnen Fahrzeuggattungen ergab sich bei einigen Größenklassen noch eine Zunahme der Neuzulassungen. So erhöhte sich bei den Personenkraftwagen die Zahl der Zulassungen von Dreiradfahrzeugen bis 200 ccm Hubraum sowie von Wagen der 1,5 bis 2 t- und der 3 bis 4 t-Hubraumklasse. Bei den Lastkraftwagen setzte sich die Steigerung der Neuzulassungen von Dreiradfahrzeugen weiter fort, aber auch an Wagen der 1 bis 2 t-, der 3 bis 4 t-, der 4 bis 5 t- und der schwersten Nutzlastklasse wurden mehr neu zugelassen als im Vormonat. Bei den Kraftködern nahmen nur die Neuzulassungen der kleinsten Maschinen (Fahrräder mit Hilfsmotor) noch zu.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	July	June	July	June
	1936		1935	
Personenkraftwagen				
davon dreirädri ge bis 200 ccm Hubraum ..	44	29	16	12
» über 200 ccm ..	14	19	1	3
andere bis 1 t Hubraum	5 875	6 202	5 643	5 511
über 1 t bis 1,5 t ..	8 703	8 833	8 169	6 681
» 1,5 t bis 2 t ..	4 347	4 339	3 849	3 466
» 2 t bis 3 t ..	1 158	1 294	890	885
» 3 t bis 4 t ..	597	554	590	781
» über 4 t ..	72	81	99	77
Zusammen	20 810	21 351	19 257	17 416
Lastkraftwagen (und Sonderfahrzeuge)				
davon dreirädri ge bis 200 ccm Hubraum ..	948	888	1 054	853
» über 200 ccm ..	488	441	445	338
andere bis 1 t Nutzlast	922	963	823	731
über 1 t bis 2 t ..	761	716	695	570
» 2 t bis 3 t ..	1 505	1 688	1 197	943
» 3 t bis 4 t ..	454	409	387	319
» 4 t bis 5 t ..	67	58	45	50
» 5 t bis 7 1/4 t ..	206	229	123	101
» über 7 1/4 t ..	12	10	2	6
Zusammen	5 363	5 402	4 771	3 911
Kraftomnibusse				
bis 16 Sitzplätze	6	7	8	15
über 16 bis 30 ..	80	116	121	145
über 30 ..	193	217	123	126
Zusammen	279	340	252	286
Kraftködern				
Fahrräder mit Hilfsmotor	6 957	6 294	3 443	3 196
bis 100 ccm Hubraum	692	804	576	522
über 100 ccm bis 200 ccm ..	10 783	11 359	9 371	9 506
» 200 ccm bis 350 ccm ..	2 224	2 428	2 175	2 258
» 350 ccm bis 500 ccm ..	1 294	1 495	1 425	1 594
» über 500 ccm ..	293	340	418	480
Zusammen	22 243	22 720	17 408	17 556
Zugmaschinen (und Sattelschlepper) ..	791	795	650	448

HANDEL UND VERKEHR

Die Bezugs- und Absatzländer im deutschen Außenhandel im 2. Vierteljahr 1936

Der Handelsbilanzsaldo

Die Handelsbilanz schloß im 2. Vierteljahr 1936 mit einem Aktivsaldo von 50,4 Mill. RM ab. In der gleichen Zeit des Vorjahrs war sie mit 14,5 Mill. RM passiv. Die Aktivierung wurde zum Teil durch die Steigerung des Ausfuhrüberschusses im Warenverkehr mit Europa (+ 37,1 Mill. RM), zum Teil durch den Rückgang des Einfuhrüberschusses im Warenverkehr mit Übersee (- 27,6 Mill. RM) erzielt. Im ganzen hat dabei sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr zugenommen. Im einzelnen war die Entwicklung verschieden. So war die Steigerung der Aktivität im Warenverkehr mit Frankreich und Österreich ausschließlich, mit Danzig und Jugoslawien zum Teil durch die Schrumpfung der Einfuhr bedingt. Nicht gestiegen oder unter den Vorjahrsstand gesunken ist der Aktivsaldo gegenüber Belgien-Luxemburg, Dänemark, Italien, der Schweiz und den Niederlanden. Im Warenverkehr mit den wenigen europäischen Ländern, mit denen die Handelsbilanz im Vorjahr passiv war, hat sich der Einfuhrüberschuß teils erhöht (Norwegen und Spanien), teils wurde er von einem Ausfuhrüberschuß abgelöst (Sowjetrußland, Jugoslawien). Der Handelsbilanzsaldo mit Sowjetrußland verbesserte sich dadurch um mehr als 50 Mill. RM.

In Übersee ist die Entwicklung durch den Rückgang der Einfuhrüberschüsse im Warenverkehr mit der afrikanischen und der amerikanischen Ländergruppe gekennzeichnet. Hervorzuheben ist für Afrika hauptsächlich die Senkung des Passivsaldo gegenüber der Südafrikanischen Union (einschl. Rhodesia) um 21,2 Mill. RM. Im Warenaustausch mit den amerikanischen Ländern fällt vor allem ins Gewicht, daß der Einfuhrüberschuß gegenüber Brasilien, der im 2. Viertel des vergangenen Jahres 22,5 Mill. RM betragen hatte, verschwunden und die Handelsbilanz mit Brasilien von April bis Juni 1936 ausgeglichen ist. Erhöht haben sich die Einfuhrüberschüsse dagegen im Außenhandel mit Argentinien, Chile und Mexiko. Das gleiche gilt im Warenverkehr mit den asiatischen Ländern für Britisch Indien, Britisch Malaya und

China. Gesunken ist die Aktivität der Handelsbilanz gegenüber Japan.

Die Einfuhr

Die Zunahme der Einfuhr vom 2. Vierteljahr 1935 zum 2. Vierteljahr 1936 entfiel in der Hauptsache auf Außereuropa; sein Anteil an der Gesamteinfuhr erhöhte sich dadurch von 43,3 auf 44,4 vH. Dagegen ging der Anteil Europas von 56,7 auf 55,6 vH zurück. Das Verhältnis zwischen Europa und Übersee hat sich damit etwas zugunsten von Übersee verschoben. Die annähernde Gleichgewichtslage, welche die Jahre 1932 bis 1934 kennzeichnete, ist jedoch noch nicht wiederhergestellt.

Die deutsche Einfuhr aus Europa und Übersee im 1. Halbjahr 1936	Insgesamt		aus Europa		aus Übersee	
	Mill. RM	in vH	Mill. RM	in vH	Mill. RM	in vH
Insgesamt	2 111,0	100,0	1 191,8	100,0	913,3	100,0
Nach der Neugliederung						
Ernährungswirtschaft	777,3	36,8	453,3	38,0	318,5	34,9
Lebende Tiere	42,6	2,0	42,2	3,5	0,4	0,1
Nahrungsm. tier. Urspr. ..	235,7	11,2	200,9	16,9	34,8	3,8
Nahrungsm. pflanzl. Urspr. ..	499,0	23,6	210,2	17,6	288,3	31,0
Gewerbliche Wirtschaft	1 333,7	63,2	738,5	62,0	594,8	65,1
Rohstoffe	773,1	36,6	324,8	27,3	448,2	49,1
Halbwaren	375,4	17,8	250,4	21,0	125,0	13,7
Fertigwaren	185,2	8,8	163,3	13,7	21,6	2,3
Vorzzeugnisse	105,7	5,0	91,1	7,6	14,7	1,6
Enderzeugnisse	79,5	3,8	72,2	6,1	6,9	0,7
Nach der Gliederung des Internationalen Warenzeichnisses						
Lebende Tiere	42,6	2,0	42,2	3,5	0,4	0,0
Lebensmittel	493,1	23,4	310,1	26,0	177,6	19,5
Rohstoffe	1 323,3	62,7	610,9	51,3	712,4	78,0
Fertigwaren	252,0	11,9	228,6	19,2	22,9	2,5

Zugenommen hat die Einfuhr insbesondere aus China. Die Steigerung betraf in der Hauptsache Ölfrüchte und Ölsaaten, ferner Rohwolle, Därme, Kalbfelle und Rindshäute. Beträcht

ich erhöht haben sich die Warenbezüge auch aus Argentinien, Chile, Britisch Indien, Columbien, Mexiko, Britisch Westafrika und Belgisch Kongo. Außer bei Chile, Columbien und Mexiko war die Zunahme auch hier hauptsächlich durch größere Lieferungen an Ölfrüchten und Ölsaaten verursacht. Aus Chile wurde mehr Wolle, aus Columbien mehr Kaffee und Südrüchte und aus Mexiko mehr Baumwolle, Blei, Mineralöle und Felle eingeführt. Den Zunahmen standen Abnahmen aus anderen überseeischen Ländern gegenüber. Gesunken ist insbesondere der Warenbezug aus Brasilien und aus der Südafrikanischen Union (einschl. Rhodesia). Aus Brasilien wurden im 2. Vierteljahr 1936 für 19,8 Mill. *R.M.* oder 40 vH weniger Waren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs bezogen. Die Lieferungen von Baumwolle gingen auf weniger als 1/4, die von Kaffee auf rd. die Hälfte zurück. Die Bezüge Deutschlands aus der Südafrikanischen Union und Britisch Rhodesia sanken um 17 Mill. *R.M.* oder um etwas mehr als 50 vH. Die Abnahme entfiel ausschließlich auf Rohwolle.

Innerhalb Europas hat die Einfuhr aus der Mehrzahl der Länder, insbesondere aber aus Norwegen (Tierfett und Tran), aus der Türkei (Wolle, Baumwolle) und aus Dänemark (Rindvieh und Schweine) zugenommen. Hervorzuheben sind auch die Steigerungen der Warenbezüge aus Spanien, Schweden, Italien, Belgien-Luxemburg, Großbritannien und Ungarn. Sie betrafen bei Spanien Südrüchte, bei Italien vor allem Kartoffeln und andere Lebensmittel, bei Schweden Eisenerze, bei Belgien-Luxemburg Metalle, bei Großbritannien zugerichtete Felle zu Pelzwerk und einige Textilfertigungswaren und bei Ungarn verschiedene Rohstoffe. Niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs waren die Warenbezüge vor allem aus Sowjetrußland und Frankreich. Die Einfuhr aus Sowjetrußland belief sich von April bis Juni des laufenden Jahres auf 10,9 Mill. *R.M.* gegen 45,7 Mill. *R.M.* im

gleichen Vorjahrszeitraum. Von der Abnahme wurden vor allem Ölkuchen, Mineralöle, Holz zu Holzmasse, Rohfelle zu Pelzwerk, Flachs und Lebensmittel betroffen. Um annähernd den gleichen Betrag wie die sowjetrussischen Lieferungen (— 34,8 Mill. *R.M.*) sanken die französischen (— 31,3 Mill. *R.M.*). Außer bearbeiteter Wolle wurden hauptsächlich Häute und Felle, Baumwolle und Textilfertigungswaren weniger eingeführt.

Die Ausfuhr

Die Ausfuhr belief sich im 2. Vierteljahr 1936 auf 1 108,5 Mill. *R.M.* oder auf 11,4 vH mehr als im Vorjahr. Belebt hat sich insbesondere die Ausfuhr nach Übersee (+ 24,2 vH), jedoch war auch der Warenabsatz nach Europa größer als von April bis Juni 1935 (+ 7,3 vH). Infolge der verschiedenen großen Absatzsteigerung hat sich der Anteil der überseeischen Ländergruppe an der Gesamtausfuhr von 24,5 vH im 2. Vierteljahr 1935 auf 27,3 vH erhöht; im 2. Vierteljahr 1932 hatte er nur 18,1 vH betragen. Wie auch schon im letzten Bericht¹⁾ ausgeführt, ist diese Anteilsverschiebung nicht von grundsätzlicher Bedeutung; die Entwicklung der Ausfuhr nach Europa ist zum Teil lediglich konjunkturell, durch die Depression in den Goldblockländern, die gegenwärtig noch andauert, bedingt.

Gestiegen ist der Warenabsatz innerhalb Europas vor allem nach Sowjetrußland (+ 18,5 Mill. *R.M.*), nach der Tschechoslowakei und nach den Balkanländern. So erhöhten sich die Bezüge Jugoslawiens auf fast das Doppelte, die Rumäniens um rd. 2/3, Ungarns um mehr als 2/5 und Griechenlands um rd. 1/3. Nur Bulgarien hat weniger Waren als im Vorjahr abgenommen.

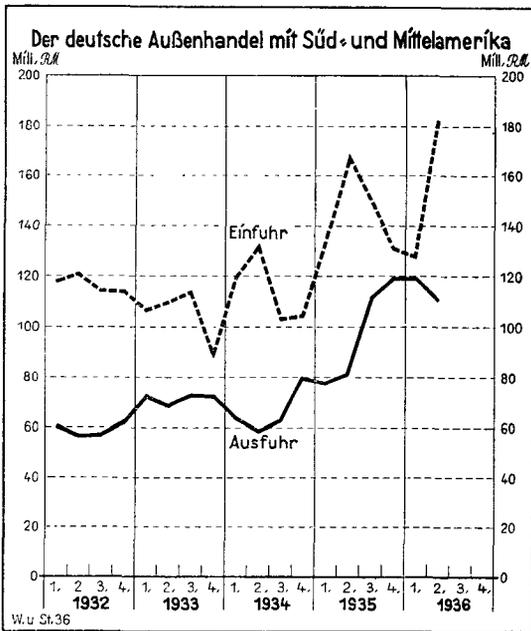
¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 16. Jg. 1936, Nr. 10, S. 405.

Der deutsche Außenhandel nach Ländern

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr (—), Ausfuhrüberschuß (+)		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr (—), Ausfuhrüberschuß (+)	
	2. Vierteljahr	1935	1936	1935	1936	1935		2. Vierteljahr	1936	1935	1936	1935	1936	1935
Mill. <i>R.M.</i>							Mill. <i>R.M.</i>						
Europa	588,9	571,6	805,7	751,3	+ 216,8	+ 179,7	Asien	131,5	107,1	102,9	89,5	— 28,6	— 17,6
Belgien-Luxemburg ..	33,6	27,3	49,6	52,7	+ 16,0	+ 25,4	Brit. Indien	37,2	30,5	25,3	23,4	— 11,9	— 7,1
Bulgarien	8,7	6,0	10,1	10,9	+ 1,4	+ 4,9	Brit. Malaya	10,6	6,7	3,2	2,2	— 7,4	— 4,5
Dänemark	35,2	24,6	36,7	33,0	+ 1,5	+ 8,4	Ceylon	1,7	1,6	0,6	0,6	— 1,1	— 1,0
Island	0,3	0,4	1,1	0,7	+ 0,8	+ 0,3	China	38,5	27,8	34,6	25,0	— 3,9	— 2,8
Danzig	2,3	4,2	5,4	4,4	+ 3,1	+ 0,2	Franz. Indien	0,6	0,8	0,2	0,2	— 0,4	— 0,6
Polen	15,5	15,2	12,9	12,1	— 2,6	— 3,1	Japan	6,3	4,4	15,4	19,0	+ 1,0	+ 14,6
Estland	2,7	2,8	4,4	2,8	+ 1,7	0,0	Niederl. Indien	25,8	28,3	8,8	7,3	— 17,0	— 21,0
Finland	10,3	6,9	12,7	11,9	+ 2,4	+ 5,0	Maud. Palastina	0,3	2,3	3,9	4,0	+ 3,6	+ 1,7
Frankreich	20,9	52,2	62,5	66,2	+ 41,6	+ 14,0	Iran	5,8	2,8	4,4	3,0	— 1,4	+ 0,2
Griechenland	15,2	12,7	13,9	10,2	— 1,3	— 2,5	Philippinen	3,4	0,4	2,1	1,4	— 1,3	+ 1,0
Großbritannien	65,7	60,9	92,4	84,7	+ 26,7	+ 23,8	Siam	0,6	0,3	1,4	1,1	+ 0,8	+ 0,8
Irischer Freistaat ..	1,4	1,6	2,8	3,3	+ 1,4	+ 1,7	Syrien-Libanon	0,3	0,5	0,9	1,1	+ 0,6	+ 0,6
Italien	48,5	41,2	62,6	61,3	+ 14,1	+ 20,1	Übriges Asien	0,4	0,7	2,1	1,2	+ 1,7	+ 0,5
Jugoslawien	13,4	13,8	18,4	9,5	+ 5,0	— 4,3	Amerika	249,2	232,7	155,3	121,0	— 93,9	— 111,7
Lettland	9,4	5,2	8,5	7,0	— 0,9	+ 1,8	Vereinigte Staaten	60,6	58,4	36,8	33,0	— 23,8	— 25,4
Litauen	0,3	0,6	0,7	1,7	+ 0,4	+ 1,1	von Amerika	4,7	3,1	6,3	5,5	+ 1,6	+ 2,4
Niederlande	46,3	45,7	96,1	100,9	+ 49,8	+ 55,2	Canada	1,7	2,5	1,0	0,6	— 0,7	— 1,9
Norwegen	31,2	19,3	20,4	17,7	— 10,8	— 1,6	Übr. Brit. Amerika ..	56,5	48,7	21,0	18,8	— 35,5	— 29,9
Österreich	16,8	18,2	25,7	25,7	+ 8,9	+ 7,5	Bolivien	2,2	1,6	1,0	0,4	— 1,2	— 1,2
Portugal	4,7	4,5	6,3	6,1	+ 1,6	+ 1,6	Brasilien	29,6	49,4	29,8	26,9	+ 0,2	— 22,5
Rumänien	16,5	15,8	26,5	16,0	+ 10,0	+ 0,2	Chile	28,0	20,2	9,6	6,2	— 18,4	— 14,0
Schweden	44,0	36,2	52,7	48,2	+ 8,7	+ 12,0	Columbien	11,0	4,9	10,1	5,4	— 0,9	+ 0,5
Schweiz	28,3	27,0	59,7	67,9	+ 31,4	+ 40,9	Costarica	1,4	1,9	1,6	0,9	+ 0,2	— 1,0
Spanien	34,7	26,9	23,6	23,0	— 11,1	— 3,9	Cuba	1,4	1,0	2,2	2,4	+ 0,8	+ 1,4
Tschechoslowakei ..	28,9	29,8	33,0	30,7	+ 4,1	+ 0,9	Domink. Republik ..	0,6	0,5	0,5	0,4	— 0,1	— 0,1
Türkei	26,4	15,1	18,4	19,2	— 8,0	+ 4,1	Ecuador	1,1	0,5	1,5	0,5	+ 0,4	0,0
Ungarn	14,7	10,6	21,2	14,7	+ 6,5	+ 4,1	Guatemala	3,1	3,5	2,1	1,1	— 1,0	— 2,4
Rußland (UdSSR) ..	10,9	45,7	25,8	7,3	+ 14,9	— 38,4	Haiti	0,2	0,6	0,2	0,1	0,0	— 0,5
Sonstige Länder	2,1	1,2	1,6	1,5	— 0,5	+ 0,3	Honduras	1,4	0,3	0,3	0,2	— 1,1	— 0,1
Afrika	71,4	84,5	35,1	26,9	— 36,3	— 57,6	Mexiko	15,4	9,5	10,2	7,5	— 5,2	— 2,0
Abessinien	0,1	0,1	0,0	0,1	— 0,1	0,0	Nicaragua	0,7	0,6	0,8	0,3	+ 0,1	— 0,3
Ägypten	10,2	12,2	9,2	8,0	— 1,0	— 4,2	Panama	0,0	0,0	3,6	0,2	+ 3,6	+ 0,2
Brit. Ostafrika	1,8	1,5	1,4	0,9	— 0,4	— 0,6	Paraguay	0,5	0,1	0,3	0,2	— 0,2	+ 0,1
Südafrikanische Union	11,1	33,0	13,2	9,2	+ 2,1	— 23,8	Peru	6,0	5,1	6,3	3,4	+ 0,3	— 1,7
Rhodesia	4,9		0,2	4,7	Australien und	Polynesen	13,8	10,6	8,1	5,4	— 5,7	— 5,2	
Brit. Westafrika	18,6	12,9	3,5	2,2	— 15,1	— 10,7	Australischer Bund ..	9,8	9,0	6,9	4,6	— 2,9	— 4,4
Algerien	1,9	2,4	0,8	0,8	— 1,1	— 1,6	Neuseeland	2,1	0,9	1,0	0,7	— 1,1	— 0,2
Tunis	0,5	0,3	0,3	0,3	— 0,2	0,0	Sonst. Australien	1,9	0,7	0,2	0,1	— 1,7	— 0,6
Franz. Marokko	0,6	2,0	1,3	1,0	+ 0,7	— 1,0	Nicht ermittelte Länder	3,3	3,3	1,4	1,2	— 1,9	— 2,1
Franz. Westafrika ..	3,1	5,9	0,8	0,7	— 2,3	— 5,2	Reiner Warenverkehr	1 058,1	1 009,8	1 108,5	995,3	+ 50,4	— 14,5
Madagaskar	0,4	0,6	0,0	0,1	— 0,4	— 0,5							
Belgisch Kongo	7,0	3,8	0,6	0,4	— 6,4	— 3,4							
Liberia	0,4	0,2	0,1	0,1	— 0,3	— 0,1							
Portug. Ostafrika ..	1,0	0,3	0,8	0,7	— 0,2	+ 0,4							
Portug. Westafrika ..	0,8	0,4	0,3	0,3	— 0,5	— 0,1							
Kanarische Inseln ..	4,8	4,3	0,8	0,9	— 4,0	— 3,4							
Mand. Dt. Ostafrika ..	1,0	1,5	0,7	0,5	— 0,3	— 1,0							
Mand. Dt. Südwestafr.	1,1	0,7	0,5	0,4	— 0,6	— 0,3							
Mand. Dt. Kamerun ..	2,1	2,3	0,5	0,3	— 1,6	— 2,0							
Mand. Dt. Togo	0,0	0,1	0,1	0,0	+ 0,1	— 0,1							

Bei den westeuropäischen Ländern ist die Ausfuhr nur nach Großbritannien nennenswert gestiegen. Dagegen ist der Absatz nach Frankreich, nach den Niederlanden und nach der Schweiz zurückgegangen.

Die deutsche Ausfuhr nach Europa und Übersee im 1. Halbjahr 1936	Insgesamt		nach Europa		nach Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	in vH	Mill. <i>R.M.</i>	in vH	Mill. <i>R.M.</i>	in vH
Insgesamt	2 242,7	100,0	1 585,9	100,0	654,1	100,0
Nach der Neugliederung						
Ernährungswirtschaft	47,6	2,1	31,7	2,0	15,7	2,4
Lebende Tiere	1,6	0,1	0,7	0,0	0,8	0,1
Nahrungsm. tier. Urspr.	4,4	0,2	4,0	0,3	0,4	0,1
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	41,6	1,8	27,0	1,7	14,5	2,2
Gewerbliche Wirtschaft	2 195,1	97,9	1 554,1	98,0	638,4	97,6
Rohstoffe	192,9	8,6	174,6	11,0	16,7	2,5
Halbwaren	228,4	10,2	173,7	11,0	54,2	8,3
Fertigwaren	1 773,8	79,1	1 205,8	76,0	567,5	86,8
Vorerzeugnisse	614,4	27,4	400,8	25,3	213,6	32,7
Enderzeugnisse	1 159,4	51,7	805,0	50,7	353,9	54,1
Nach der Gliederung des Internationalen Warenverzeichnisses						
Lebende Tiere	1,5	0,1	0,7	0,0	0,8	0,1
Lebensmittel	37,3	1,6	27,9	1,8	9,2	1,4
Rohstoffe	362,8	16,2	298,5	18,8	62,2	9,5
Fertigwaren	1 841,1	82,1	1 258,8	79,4	581,9	89,0



Im Warenverkehr mit Übersee hat sich die Ausfuhr fast durchweg erhöht. Von der Gesamtzunahme des Warenabsatzes nach Außereuropa (58,9 Mill. *R.M.*) entfielen auf die Ausfuhr nach der süd- und mittelamerikanischen Ländergruppe 29,6 Mill. *R.M.* oder rd. die Hälfte. Die Warenbezüge Süd- und Mittelamerikas sind damit von April bis Juni 1936 um mehr als ein Drittel größer als im gleichen Vorjahrszeitraum. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1932 haben sie sich fast verdoppelt. Im einzelnen hat sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem der Warenabsatz nach denjenigen Ländern erhöht, die bisher verhältnismäßig kleine Mengen deutscher Waren aufnahmen (Columbien, Chile, Panama, Peru, Mexiko). Über

dem Vorjahrsstand bewegt sich im Warenverkehr mit Amerika auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada. Von den asiatischen Ländern hat hauptsächlich China mehr deutsche Waren eingeführt als im 2. Viertel des Vorjahrs (+ 9,6 Mill. *R.M.*). Dagegen ist der Warenabsatz nach Japan beträchtlich gesunken (— 19,0 vH). Im Verkehr mit den afrikanischen Ländern hat sich die Ausfuhr vor allem nach der Südafrikanischen Union belebt. Verhältnismäßig groß ist auch die Zunahme der Ausfuhr nach British West- und Ostafrika.

Die Ergebnisse der Neugliederung

Die Ergebnisse der Neugliederung des deutschen Außenhandels, über die erstmals im 2. Maiheft für das 1. Vierteljahr 1936 berichtet wurde, liegen nunmehr auch für das 2. Vierteljahr und für das 1. Halbjahr 1936 vor. Die Ergebnisse weichen für diese Zeitabschnitte von den Feststellungen für den Zeitraum Januar bis März teilweise ab. So sind die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft im 2. Vierteljahr 1936 an der Einfuhr aus Europa mit einem erheblich geringeren Prozentsatz beteiligt als im 1. Vierteljahr (34,8 gegen 41,1 vH). Da die Verhältnisse bei der Einfuhr aus Übersee unverändert waren, ergeben sich allerdings für das 1. Halbjahr keine grundsätzlichen Veränderungen des gekennzeichneten Gesamtbildes. Von der Gesamteinfuhr aus Europa bzw. Übersee entfielen im 1. Halbjahr 1936 fast zwei Fünftel bzw. etwas mehr als ein Drittel auf Nahrungs- und Genußmittel und etwa drei Fünftel bzw. etwas weniger als zwei Drittel auf Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft. Nach der Gliederung des Internationalen Warenverzeichnisses waren »Lebende Tiere« sowie »Lebensmittel und Getränke« von Januar bis Juni 1936 mit 32 vH an der Einfuhr aus Europa und mit 20 vH an der Einfuhr aus Übersee beteiligt. Die Ergebnisse des Außenhandels für das 1. Halbjahr 1936 bestätigen also die bereits für das 1. Vierteljahr gewonnene Erkenntnis, daß der Ernährungswirtschaft sowohl für die Einfuhr aus Übersee als auch aus Europa größere Bedeutung zukommt, als bisher angenommen wurde.

Bei der Ausfuhr ergibt die Neugliederung für die beiden Hauptgruppen Ernährungs- und gewerbliche Wirtschaft im 1. und 2. Vierteljahr das gleiche Bild. Dagegen sind bei der Untergliederung der Ausfuhr der gewerblichen Wirtschaft nach Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren gewisse Unterschiede zu verzeichnen. Während von Januar bis März Rohstoffe mit 2,6 vH, Halbwaren mit 9,1 vH, Vorerzeugnisse mit 32,8 vH und Enderzeugnisse mit 52,8 vH an der Ausfuhr nach Übersee beteiligt waren, entfielen von April bis Juni auf Rohstoffe und Vorerzeugnisse annähernd die gleichen Beträge, auf Halbwaren dagegen 7,3 vH und auf Enderzeugnisse 55,6 vH. Bei der Ausfuhr nach Europa weichen die Anteilsschiffern für das 1. und 2. Vierteljahr nur bei den Enderzeugnissen etwas stärker voneinander ab (49,8 gegen 51,6 vH). Für den Zeitraum Januar/Juni 1936 läßt sich somit folgendes feststellen: Die Ausfuhr im Bereich der Ernährungswirtschaft ist sowohl für den Warenverkehr mit Europa als auch mit Übersee von untergeordneter Bedeutung. Das gleiche gilt innerhalb des Bereichs der gewerblichen Wirtschaft für die Ausfuhr von Rohstoffen nach Übersee. Beim Absatz nach Europa sind Rohstoffe dagegen mit rund 1/10 an den Gesamtumsätzen beteiligt. Auch der Halbwarenausfuhr kommt im Verkehr mit Europa verhältnismäßig größere Bedeutung zu als im Verkehr mit Übersee. Umgekehrt spielen die Fertigwaren beim Absatz nach Außereuropa eine größere Rolle als bei der Ausfuhr nach Europa. Davon abgesehen umfassen die überseeischen Fertigwarenbezüge verhältnismäßig mehr Vorerzeugnisse als die der europäischen Ländergruppe.

Der deutsche Außenhandel im Juli 1936

Die Handelsbilanz schließt im Juli mit einem Ausfuhrüberschuß von rd. 50 Mill. *R.M.* gegenüber 11 Mill. *R.M.* im Vormonat ab. Die Erhöhung der Aktivität ist überwiegend jahreszeitlicher Natur. Ausschlaggebend war die Steigerung der Ausfuhr, die als Einleitung der regelmäßig wiederkehrenden Herbstbelebung des Auslandsabsatzes zu betrachten ist. Abgesehen hiervon hat aber auch eine Verminderung der Einfuhr zu der Erhöhung des Ausfuhrüberschusses beigetragen. In diesem Fall ist die Entwicklung allerdings nur teilweise durch jahreszeitliche Einflüsse zu erklären.

Die Einfuhr ist von 360 Mill. *R.M.* im Juni auf 346 Mill. *R.M.* im Juli, d. h. um 4 vH, zurückgegangen. Mengemäßig betrachtet

war die Entwicklung etwa die gleiche, da der Gesamtdurchschnittswert sich nicht erheblich verändert hat. Eine Erhöhung des Durchschnittswerts in der Rohstoffeinfuhr ist durch Rückgänge in anderen Gruppen ungefähr ausgeglichen worden.

Abgenommen hat im Juli nur die Einfuhr der Ernährungswirtschaft (von 121 Mill. *R.M.* auf 105 Mill. *R.M.*). Beteiligt waren an diesem Rückgang in der Hauptsache Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs. Insgesamt war die Einfuhr hier um 15 Mill. *R.M.* geringer als im Juni. Zurückgegangen ist der Jahreszeit entsprechend in erster Linie der Bezug von Kartoffeln, Küchengewächsen und Südfrüchten. Beträchtlich vermindert war auch die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten. Die Einfuhr von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs war

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juli 1936

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft...	105 228	6 537	3 803 285	286 984	Noch: Rohstoffe				
(Lebens-, Genuß-, Futtermittel)					Schwefelkies	1 049	24	674 601	20 120
Lebende Tiere¹⁾.....	7 758	116	140 193	154	Sonstige Erze und Metallaschen	3 459	38	58 248	7 000
Pferde	1 362	—	2 060	—	Bauxit, Kryolith	2 311	—	1 160 646	—
Rindvieh	3 431	—	97 563	—	Salz	—	950	6 498	784 394
Schweine	2 374	2	36 635	8	Kaliohsalze	—	1 500	—	429 019
Sonstige lebende Tiere	591	114	5 995	146	Sonstige Steine und Erden ¹¹⁾	2 943	2 914	933 082	3 330 320
Nahrungsmittel					Rohphosphate	2 390	—	1 132 715	—
tierischen Ursprungs	27 426	685	477 597	11 108	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	3 429	696	253 848	193 433
Milch	216	19	9 489	372	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle) ¹²⁾	3 772	670	209 409	131 607
Butter	6 982	—	55 379	—	Halbwaren¹³⁾.....	71 803	38 189	7 288 809	8 655 288
Käse	2 079	8	21 634	77	Wolle und andere Tierhaare, bearb.	2 701	349	7 415	1 187
Fleisch und Fleischwaren	3 757	218	50 596	1 112	Flachs, Hanf u. dgl., bearbeitet	547	16	6 017	472
Därme	3 149	55	19 272	397	Zellwolle, Florettkunstseide	597	56	4 845	222
Fische und Fischzubereitungen	3 351	223	120 620	4 255	Rohseide, Seidengespinste ¹³⁾	1 758	386	1 593	150
Tran ⁴⁾	568	104	22 619	2 916	Kunstseide	1 935	2 463	4 845	7 625
Schmalz und Talg	641	—	10 428	—	Gespinnste aus				
Eier, Eiweiß, Eigelb	5 396	30	67 301	558	Zellwolle, Florettkunstseide ¹³⁾	206	287	503	520
Honig	102	—	2 736	—	Wolle und anderen Tierhaaren	2 329	4 137	6 367	7 566
Tierische Abfälle (Futtermittel) ⁶⁾	1 185	28	97 523	1 421	Baumwolle	3 730	1 928	17 954	6 358
Nahrungsmittel					Flachs, Hanf u. dgl.	1 744	343	15 731	2 226
pflanzlichen Ursprungs⁷⁾.....	70 044	5 736	3 185 495	275 722	Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	11 174	82	1 591 252	9 224
Weizen	553	677	54 862	86 006	Holzmasse, Zellstoff	1 477	916	145 367	101 157
Roggen	509	2	40 758	208	Kautschuk, bearbeitet	57	99	279	517
Futtergerste ⁸⁾	238	—	45 410	—	Glasmasse, Rohglas	14	161	201	4 370
Hafer	770	—	88 532	—	Zement	63	699	23 301	547 262
Mais, Dari	1 277	—	205 955	—	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl. ¹²⁾	255	1 322	37 205	181 044
Sonstiges Getreide	180	—	15 902	—	Roheisen	235	983	35 363	237 049
Reis	1 478	231	139 321	19 930	Alteisen (Schrott)	940	298	298 171	38 044
Müllereierzeugnisse	14	312	525	41 566	Ferrolegierungen	704	1 925	18 506	16 005
Malz	49	137	2 334	6 250	Eisenhalbzeug	412	2 085	36 702	317 956
Nichtölhaltige Samereien	304	217	5 913	1 966	Aluminium	286	5	2 980	53
Hopfen und Hopfenmehl	82	375	390	1 873	Kupfer	7 810	120	180 212	2 420
Hülsenfrüchte zur Ernährung	572	3	32 503	50	Nickel	610	8	3 440	31
» » Viehfütterung	533	—	38 528	—	Blei	1 074	17	55 500	234
Grün- und Raufutter	40	—	14 549	—	Zinn	1 809	28	9 379	88
Kartoffeln	1 214	7	139 616	486	Zink	1 251	3	67 667	35
Andere Hackfrüchte	66	—	9 454	—	Sonstige unedle Metalle	456	740	3 817	3 782
Küchengewächse	4 660	90	304 472	2 339	Paraffin, Stearin, Wachse	467	791	20 168	10 887
Obst, außer Südfrüchten	4 371	224	129 517	5 360	Sonstige technische Öle und Fette	3 760	69	122 777	1 694
Südfrüchte	7 447	18	263 003	694	Koks	1 212	7 745	705 900	5 965 890
Gemüse- und Obstkonserven	323	58	10 404	1 024	Minerallöle (einschl. Steinkohlenteeröle), bearbeitet	17 863	2 240	3 174 657	244 848
Kaffee, Kaffee-Ersatzstoffe	12 095	26	148 190	455	Minerallölerzeugnisse	309	929	33 400	138 294
Tee	686	—	3 469	—	Kali und Kalimagnesia, schwefels., Chlorkalium	—	1 141	—	161 498
Kakao, roh	2 143	—	54 446	—	Thomasphosphatmehl	1 190	90	412 468	29 250
Kakaoerzeugnisse	36	52	4 797	1 715	Sonstige Phosphordüngemittel	290	249	59 014	44 703
Gewürze	727	6	9 462	33	Stückstoffdüngemittel	4	3 094	567	392 674
Zucker	67	202	4 359	18 553	Gerbstoffanzüge	741	137	28 609	2 537
Ölfrüchte } zur Er-	15 227	1	1 200 418	30	Sonstige chemische Halbwaren	682	1 631	103 540	119 913
pflanzl. Öle u. Fette } nahrung	400	456	5 902	14 200	Sonstige Halbwaren	1 111	617	53 097	28 503
Margarine und ähnliche Speisefette	239	45	7 994	1 390	Fertigwaren¹⁴⁾.....	33 625	318 352	486 288	4 909 388
Rohtabak	10 980	1	71 389	2	a) Vorerzeugnisse	19 106	107 360	440 904	3 529 104
Tabakerzeugnisse	167	71	5 626	545	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus				
Bier	86	795	6 669	43 263	Seide, Kunstseide	363	4 777	147	3 683
Branntwein	26	122	227	432	Wolle und anderen Tierhaaren	1 475	5 708	1 493	9 048
Wein	1 192	838	60 975	6 082	Baumwolle	1 876	4 695	4 249	13 496
Ölkuchen	82	16	11 537	4 560	Flachs, Hanf u. dgl.	232	1 325	3 390	11 961
Kleie	68	—	12 721	—	Leder	2 177	4 618	4 299	4 871
Sonst. Abfallerzeugnisse (Futterm.)	110	—	19 173	—	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	2 256	3 133	686	921
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ⁷⁾	1 033	754	16 193	16 710	Papier und Pappe	246	7 321	11 481	338 026
Gewerbliche Wirtschaft...	240 470	388 862	43 528 539	42 285 138	Furniere, Sperrholz, Faltholz u. dgl.	882	830	27 860	20 138
Rohstoffe	135 042	32 321	35 753 442	28 720 462	Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	26	1 871	542	83 312
Abfallseide, Seidengehäuse ¹⁰⁾	395	—	1 082	—	Glas	90	1 419	5 544	48 865
Wolle und andere Tierhaare, roh	18 951	57	108 597	461	Chemische Kunststoffe	202	2 223	1 422	12 900
Baumwolle, roh u. bearb., Abfälle	14 540	301	196 595	6 296	Teerfarbstoffe	1 027	10 858	2 382	25 003
Flachs, Hanf u. dgl., roh	6 012	21	153 528	300	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	421	4 193	10 114	68 509
Abfälle von Gespinnstwaren ¹⁰⁾	1 191	222	30 504	4 900	Leim und Gelatine	64	755	673	4 216
Felle zu Pelzwerk, roh	3 128	255	3 078	228	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zundw.	44	1 816	104	8 800
Andere Felle, Häute	13 340	99	122 941	318	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2 756	14 884	45 744	576 588
Bettfedern ¹⁰⁾	2 297	15	8 719	40	Gußrohren	7	779	150	76 665
Holz zu Holzmasse	8 002	2	3 556 432	1 170	Stahlrohren	229	5 715	5 912	331 714
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	5 700	261	1 146 839	65 243	Stab- und Formeisen	2 927	8 990	264 487	827 850
Gerbhölzer und -rinden	596	2	62 820	21	Blech } aus	478	7 204	20 203	497 225
Kautschuk	6 426	18	84 534	196	Draht } Eisen	194	2 746	7 039	171 301
Harze, Kopale, Schellack	1 884	274	84 484	2 430	Eisenbahnroderbaumaterial	150	1 873	13 538	224 986
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	3 051	—	219 607	—	Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	320	1 605	3 391	81 278
Steinkohlen } einschl.	4 122	22 268	3 150 660	22 487 800	Stangen, Bleche, Draht usw. aus				
Braunkohlen } Preßkohlen	1 364	1 387	1 405 000	879 380	Kupfer, Kupferlegierungen	73	4 404	311	61 536
Minerallöle, roh	1 915	—	803 290	—	Aluminium, Aluminiumlegierung	24	2 100	87	11 687
Eisenerze	16 642	27	17 411 330	16 120	sonstigen unedlen Metallen	197	579	5 273	5 822
Eis.-od. manganhalt. Abbrände u. dgl.	1 607	250	1 550 841	345 317	Edelmetallen	10	318	0	23
Manganerze	963	30	284 001	2 996	Sonstige Vorerzeugnisse	360	621	383	8 680
Kupfererze	643	3	548 229	1 800	b) Enderzeugnisse ¹²⁾	14 519	210 992	45 384	1 380 284
Bleierze	1 521	—	110 031	—	Strick-, Wirkwaren u. dgl. ¹⁴⁾ aus				
Zinkerze	446	37	107 078	9 553	Seide, Kunstseide	26	3 181	17	2 210
Chromerze	743	—	168 719	—	Wolle und anderen Tierhaaren	89	563	50	456
Nickelerze	171	—	5 456	—	Baumwolle	12	2 117	8	1 598

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Einschl. lebende Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — ³⁾ Stück. — ⁴⁾ Einfuhr: Rindvieh 18 395 Stück, Schweine 27 278 Stück; Ausfuhr: Schweine 7 Stück. — ⁵⁾ Einschl. Tran für gewerbliche Zwecke. — ⁶⁾ Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — ⁷⁾ Einschl. Zierpflanzen usw. — ⁸⁾ Ausfuhr unter »Sonstiges Getreide«. — ⁹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ¹⁰⁾ Neue Untergruppe bzw. veränderter Umfang. — ¹¹⁾ Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — ¹²⁾ Änderung des Umfangs der Untergruppe bzw. der Gruppe. — ¹³⁾ Außerdem Wasserfahrzeuge zum Zerschlagen, Einfuhr — Stück; Ausfuhr — Stück. — ¹⁴⁾ Einfuhr ausschl. des Umfangs einschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juli 1936

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
Sonstige Kleidung u. dgl. ¹⁾ aus Seide, Kunstseide	79	1 164	14	439	Pumpen, Druckluftmaschinen	114	2 866	228	11 190
Wolle und anderen Tierhaaren	154	690	42	361	Fordermittel	37	970	492	8 529
Baumwolle	21	725	6	1 034	Papier- und Druckmaschinen	94	5 017	1 162	29 702
Leinen und sonstigen Spinnstoffen	18	190	4	232	Buromaschinen	50	1 941	19	1 813
Hüte (ohne Strohhüte)	99	423	15	346	Maschinen für Nahrungs- und Genußmittelindustrie	15	3 144	126	19 631
Sonstige Textilfertigwaren	127	2 105	365	6 999	Sonstige Maschinen	967	7 678	3 934	50 344
Pelzwaren	93	273	19	88	Wasserfahrzeuge	807	5 09 ⁴⁾	10 ⁴⁾	197
Schuhe aus Leder	88	200	58	211	Kraft- und Luftfahrzeuge	687	12 243	2 896	56 860
Andere Lederwaren	249	1 673	154	1 523	Fahrader	31	2 136	89	14 105
Papierwaren	246	5 848	911	66 520	Sonstige Fahrzeuge	35	1 721	344	30 188
Bücher, Bilder u. dgl.	1 044	2 636	3 615	9 051	Elektrotechnische Erzeugnisse	1 509	23 524	2 720	131 019
Holzwaren	666	2 712	4 512	19 216	Uhren	754	2 705	47	6 006
Kautschukwaren	427	3 431	1 885	13 769	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	325	8 396	168	5 374
Steinwaren ²⁾	17	695	348	16 121	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	86	1 049	383	9 299
Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	99	3 455	847	40 672	Waren aus Zellohorn u. dgl.	106	2 121	312	2 723
Glaswaren	388	5 193	897	60 608	Belichtete Filme	132	432	33	106
Messerschmiedewaren	11	3 039	12	5 199	Photochemische Erzeugnisse	91	3 547	172	5 921
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	109	3 978	307	32 949	Farbwaren	12	908	74	2 841
Sonstige Eisenwaren	986	25 398	7 911	438 629	Pharmazeutische Erzeugnisse	684	9 345	697	6 300
Waren aus:					Kosmetische Erzeugnisse	42	467	88	1 617
Kupfer und Kupferlegierungen	567	6 798	684	17 537	Sonstige chemische Erzeugnisse	74	1 754	484	18 030
Edelmetallen; vergoldete und versilberte Waren	163	2 027	24	673	Musikinstrumente	78	2 144	102	4 759
Sonstigen unedlen Metallen	131	1 918	277	6 565	Spielzeug, Christbaumschmuck	11	2 373	62	12 615
Werkzeugmaschinen	558	12 556	1 598	81 317	Sonstige Enderzeugnisse	433	2 862	2 166	7 391
Textilmaschinen ³⁾	593	10 751	2 790	50 857	Reiner Warenverkehr ...	345 698	395 399	47 331 824	42 572 122
Landwirtschaftliche Maschinen	195	2 318	830	33 472	Gold und Silber				
Dampflokomotiven	—	515	—	4 352	nicht bearb., Gold- u. Silbermünzen	16 969	7 695	394	156
Kraftmaschinen	90	4 568	386	30 917					

¹⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — ²⁾ Änderung des Umfangs der Untergruppe. — ³⁾ Einschl. Maschinen für die Leder- und Schuhindustrie. — ⁴⁾ Stück; außerdem Pontons bzw. Schwimmdocks: Einfuhr — dz; Ausfuhr — dz. — ⁵⁾ Ohne Pferde und Wasserfahrzeuge.

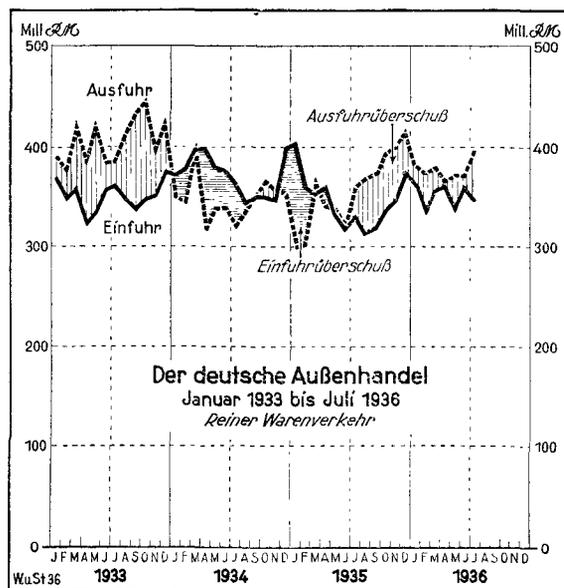
im ganzen wenig verändert; im einzelnen hat sich der Bezug von Butter und Eiern erhöht, der von Tran und Därmen vermindert.

Gegenüber dem Juli 1935 hat die Ernährungseinfuhr insgesamt mengen- und wertmäßig um annähernd 3 vH zugenommen. Erhöht war in erster Linie der Bezug von lebenden Tieren. Bei den übrigen Gruppen war die Einfuhr insgesamt geringer als im Vorjahr; im einzelnen ergeben sich jedoch beträchtliche Unterschiede. So hat innerhalb der Gruppe Nahrungsmittel tierischen Ursprungs der Bezug von Fleisch, Butter und Eiern gegenüber dem Vorjahr beträchtlich zugenommen, während die Einfuhr von Tran, Käse, Schmalz und Därmen erheblich geringer war. In der Gruppe Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs ist die Einfuhr solcher Erzeugnisse, die auch im Inland gewonnen werden, fast durchweg gesunken; dagegen sind die Bezüge von Kolonialprodukten, insbesondere von Ölfrüchten, Südfrüchten, Kaffee, Kakao und Gewürzen, mehr oder minder gestiegen.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft war die Einfuhr im Juli leicht erhöht. Gestiegen ist jedoch lediglich der Bezug von Halbwaren. Im einzelnen haben sich in erster Linie die Lieferungen von Schnittholz und bearbeiteten Mineralölen erhöht, während sie bei chemischen Halbwaren und Baumwollgespinsten zurückgegangen sind. Die Rohstoffeinfuhr war insgesamt dem Wert nach kaum verändert. Mengenmäßig hat sie um annähernd 4 vH abgenommen, da, wie bereits erwähnt, der Durchschnittspreis gestiegen ist. Beträchtlich gesunken ist gegenüber dem Vormonat die Einfuhr von Textilrohstoffen; jedoch stehen dieser Abnahme bei anderen Rohstoffen, insbesondere bei Papierholz, Häuten und Fellen, Kautschuk und Eisenerzen, Steigerungen gegenüber.

Gegenüber dem Juli des Vorjahrs weist die Einfuhr im Bereich der gewerblichen Wirtschaft dem Wert nach eine Steigerung um fast 6 vH auf. Diese beruht jedoch ausschließlich auf einer Erhöhung der Preise. Mengenmäßig hat die Einfuhr den Vorjahresstand nicht ganz erreicht. In der Rohstoffeinfuhr, die insgesamt um fast 4 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurückblieb, war vor allem die Einfuhr von Baumwolle und Holz geringer. Dagegen ist die Einfuhr von anderen Rohstoffen, insbesondere von Wolle, Kautschuk und Metallrohstoffen, beträchtlich gestiegen. In der Einfuhr von Halb- und Fertigwaren war der Mengenrückgang bei Unterschieden im einzelnen gering.

Die Ausfuhr war mit 395 Mill. RM im Juli um annähernd 7 vH höher als im Vormonat. Diese Steigerung war zwar geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs; jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß das Juniergebnis im Jahr 1935 vergleichsweise ungünstiger war als im laufenden Jahr. Die Erhöhung entfällt überwiegend auf Fertigwaren, in geringerem Umfang auch auf Halbwaren. Der Absatz von Rohstoffen war dagegen leicht rückgängig



Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen	1936		1936		1935		* 1936		1936		1935	
	Jan.	Juli	Jan./Juli	Jan./Juli	Jan.	Juli	Jan.	Juli	Jan./Juli	Jan./Juli	Jan./Juli	Jan./Juli
	Mill. RM											
Ernährungswirtschaft ¹⁾	120,7	105,2	882,4	828,0	6,1	6,5	54,2	55,3				
davon												
Lebende Tiere	7,6	7,8	50,3	21,2	0,2	0,1	1,6	1,6				
Nahr.-u. Genußmitt. tier. Ursprungs	28,1	27,4	263,1	215,2	0,7	0,7	5,1	7,9				
pflanzl. Ursprungs	85,0	70,0	569,0	591,6	5,2	5,7	47,5	45,8				
Gewerbl. Wirtsch.	239,4	240,5	1574,3	1627,3	364,8	388,9	2583,9	2265,7				
davon												
Rohstoffe	135,7	135,1	908,1	879,9	33,7	32,3	225,3	234,9				
Halbwaren	69,3	71,8	447,3	494,5	35,8	38,2	266,5	227,9				
Fertigwaren	34,4	33,6	218,9	252,9	295,3	318,4	2092,1	1802,9				
davon												
Vorerzeugnisse	20,5	19,1	124,8	140,4	98,5	107,4	721,7	622,6				
Enderzeugnisse	13,9	14,5	94,1	112,5	196,8	211,0	1370,4	1180,3				
Zusammen ²⁾	360,1	345,7	2456,7	2455,3	370,9	395,4	2638,1	2321,0				
Gold und Silber	10,7	17,0	66,5	74,2	7,0	7,7	63,4	27,4				

¹⁾ Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel. — ²⁾ Reiner Warenverkehr.

und der von Nahrungs- und Genußmitteln unverändert. An der Steigerung der Fertigwarenausfuhr um 23 Mill. *R.M.* waren Vorerzeugnisse mit 8,8 Mill. *R.M.* und Enderzeugnisse mit 14,2 Mill. *R.M.* beteiligt. Bei jenen ist die Ausfuhr fast auf allen Gebieten gestiegen. So hat sich vor allem der Absatz von Geweben, Gewirken u. dgl., Papier und Papp, chemischen Vorerzeugnissen und Schwereisenerzeugnissen erhöht. Bei den Enderzeugnissen hat in erster Linie die Ausfuhr von Eisenwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen und chemischen Enderzeugnissen zugenommen. In geringerem Umfang hat sich auch auf den meisten übrigen Warengeweben der Absatz vergrößert. Nennenswert gesunken ist nur die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen und Kraftfahrzeugen. Die Steigerung der Halbwarenausfuhr entfällt in der Hauptsache auf Eisenhalbzeug und Ferrolegierungen.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs stieg die Ausfuhr im Juli wertmäßig um rd. ein Zehntel, und zwar ausschließlich bei den Gruppen Halb- und Fertigwaren. Die Ausfuhr von Halbwaren war um 16 vH, die von Fertigwaren um 12 vH höher als

im Juli 1935. Bei den Fertigwaren ist besonders der Absatz von Enderzeugnissen (+ 14 vH) gestiegen. An dieser Zunahme war zwar die Mehrzahl der Enderzeugnisse beteiligt; jedoch war das Ausmaß im einzelnen sehr verschieden. Am stärksten (um rd. 50 vH) ist der Absatz von Kraftfahrzeugen gestiegen, in beträchtlichem Umfang aber auch der von Musikinstrumenten, Fahrrädern, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie Messerschmiedwaren. Soweit Abnahmen der Ausfuhr gegenüber dem gleichen Monat des vergangenen Jahres festzustellen sind (z. B. bei Baumwollgeweben, Waren aus Wachs oder Fetten und kosmetischen Erzeugnissen), halten sie sich durchweg in engen Grenzen. In der Entwicklung der Ausfuhr von Vorerzeugnissen ist die Erhöhung des Absatzes von Geweben, Gewirken u. dgl. um rd. 40 vH besonders bemerkenswert. Beträchtlich erhöht war ferner die Ausfuhr von Papier und Papp; in geringerem Umfang hat schließlich auch die Ausfuhr von Schwereisenerzeugnissen, insbesondere Blech und Draht, sowie chemischen Vorerzeugnissen zugenommen. Stärker gesunken ist nur die Ausfuhr von Leder.

Die deutsche Handelsflotte Anfang 1936

Der Bestand an Seeschiffen mit einem Bruttoreingehalt von mehr als 50 cbm (= 17,65 R.-T.) betrug nach den Eintragungen der deutschen Seeschiffsregisterbehörden:

	1000 Br.-R.-T.		1000 Br.-R.-T.	
am 1. Jan.	1914	1920 ¹⁾	am 1. Jan.	1935
	5 239	320	4 318	3 957
	1924	3 008	1934	3 808
	1931	4 364	1935	3 737
			1936	3 705

¹⁾ Geschätzt.

Trotz der 1934 einsetzenden regen Neubautätigkeit, die sich 1935 in verstärktem Maße fortsetzte, ist der Bestand der deutschen Handelsflotte Anfang 1936 gegenüber Anfang 1935¹⁾ etwas gesunken, nämlich um 32 000 Br.-R.-T. oder 0,9 vH; der Rückgang während des Jahres 1935 ist jedoch erheblich geringer als in den Jahren 1932 bis 1934, in denen sich der Bestand um 8,4 vH, 3,8 vH und 1,9 vH gegenüber dem Vorjahr verminderte. Die Gesamtabgänge betragen 1935 insgesamt 130 Schiffe und 206 000 Br.-R.-T., denen Zugänge von 111 Schiffen und 174 000 Br.-R.-T. gegenüberstehen. Die Art der Veränderungen (ohne Berücksichtigung der Gattungsänderungen, die auf den Gesamtbestand ohne Einfluß sind) ergibt sich im einzelnen aus der folgenden Gegenüberstellung:

	1931	1932	1933	1934	1935	1931—1935
	Abgänge in 1 000 Br.-R.-T.					
Abgewrackt	3,7	263,6	157,3	25,0	50,7	500,3
Verkauf an das Ausland	95,0	107,2	77,5	69,2	142,4	491,3
Verunglückt usw.	5,0	2,7	4,4	23,1	4,1	39,3
als See- oder Kauffahrteischiffe außer Verwendung getreten	24,2	2,7	1,4	6,9	1,1	36,3
Sonst. Abgänge (einschl. Umbau)	5,3	4,6	1,2	5,3	7,8	24,2
Insgesamt { 1 000 Br.-R.-T.	133,1	380,8	241,9	129,5	206,1	1 091,4
{ Schiffe	215	231	156	119	130	851
	Zugänge in 1 000 Br.-R.-T.					
Neugebaut	81,3	6,4	31,6	31,6	119,4	270,3
Ankauf vom Ausland	2,5	10,3	56,1	6,2	50,1	125,2
Umbau	2,4	1,9	4,3	12,5	2,3	23,4
als See- oder Kauffahrteischiffe in Verwendung genommen	0,6	0,6	0,4	7,6	1,5	10,7
Sonstige Zugänge	0,1	0,7	0,5	0,5	1,0	2,8
Insgesamt { 1 000 Br.-R.-T.	86,9	19,9	92,9	58,4	174,2	432,3
{ Schiffe	78	45	80	141	111	455
Überschuß der Abgänge oder Zugänge { 1 000 Br.-R.-T.	- 46,2	- 360,9	- 149,0	- 71,1	- 31,9	- 659,1
{ Schiffe	- 137	- 186	- 76	+ 22	- 19	- 396

Den Hauptposten stellen 1935 die Verkäufe an das Ausland (hauptsächlich nach Italien und Rußland), die mit 142 400 Br.-R.-T. selbst die Verkäufe des Jahres 1932 übertreffen. Die Abwrackungen (50 700 Br.-R.-T.) waren doppelt so hoch wie 1934,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1935, Nr. 13, S. 476.

liegen aber erheblich unter den hohen Zahlen der Jahre 1932 und 1933, in denen die Abwrackungen durch staatliche Hilfsmaßnahmen gefördert wurden. Der durch Schiffsunglücke ausgeschiedene Schiffsraum (4 100 Br.-R.-T.) erreicht nur etwa ein Sechstel des im Vorjahr betroffenen Schiffsraums. Die gesamten Abgänge des Jahres 1935 machten 5,5 vH des zu Anfang 1935 vorhandenen Bestandes aus. Die Abgänge des Jahrfünfts 1931 bis 1935 erreichten fast 1,1 Mill. Br.-R.-T. (davon 1/2 Mill. durch Abwrackungen und fast 1/2 Mill. durch Verkauf an das Ausland), das sind, bezogen auf den in der Nachkriegszeit erzielten Höchstumfang der deutschen Handelsflotte Anfang 1931, 25 vH.

Die registrierten Neubauten erreichten 1935 zum erstenmal nach der Krise wieder den beachtlichen Stand von 73 Schiffen mit 119 400 Br.-R.-T. (darunter 60 Personen- und Frachtschiffe mit 117 042 Br.-R.-T. und 12 Seefischerfahrzeuge mit 2 273 Br.-R.-T.). Das sind 3,2 vH des zu Beginn 1935 nachgewiesenen Bestandes. Legt man jedoch eine durchschnittliche Lebensdauer von 20 Jahren für ein neuzeitliches Ansprüchen genügendes Schiff zugrunde, so wäre eine Erneuerungsquote von 5 vH der Handelsflotte als Mindestgröße der Erneuerungsarbeiten zu erwarten. Mithin liegen die während des Jahres 1935 in die Handelsflotte eingestellten Neubauten noch um etwa ein Drittel unter diesem Mindestfordernis. Immerhin ist es dieser Neubautätigkeit zu verdanken, daß die Altersgliederung der deutschen Handelsflotte Anfang 1936 günstiger ist als in den drei letzten Jahren. Vom Bruttoreingehalt aller deutschen Schiffe (also auch der Segelschiffe und Seeleichter) entfielen:

	am 1. Januar						
	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
auf Schiffe unter 1 Jahr	3,4	2,1	0,4	0,1	0,5	0,7	2,6
» » 1 bis unter 3 Jahre	12,3	11,3	6,7	3,6	0,9	1,1	2,0
» » 3 » » 10 »	44,8	43,7	42,1	37,2	33,4	31,2	27,4
» » 10 Jahre u. darüber	39,5	42,9	50,8	59,1	65,2	67,0	68,0

Es wird noch mehrerer Jahre angestrenzter Bautätigkeit bedürfen, ehe die Krisenschäden überwunden sein werden und die Altersgliederung sich jenem Idealbild nähern wird, nach dem etwa die Hälfte der Flotte aus Schiffen, die jünger als 10 Jahre sind, bestehen müßte. Anfang 1936 waren nur knapp ein Drittel der Schiffe unter 10 Jahre alt, mehr als zwei Drittel (68 vH) über 10 Jahre und noch ein Fünftel über 20 Jahre alt. Einen Ausblick auf die zu erwartende Verjüngung der deutschen Handelsflotte gestatten die Erhebungen über den Baubestand der deutschen Werften durch den Germanischen Lloyd¹⁾. Hiernach befanden sich Ende 1935 für deutsche Rechnung 212 000 Br.-R.-T. im Bau (einschl. Bauaufträge), d. s. 5,7 vH der deutschen Handelsflotte derselben Zeit.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 7, S. 270.

Die deutschen Seeschiffe nach Schiffsgattungen und Alter am 1. Januar 1936	Alter der Schiffe in Jahren										Insgesamt
	unter 1 Jahr	1 bis unter 3	3 bis unter 5	5 bis unter 7	7 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 30	30 und mehr			
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	
Dampfschiffe ¹⁾	a	15	23	8	75	113	637	325	310	1 506	
	b	59	31	11	204	434	1 510	392	236	2 877	
Motorschiffe.....	a	30	22	14	34	90	82	28	19	319	
	b	36	31	18	92	237	205	14	2	635	
Segelschiffe und Seeleichter mit Antriebsmaschinen	a	17	61	36	47	67	146	530	465	1 369	
	b	3	10	5	5	7	24	45	30	129	
ohne Antriebsmaschinen	a	1	—	—	2	2	30	114	174	323	
	b	0	—	—	1	4	14	24	22	64	
Seeschiffe überhaupt ²⁾ ...	a	63	106	58	158	272	895	997	968	3 517	
	b	97	72	34	302	681	1 753	475	291	3 705	
Dagegen am 1. Januar 1935	a	62	53	119	196	242	895	1080	889	3 536	
	b	27	41	142	520	504	1 698	550	256	3 737	

a = Zahl der Schiffe, b = Raumgehalt in 1000 Br.-R.-T.

¹⁾ Mit Abdampfturbinen waren am 1. Januar 1936 125 Dampfer mit 528 536 Br.-R.-T. und 313 687 N.-R.-T. ausgerüstet, gegen 102 Dampfer mit 429 775 Br.-R.-T. und 255 507 N.-R.-T. im Vorjahr. — ²⁾ Einschl. der Schiffe mit unbekanntem Termin des Stapellaufs. — ³⁾ Abweichungen in den Summen des Raumgehalts durch Abrundung (Aufrundung) der Zahlen.

Unter den Zugängen müssen noch die durch Ankauf von Ausland erworbenen Schiffe erwähnt werden (50 100 Br.-R.-T.). Von 1931 bis 1935 betrug der Gesamtzugang 455 Schiffe und 432 300 Br.-R.-T., d. h. rd. 10 vH des Bestands von Anfang 1931, während sich der Gesamtabgang auf 25 vH belief.

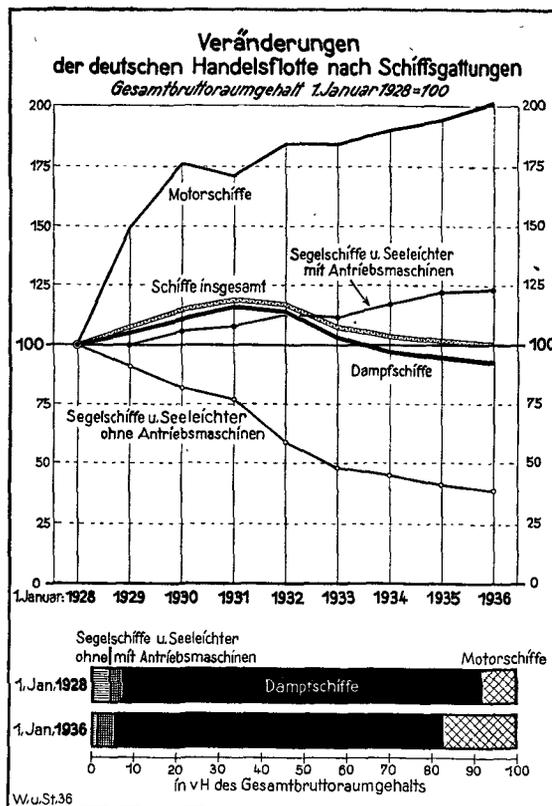
Bei einer richtigen Bewertung der deutschen Handelsflotte, deren Umfang im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr um rd. 30 vH und gegenüber 1931 um 15 vH kleiner ist, darf nicht übersehen werden, daß jenes Drittel unserer Flotte, das jünger als 10 Jahre ist, — gegenüber den in der Vorkriegszeit und bei der etwas überstürzten Wiederaufbauarbeit in den Inflationsjahren gebauten Schiffen — infolge des technischen Fortschritts im Schiffbau, der größeren Geschwindigkeit und der Verbesserung der Ladeeinrichtungen viel leistungsfähiger ist als die älteren Schiffe und daß ein Überwiegen der Abgänge an veraltetem oder nicht voll leistungsfähigem Schiffsmaterial über die Zugänge zwar eine Verringerung des Umfangs, jedoch eine Steigerung der Leistungsfähigkeit und damit eine Verbesserung der Wettbewerbsverhältnisse der deutschen Handelsflotte darstellt.

Eine Ausnahme von der allgemeinen Verminderung zeigen übrigens die Seefischereifahrzeuge, deren Bestand sich schon 1933 und 1934 — in Verfolg der Bestrebungen um die Erringung der Nahrungsfreiheit auch auf dem Gebiete der Seefischversorgung Deutschlands — um zusammen 51 Fahrzeuge mit 13 300 Br.-R.-T. vergrößert hatte und 1935 um weitere 6 Schiffe mit 842 Br.-R.-T. (Neubau 12 Schiffe mit 2 273 Br.-R.-T.) stieg.

Der Anteil der Motorschiffe und Motorsegler erhöhte sich weiter auf Kosten des Anteils der Dampfschiffe und der reinen Segelschiffe. Es waren vorhanden in vH des deutschen Gesamtbruttoreumgehalts:

	Segelschiffe u. Seeleichter ohne Antriebsmaschinen		Dampfschiffe	Motorschiffe
am 1. Jan. 1929.....	3,8	2,6	81,8	11,8
» 1930.....	3,2	2,6	81,1	13,1
» 1931.....	2,9	2,6	82,1	12,4
» 1932.....	2,3	2,7	81,6	13,4
» 1933.....	2,0	3,0	80,3	14,7
» 1934.....	2,0	3,2	79,1	15,7
» 1935.....	1,8	3,4	78,4	16,4
» 1936.....	1,7	3,5	77,6	17,2

Der Bestand an Motorschiffen und Motorseglern hat zusammen gegenüber Anfang 1935 um 47 Fahrzeuge mit 24 420 Br.-R.-T.



(3,3 vH) zugenommen. Von den Neubauten 1935 entfielen nach dem Raumgehalt über ein Drittel (35 vH) auf diese beiden Antriebsarten, während der größte Teil der Abgänge, insbesondere die Abwrackungen und die Verkäufe an das Ausland, die Dampfschiffe betroffen hat.

Der deutsche Schiffsraum nach Größenklassen und Küstenstrecken (Häfen) Raumgehalt in 1000 Br.-R.-T.	1. Januar 1935		1. Januar 1936	
	Segelschiffe und Seeleichter ¹⁾	Dampf- und Motorschiffe	Segelschiffe und Seeleichter ¹⁾	Dampf- und Motorschiffe
Größenklassen				
Unter 100 Br.-R.-T.	61	15	60	15
100 bis 500 „	99	157	101	157
500 „ 1 000 „	22	207	18	204
1 000 „ 2 000 „	4	320	4	313
2 000 „ 3 000 „	—	266	—	278
3 000 „ 5 000 „	10	496	10	498
5 000 „ 10 000 „	—	1 509	—	1 442
10 000 „ 15 000 „	—	213	—	202
15 000 und mehr „	—	357	—	403
Zusammen	196	3 541	193	3 512
Mittl. Schiffsgröße in Br.-R.-T.	115,1	1 927,8	114,2	1 924,3
Küstenstrecken (Hafen)				
Ostseegebiet.....	19	246	18	256
darunter Stettin.....	3	88	3	94
Nordseegebiet.....	176	3 296	175	3 256
darunter Hamburg.....	86	1 833	83	1 818
» Bremen.....	25	1 193	25	1 164

¹⁾ Schleppschiffe.

Der Güterverkehr im Juni 1936

Reichsbahn. Im Vergleich zum Mai wurden im Juni im Gesamtverkehr 1,6 vH mehr Güter befördert und 1,6 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt. Dagegen ging der Verkehr im arbeitstäglichen Durchschnitt um 1,3 bzw. 1,2 vH zurück. Auch die Wagengestellungen zeigten gegen den Vormonat einen geringfügigen Rückgang (— 0,9 vH); sie bewegten sich jedoch, ebenso wie die Gütertransporte und tonnenkilometrischen Leistungen, erheblich über dem Stand vom Juni 1935.

Für den Abtransport von Kohlen wurden arbeitstäglich durchschnittlich 2,0 vH mehr Wagen gestellt als im Mai und 8,3 vH mehr als im Juni 1935. Der Steinkohlenverkehr erforderte

insgesamt rd. 955 000 Wagen¹⁾ gegen 917 000 im Vormonat und 822 000 im Juni des vorigen Jahres. Auch der Transport von Braunkohlen bewegte sich infolge der anhaltend bedeutenden Voreindeckungen auf einem höheren Stand; es wurden insgesamt 401 000 Wagen¹⁾ gestellt gegen 375 000 im Mai 1936 und 374 000 im Juni 1935. Die Eindeckung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln zeigte nach dem Rückschlag im April und Mai wieder die saisonübliche Steigerung, sie blieb aber etwas hinter der des Vorjahrs zurück. Der Versand landwirtschaftlicher Erzeugnisse nahm der Jahreszeit entsprechend ab, insbesondere erforderte der Kartoffelverkehr weniger Wagen-

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

gestellungen. Die anhaltend günstige Lage des Baumarktes steigerte wieder den Bedarf an Wagen für den Transport von Baustoffen; so lag der Zementverkehr mit rund 64 000 Wagen um fast 5 vH über dem des Vormonats (61 000 Wagen) und um 39 vH über dem Verkehr im Juni 1935 (46 000).

Güterverkehr der Reichsbahn	Junij ¹⁾	Mai ¹⁾	April	Junij	Monats-
	1936			1935	durchschnitt
	1935				
Wagengestellung ²⁾ in 1000 Wagen ³⁾ ..	3 378	3 315	3 134	2 959	3 143
je Arbeitstag	136,8	138,1	130,6	125,4	124,3
Güterwagenachskilometer ²⁾ in Mill.	1 560	1 514	1 378	1 409	1 442
darunter beladen	1 076	1 072	990	977	1 008
Beförderte Güter in Mill. t	37,06	36,47	33,80	32,22	34,00
darunter im öffentlichen Verkehr	32,10	31,35	29,71	28,05	30,11
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	5 671	5 580	5 285	5 034	5 291
darunter im öffentlichen Verkehr	5 000	4 904	4 714	4 475	4 746
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	156	156	159	160	158
Einnahmen in Mill. RM ⁴⁾	211,99	210,58	201,60	181,20	193,71
in RM je tkm (öffentlicher Verkehr) ⁴⁾	4,23	4,28	4,27	4,05	4,08

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Juli 1936: 3615, je Arbeitstag 133,9. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschli. Nebenerträge.

Im 1. Halbjahr 1936 wurden auf der Reichsbahn insgesamt 208,4 Mill. t Güter gegen 184,7 Mill. t im 1. Halbjahr 1935 befördert. Die Steigerung des Güterverkehrs belief sich mithin auf fast 13 vH. Für den Versand von Kohlen wurden insgesamt 10 vH, für den von künstlichen Düngemitteln 7 vH und für den von Zement 35 vH mehr Wagen gestellt als in der 1. Hälfte 1935. Die Wagengestellung für Brotgetreide und Mehl ist gegenüber dem 1. Halbjahr 1935 um 8 vH, für Zucker um 13 vH zurückgegangen. An tonnenkilometrischen Leistungen wurden insgesamt 11 vH mehr erzielt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Trotz der im ganzen aufwärts gerichteten Entwicklung hat die Güterbeförderung der Reichsbahn noch nicht die Verluste der Krisenzeit aufholen können. Der Güterverkehr bewegte sich im 1. Halbjahr 1936 noch immer um 9 vH unter dem letzten günstigen Stand der Vorkrisenzeit im 1. Halbjahr 1929. Dieser Rückgang erklärt sich in der Hauptsache aus dem verminderten Auslandsverkehr. Auch die tonnenkilometrischen Leistungen blieben um 13 vH hinter dem Höchststand des 1. Halbjahrs 1929 zurück.

Binnenschifffahrt. Der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen war im Juni noch lebhafter als im Mai. Diese Zunahme wurde dadurch unterstützt, daß die Wasserverhältnisse der meisten Ströme überwiegend günstig waren. Die Ein- und Ausladungen erreichten im Berichtsmontat rd. 13,3 Mill. t gegen 12,9 Mill. t im Vormonat (+ rd. 3 vH); im Vergleich mit dem Juni 1935 ergibt sich eine Zunahme von rd. 2,3 Mill. t (+ rd. 21 vH). Am stärksten war die Zunahme gegenüber Mai 1936 bei den Holztransporten mit rd. 94 vH; bei den Düngemitteln betrug sie rd. 17 vH, dagegen gingen die Getreidetransporte um rd. 17 vH und die Transporte von Eisen und Eisenwaren um rd. 7 vH zurück.

Seit Beginn dieses Jahres ist der Verkehr in der Binnenschifffahrt von Monat zu Monat gestiegen, so daß im 1. Halbjahr 1936 rd. 11,2 Mill. t Güter mehr befördert worden sind als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Gegenüber demselben Zeitraum des Krisenjahrs 1932 ergibt sich sogar ein Mehr von rd. 26 Mill. t.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 67 000 t abgenommen und beim Ausgang um 29 000 t zugenommen.

Zur Übersicht des Güterverkehrs der wichtigeren Binnenhäfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 477 000 t (Emden 256 000 t, Ems-Weser-Kanal 58 000 t, »Übriger Niederrhein« 36 000 t und Stettin 32 000 t), Abgang von Getreide 125 000 t (Hamburg 29 000 t, Bremen 12 000 t und Mannheim 10 000 t). Die Holzanfuhr beziffert sich auf 290 000 t (Mannheim 58 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 34 000 t, »Übriges Ostpreußen- und »Übriger Niederrhein« je 28 000 t), die Holzabfuhr 161 000 t (Lübeck 54 000 t, Stettin 19 000 t und Hamburg und Kehl je 15 000 t). Ankunft von Eisen und Eisenwaren: 200 000 t (Duisburg-Ruhrort und »Übriger Niederrhein« je 31 000 t, »Rhein-Ems-Kanäle« 28 000 t und Berlin 15 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln blieb fast auf der Höhe des Vormonats und betrug 55 000 t (Hamburg 21 000 t und Mannheim 11 000 t), die Abfuhr stieg auf 101 000 t (»Übriger Niederrhein« 50 000 t und »Übrige Elbhäfen« 13 000 t).

Seeverkehr. Der Güterverkehr über See hat sich im Juni 1936 gegenüber dem Mai in den einzelnen Häfen sehr unterschiedlich entwickelt. Königsberg, Stettin, Lübeck und Emden weisen eine Zunahme auf, die zwischen 13 und 39 vH liegt; in Hamburg und Bremen dagegen ist der Verkehr um je 6 vH

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Juni 1936	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle	Eisenw.
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr.	60	0	3	57	41	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	91	2	6	46	17	0
Kosel	29	—	21	1	222	215
Breslau	25	2	3	—	19	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	33	1	0	11	88	51
Stettin und Swinemünde ..	144	9	—	28	233	127
Berlin insgesamt	673	13	1	283	87	0
Übrige märk. Häfen (12)	112	1	1	41	245	11
Dresden und Riesa	50	5	1	—	49	18
Magdeburg	90	3	7	40	52	13
Übrige Elbhäfen (9)	66	12	0	5	61	5
Hafen Hamburg	366	19	7	38	425	101
Halle	18	3	—	—	11	1
Lübeck	44	0	5	2	62	0
Holstein (5)	53	3	—	14	18	0
Ober- und Mittelweser (4)	19	6	0	3	26	5
Bremen	173	2	—	39	53	3
Übrige Unterweser (5) ..	73	1	1	16	16	3
Ems-Weser-Kanal (6)	199	5	4	127	103	—
Rhein-Ems-Kanäle (20) ..	775	7	434	20	1 320	1 175
Emden	306	—	0	287	276	3
Kehl	145	14	2	106	40	6
Karlsruhe	223	2	1	183	19	—
Mannheim	416	11	6	190	65	8
Ludwigshafen	288	15	29	118	108	11
Mainz	123	1	5	76	41	—
Übriger Mittelrhein (17) ..	246	9	8	67	433	201
Köln	120	9	11	9	158	111
Düsseldorf	136	15	2	2	77	16
Duisburg-Ruhrort	336	12	104	4	1 068	965
Übriger Niederrhein (14) ..	1 197	8	908	3	717	344
Heilbronn und Jagstfeld ..	54	1	0	13	37	—
Bayerischer Main (3)	80	1	—	58	15	0
Frankfurt und Umg. (4) ..	235	12	6	130	29	2
Saarbrücken	6	—	6	—	12	12
Regensburg und Passau ..	15	1	0	0	35	2
Alle Häfen	7 019	205	1 582	1 960	6 294	3 450
Arbeits-täglich	284	8	64	79	255	140
Mai 1936	6 623	253	1 564	1 870	6 305	3 492
Arbeits-täglich	276	11	65	78	263	146
Juni 1935	5 419	184	1 157	1 667	5 624	3 158
Arbeits-täglich	230	8	49	71	238	134
	Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich	1 812	99	868	186	1 998	1 261
Mai 1936	1 879	155	992	160	1 969	1 243
Juni 1935	1 454	89	644	162	1 924	1 254

gesunken. Im ganzen ist der Güterverkehr der großen und mittleren Seehäfen um 4 vH, arbeitstäglich um 1 vH gestiegen.

Gegenüber dem Juni 1935 ergibt sich bei allen großen Häfen und (mit Ausnahme von Wismar, Rendsburg und Brake) auch bei den mittleren Häfen eine Verkehrszunahme; in Hamburg beträgt sie 20 vH, in Bremen 19 vH. Im ganzen liegt der Güterverkehr der wichtigeren Seehäfen im Juni 1936 um 39 vH, arbeitstäglich um 33 vH höher als im Juni 1935.

Güterverkehr über See nach wichtigeren Gütern Juni 1936	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inland-verkehr		Ausland-verkehr		Inland-verkehr		Ausland-verkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1 000 t							
Güter insges. ..	588,2	329,4	657,0	199,1	216,1	476,9	1 792,1	864,8
darunter:								
Weizen, Roggen ..	2,9	8,8	—	12,8	11,5	3,8	6,2	4,2
Anderes Getreide	2,2	12,6	0,4	7,2	6,6	4,6	45,8	5,7
Ölsaaten, Öl-								
früchte	1,7	0,0	23,1	0,1	1,6	3,2	117,3	4,5
Öle und Fette ..	2,6	1,9	0,8	0,2	2,7	7,6	21,2	7,3
Mehl	3,0	8,3	0,1	5,8	4,6	7,3	1,6	5,7
Ölkuchen	3,9	0,1	0,2	0,4	0,9	4,7	16,4	16,5
Erze	4,4	7,4	133,7	1,3	0,4	0,9	428,3	4,9
Kohlen, Torf	358,0	143,4	124,5	96,1	62,2	277,3	207,4	322,3
Mineralöle	16,9	1,7	17,0	0,8	22,7	38,4	403,4	36,3
Düngemittel	12,4	0,5	37,9	0,0	0,9	10,6	13,6	30,7
Rohst. u. Halb- d. Textilwirtsch.	1,0	0,3	1,7	0,9	5,3	8,0	69,0	9,1
Holz und Holz- w.	4,6	10,7	189,2	1,0	10,3	5,6	96,4	18,7
Zellstoff, Papier ..	7,7	25,9	3,7	5,8	15,4	1,1	34,8	60,1
Eisen u. Eisenw.	17,3	4,7	15,2	18,9	19,4	10,0	17,4	127,7
Nichteisenmetalle und -waren ..	0,8	0,7	0,9	1,0	3,2	3,6	26,9	11,5
	Veränderung gegen Juni 1935							
Erzeugnisse ..	+ 2,0	- 9,7	+ 28,1	- 4,5	+ 1,0	+ 2,7	+ 110,5	- 1,9
Mineral. Rohstoffe	+ 273,6	+ 189,4	+ 116,5	+ 64,4	+ 34,0	+ 112,4	+ 343,0	+ 75,3
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	+ 28,1	+ 10,2	+ 8,0	+ 1,7	+ 15,8	+ 12,6	+ 11,9	+ 13,5
Insgesamt ..	+ 303,7	+ 189,9	+ 152,6	+ 61,6	+ 50,3	+ 137,8	+ 465,4	+ 86,9
in vH ..	+ 106,7	+ 136,1	+ 30,3	+ 44,8	+ 30,8	+ 40,6	+ 35,1	+ 11,2

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Juni 1936	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränd. des Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vormonat = 100
		in 1000 t					
Ostseehäfen ...	1 773,7	588,2	329,4	657,0	199,1	122	166
Königsberg	458,9	272,2	41,9	133,5	11,2	117	204
Elbing	42,7	37,4	3,2	2,1	—	102	326
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	43,6	13,1	6,8	21,7	2,0	174	142
Wirtschaftsgebiet							
Stettin	812,1	178,1	233,5	283,7	116,8	127	175
Saßnitz	32,3	1,5	18,8	4,8	7,2	98	125
Stralsund	11,7	4,2	3,7	0,6	3,3	92	131
Rostock (Warnem.) ..	27,6	5,2	1,7	13,8	6,9	85	104
Wismar	13,6	2,0	2,9	8,4	0,3	56	57
Lübeck	258,7	50,4	10,9	148,6	48,8	139	134
Kiel	49,3	17,8	4,1	26,6	0,8	131	129
Flensburg	23,3	6,2	2,0	13,2	1,8	105	157
Nordseehäfen ...	3 348,5	216,1	476,9	1 792,1	863,4	96	128
Husum	4,8	0,5	1,9	2,3	—	68	133
Rendsburg	10,1	2,7	0,2	7,2	—	94	60
Brunsbüttel	39,4	3,6	3,1	32,2	0,5	149	197
Hamburg	1 822,1	137,2	112,9	1 176,7	395,3	94	120
Bremische Häfen	552,0	40,8	67,8	185,5	258,0	91	120
dar. Bremen	(504,3)	(39,1)	(66,4)	(147,9)	(250,9)	(94)	(119)
Brake	5,0	1,9	1,8	—	1,4	15	39
Nordenham	92,7	2,2	16,6	7,5	66,4	70	197
Wilhelmshaven	29,1	17,0	0,5	11,4	0,2	240	338
Emden	793,1	10,2	272,1	369,4	141,5	113	152
Deutsche Küstenhäfen	5 122,2	804,3	806,3	2 449,1	1 062,5	104	139
Arbeitstäglich	207,4	32,6	32,6	99,2	43,0	101	133
Mai 1936	4 920,1	769,6	798,6	2 282,4	1 069,4	106	121
Arbeitstäglich	205,0	32,1	33,3	95,1	44,6	106	126
Juni 1935	3 673,6	449,9	478,6	1 831,1	914,0	90	98
Arbeitstäglich	155,7	19,1	20,3	77,6	38,7	95	108
ferner Rheinhäfen ...	132,4	48,5	72,3	2,5	9,1	102	124
Rotterdam	1) 236	.	.	1 470	765	90	117
Antwerpen	2) 987	.	.	653	334	51	56

1) Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — 2) Ohne Schiffsbedarf.

Faßt man die ersten 6 Monate des Jahres 1936 zusammen und stellt sie den entsprechenden Vorjahrsabschnitten — zurück bis 1929 — gegenüber, so zeigt sich, daß bei Königsberg, Stettin, Lübeck, Bremen und Emden nicht nur der Gesamtverkehr und insbesondere der Inlandverkehr des 1. Halbjahrs 1936 über dem aller entsprechenden Vorjahrsabschnitte liegt, sondern daß (von geringfügigen Ausnahmen abgesehen) sogar der Auslandverkehr der genannten 5 Häfen im 1. Halbjahr 1936 größer ist als in den entsprechenden Vorjahrsabschnitten. In Hamburg bleibt der Verkehr im 1. Halbjahr 1936 noch hinter dem der Jahre 1929, 1930 und 1931 zurück; dies gilt insbesondere auch für den Auslandverkehr, während der Inlandverkehr, wie in den übrigen großen Seehäfen, auch hier weit über dem Stand der Vorjahre liegt.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Juni 1936	Mai 1936	Juni 1935	Juni 1936	Mai 1936	Juni 1935
	1000 t					
auf deutschen Schiffen	378	394	331	350	282	339
» fremden »	165	192	143	289	210	168
darunter:						
Kohlen	261	260	207	141	142	137
Steine	21	16	16	12	6	10
Eisen	16	24	17	7	1	4
Holz	1	1	2	218	129	179
Getreide	7	11	25	30	48	42
Erz	26	26	7	188	77	91

Die See- und Binnenschiffsfrachten im Juli 1936

Im Juli haben sich die Ladungsangebote in den wichtigsten Seehäfen der Welt allgemein leicht erhöht. Die Warentransporte haben hauptsächlich im Massengüterverkehr der überseeischen Häfen untereinander sowie zwischen Amerika und Europa zugenommen; dabei verlagerte sich das Schwergewicht des Getreideversands infolge der Ernteschäden in den Vereinigten Staaten und in Kanada von Nord- nach Südamerika. Auch das Holz- und Erzfrachtgeschäft von Skandinavien hat sich saisonmäßig gehoben. Dagegen war die Nachfrage nach Erdöl vorübergehend geringer als im Vormonat.

Unter diesen Verhältnissen blieben die Seefrachten im deutschen Verkehr meist unverändert; in einigen Verkehrs-

beziehungen haben sie erneut etwas angezogen. Der größte Teil der Frachterhöhungen entfiel auf die Trampschiffahrt; aber auch im Linienschiffsverkehr nach Ostasien und der Ostküste Südamerikas wurden die Raten für einzelne Güter leicht heraufgesetzt. Im asiatischen Geschäft senkten sich die Reederunternehmungen infolge der seit dem 1. Juli um 6 d auf 7 sh oder 34,125 ägyptische Piaster ermäßigten Suezkanalgebühren für beladene Schiffe.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten beträgt 65,7 (1913 = 100); sie ist um 0,8 vH gegenüber dem Vormonat und um 11,9 vH gegenüber Juli 1935 gestiegen. Alle Gruppenindexziffern, mit Ausnahme des Versands nach europäischen Häfen, lagen etwas höher als im Juni. Am stärksten haben sich die Frachten beim Abschnittsindex Südeuropa-Empfang erhöht, wozu die auf den politischen Kampf in Spanien zurückzuführende Unsicherheit des Verkehrs und der damit zusammenhängende Schiffsraumangel beigetragen haben.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Juli 1935		Juni 1936		Juli 1936	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr	76,8		84,4		84,5	
Europa	58,5	62,3	61,5	70,4	60,6	71,7
Südeuropa	49,4	63,4	41,2	72,4	40,0	74,4
Nordeuropa	61,5	61,9	68,1	69,7	67,3	70,7
Außereuropa	67,6	44,3	70,3	52,9	71,6	53,5
Amerika	55,1	44,4	57,9	50,5	59,9	51,2
Asien/Afrika	93,7	44,2	96,2	57,3	96,1	57,6
Gesamtindex	58,7		65,2		65,7	

Im Küstengebiet wurden die in die Indexberechnung nicht einbezogenen Kohlenfrachten von Stettin nach Königsberg infolge des anhaltend starken Ladungsangebots um 0,25 bis 0,75 *R.M.* je Tonne erhöht; sie betragen im Juli für Dampfer 3,50 bis 3,75 *R.M.* und für Motorschiffe 4,75 bis 5,00 *R.M.* je Tonne. Beim Südeuropa-Versand fielen die Sätze für Kohlen und Koks von Rotterdam und den deutschen Nordseehäfen nach Westitalien wieder um 3 vH gegen Juni; sie liegen nunmehr um rd. 40 vH unter dem höchsten Stande des Vorjahrs (Oktober 1935). Die Teilnahme deutscher Schiffe am Ruhrkohlenversand nach Italien war infolge des scharfen Wettbewerbs nicht möglich. Der Index für den Versand nach Nordeuropa sank vorwiegend infolge des Rückgangs der Raten für Koch- und Steinsalz von Hamburg nach Drontheim um 1 Kr auf 13 norwegische Kr je Tonne.

Die Rückfrachten von Süd- und Nordeuropa waren dagegen fast durchweg höher als im Juni. In Spanien zogen die Erzfrachten weiter an. Auch in den Seehäfen an der Donau stiegen die Raten, da sich die rumänische Getreideaufuhr leicht belebte. Infolge des Aufschwungs im Holzfrachtgeschäft der Länder an der Ostsee und am Weißen Meer wurde der verfügbare Schiffsraum vorübergehend knapp, so daß die Frachten für Bau- und Schnittholz teilweise erneut heraufgesetzt wurden. Auch der Kohlenverkehr von der englischen Ostküste nach deutschen Häfen belebte sich bei steigenden Raten.

Beim Versand nach Amerika waren die mengenmäßig am stärksten ins Gewicht fallenden Frachten für Kohlen nach Brasilien und Argentinien durchschnittlich höher als im Vormonat; seit Mitte Juli haben sie jedoch wieder fallende Tendenz. Im Frachtgeschäft mit der Westküste Südamerikas traf die Magellan- und Sudpazifikkonferenz aus Wettbewerbsgründen einige Verbilligungsmaßnahmen, die sich hauptsächlich auf die Frachten für Maschinen sowie Papier und Pappe erstreckten. Die nach Ostasien verkehrenden Linien erhöhten die nicht im Index enthaltenen Sätze für Papier (ausgenommen Zeitungsdruckpapier) um 2/6 sh je Tonne.

Seefrachten im Juli 1936	Güterart	Mittlere Fracht		Juli 1936 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> *)	Juni 1936	Juli 1935
von-nach			1000 kg	(= 100)	
Königsberg-Hamburg ..	Getreide	5,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	5,00	100	91
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,70 "	3,70	100	116
Rotterdam-Westitalien ..	6/- sh je 1016 kg	3,68	97	81	
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 sh je 1000 kg ¹⁾	8,33	100	101
Huelva-Rotterdam	Erz	7 1/2 sh je 1016 kg	4,32	105	121
Sudrußland-Antwerpen, Rotterdam	Getreide	9/3 "	5,68	.	97
Tyne-Stettin	Kohlen	5/3 "	3,22	110	118
Bremen-Rio de Janeiro ..	8/- "	4,91	101	101	
Hamburg-Buenos Aires ..	Papier ²⁾	14/- sh je 1000 kg ³⁾	14,30	100	100
» -Rio de Janeiro	Zement	8/6 "	8,70	100	100
» -New York	Kamit ⁴⁾	4,00 \$ je 1000 kg	9,93	100	100
» -Kapstadt	Kl.-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	42,97	100	103
» -Japan, China	Masch-Telle	72/6 sh je 1000 kg	45,22	100	101
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ⁵⁾	18 1/2 sh je 1016 kg	11,06	100	109
Santos-Hamburg	Kaffee	60/- sh je 1000 kg	37,43	100	101
Vereinigte Staaten, Atl.-Hf -Hamburg ..	Getreide	11,75 cts je 100 lbs	6,43	112	168
» -Galveston-Bremen ..	Baumwolle	40,00 "	21,90	100	111
» -Göteborg-Nordseehäfen	Petroleum	14 7/16 sh je 1016 kg	8,98	96	124
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkerne ⁶⁾	24/6 "	15,04	98	131
Dairen-Nordseehäfen	Sojaohlen ⁷⁾	21/9 "	13,35	102	151

* Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — ²⁾ Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — ³⁾ Goldbasis — ⁴⁾ Kontraktfrachten. — ⁵⁾ Nur in Trampschiffen. Ladetermin Juli.

In heimwärtiger Richtung setzten die Mindestfrachtaussschüsse die Raten für Getreide von Argentinien und Australien infolge des zunehmenden Verkehrs leicht herauf; die erhöhten Frachten wurden jedoch fast überall erst für Getreideverschiebungen mit späteren Ladeterminen (August bis Oktober) bewilligt. Die Kontraktanten für Kupfer in Linienschiffen von den Vereinigten Staaten nach Hamburg zogen um 15 cts auf 4,65 \$ je Tonne an. Auch die Sätze für Chilesalpeter und für indischen Reis nach den Nordseehäfen waren etwas höher als im Juni. Dagegen gingen fast sämtliche Tankfrachten für rohes Erdöl, außerdem die Raten für Asphalt vom Golf von Mexiko und für Erdnußöl sowie schwarzen Pfeffer von Niederländisch Indien nach Europa zurück.

Die Indexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten sank von 89,5 im Juni auf 89,0 (1913 = 100) im Juli. Der leichte Rückgang ist hauptsächlich auf durchschnittlich schwächere Erzfrachten im Verkehr von Rotterdam nach den Ruhrhäfen zurückzuführen. Gleichzeitig wurden auf dem Main die Sätze für Holz nach Mittel- und Niederrheinstationen ermäßigt. Auf der Elbe und der Oder blieben die Frachten allgemein unverändert. Nur auf der Weser wurden die Zuschläge zu den Raten für Massengut vom oberen Flußlauf nach Bremen infolge des niedrigen Wasserstands weiter leicht erhöht.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Guterart	1913	1935		
			Juli	Juni	Juli
von-nach			M bzw. RM je t		
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,46	0,66	0,61
» -Köln	Getreide	1,39	1,01	1,05	1,06
» -Mannheim	»	3,06	1,90	1,43	1,44
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	—	0,90	0,90	0,90
» ³⁾ -Antwerpen	»	1,43	1,20	1,20	1,20
Rhein-Herne-K. ⁴⁾ -Mannheim	»	—	2,15	2,05	2,05
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,22	1,14	1,14
Hamburg-Magdeburg	Massengut	2,19	5,37	4,00	4,00
» -Halle (Transit)	»	4,05	8,00	6,30	6,30
» -Riesa	»	4,15	8,70	7,00	7,00
» -Tetschen	»	5,10	10,70	8,00	8,00
Magdeburg-Hamburg	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,54	5,90	5,90	5,90
» -Stettin	»	4,58	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltseh-Stettin	» ⁵⁾	2,90	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	2,50	1,90	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	95,0	89,5	89,0
Rheingebiet	100	81,4	81,4	80,8
Elbe-Ödargebiet	100	123,4	104,1	104,0

Pegelstände in cm

	*)	*)	*)	*)
Rhein bei Caub	237	269	294	354
Elbe » Magdeburg	144	— 9	227	171
» Dresden	— 91	— 224	239	187

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Niederschlesische Kohlen. — ⁴⁾ Durchschnitt aus den Jahren 1896—1930. — ⁵⁾ Nullpunkt ab 1. November 1935 um 100 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 100 cm höher. — ⁶⁾ Nullpunkt ab 1. Dezember 1935 um 300 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 300 cm höher. — ⁷⁾ Berichtigt.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Juli 1936

Von den Reichsautobahnen wurde am 25. Juli die 43,6 km lange Teilstrecke Sittensen-Oyten der teilweise bereits eröffneten Autobahnlinie Hamburg-Bremen dem Verkehr übergeben. Die Gesamtlänge der befahrbaren Autobahnstrecken hat sich damit im Juli auf 366,8 km erhöht¹⁾.

Zum Bau freigegeben wurden im Juli drei Strecken mit einer Gesamtlänge von 229 km, darunter die 111 km lange Teilstrecke Berliner Ring (Südtangente)-Leipzig (Schkeuditz) der Linie Berlin-München-Landesgrenze und die 112 km lange Teilstrecke Nürnberg-Bamberg-Autenhausen der Linie Nürnberg-Ruhrgebiet. Neu in Bau genommen wurden im Juli 95,1 km, und zwar Teilstücke folgender Strecken:

Guben-Liegnitz-Breslau ..	47,4 km	Breslau-Gleiwitz	4,5 km
Schleiz-Bayreuth-Ingol-		Chemnitz-Plauen-Naila ..	2,0 »
stadt	11,9 »	Dresden-Görlitz	2,0 »
Stuttgart-Ulm-Leipheim ..	8,4 »	Köln-Frankfurt	1,7 »
Duisburg-Dortmund-Wie-		Köln-Wuppertal-Dortmund	1,0 »
denbrück	8,2 »	Dresden-Chemnitz-Meerane	0,8 »
Frankfurt-Gießen-Itersfeld	6,8 »	Hamburg-Lubeck	0,4 »

Mit der Verlegung neuer Fahrbahndecken wurde im Juli auf einer Streckenlänge von 69,9 km begonnen. Die Zahl der Ende Juli auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug 123 925 gegenüber 124 483 am Ende des Vormonats. Zahlungen waren bis zum 1. Juli in Höhe von 1 005,8 Mill. RM geleistet, Aufträge in Höhe von 1 056,1 Mill. RM vergeben.

Für Reichsstraßen wurden im Juli 22,3 Mill. RM verausgabt, und zwar 4,5 Mill. RM für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 17,8 Mill. RM für Umbau und Ausbau. Im ganzen war bis zum 1. August über 61,6 Mill. RM oder 34,6 vH der für das Baujahr 1936 bewilligten Mittel verfügt. Die Beschäftigtenzahl und die Bauleistungen waren im Juli geringer als im Vormonat. Es wurden durchschnittlich 34 649 Arbeiter beschäftigt gegenüber 44 884²⁾ im Vormonat. Fahrbahndecken wurden 2,7 Mill. qm (im Vormonat 3,6 Mill. qm) eingebaut, Ausbaustrecken 585 km (629 km) fertiggestellt.

¹⁾ Am 17. August wurden weitere fünf Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von rd. 200 km dem Verkehr übergeben, und zwar die Teilstrecke Weisenfels-Eisenberg im Zuge der Autobahnlinie München-Bayreuth-Nürnberg, die Teilstrecke Samerberg-Siegsdorf im Zuge der Autobahnlinie München-Salzburg sowie die im Zuge der Autobahnlinie Berlin-Hannover liegenden Teilstrecken Berlin (Werder)-Magdeburg (Schermen), Helmstedt-Braunschweig und Lehrte-Hannover. Nähere Angaben hierüber werden im folgenden Bericht gebracht. — ²⁾ Berichtigt. — Ausführliche Berichte veröffentlicht das Statistische Reichsamts im Amtsblatt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen »Die Straße«.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Augushälfte 1936

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat in der ersten Augushälfte zunächst weiter leicht angezogen; um die Mitte des Monats ist sie jedoch im Zusammenhang mit jahreszeitlich bedingten Preisrückgängen an den landwirtschaftlichen Märkten etwas zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat sich leicht erhöht, die Preise der industriellen Fertigerzeugnisse waren im ganzen wenig verändert.

An den landwirtschaftlichen Märkten sind Mitte des Monats mit dem Übergang zu den Preisen des neuen Wirtschaftsjahrs die Weizen- und Haferpreise zurückgegangen. Daneben wurden die Preise für Frühkartoffeln weiter herabgesetzt. An den Schlachtviehmärkten waren die Preise für Kälber und Schafe weiter aufwärts gerichtet; Rinder und Schweine, deren Preisgestaltung im Interesse der Niedrighaltung der Lebenshaltungskosten geregelt ist, blieben im Preis unverändert. Unter den Vieherzeugnissen sind die Preise für Rinderspeisetalg, die im Laufe dieses

Jahres zurückgegangen waren, Mitte August etwas erhöht worden.

An den Rohstoffmärkten haben unter den Nicht-eisenmetallen die Preise für Kupfer und Blei — der festen Tendenz des Weltmarkts entsprechend — weiter angezogen, während die Zinnpreise nach vorübergehendem Anstieg im Vormonat wieder nahezu auf den Stand von Anfang Juli gesunken sind. Auch die Zinkpreise neigten unter Schwankungen zur Abschwächung. Von den Textilien ist Baumwollgarn im Preis etwas gestiegen; die Preise für italienischen Rohhanf waren weiter rückläufig. An den Märkten der technischen Öle und Fette zeigten die Preise für technischen Rindertalg seit Mai im ganzen eine etwas schwächere Tendenz; die Preise für Palmöl, die zunächst gleichfalls rückläufig waren, haben in den letzten Wochen wieder etwas angezogen. Die Preise für Bauholz, die in Berlin und München bereits im Vormonat gestiegen waren, haben sich bei reger Nachfrage und Verknappung

Die Tendenz der Weltmarktpreise

Der Anstieg der Preise an den Weltrohstoffmärkten hat sich in den letzten Wochen weiter fortgesetzt. Nach der vom Statistischen Reichsamt berechneten Indexziffer für Rohstoffe und Halbfabrikate sind die Weltmarktpreise von Mitte Juli bis Mitte August erneut um 2,5 vH gestiegen und liegen damit um rund 8 vH höher als Ende Mai. Für den Monatsdurchschnitt Juli stellt sich die Indexziffer auf 39,3 (1925/29 = 100) gegenüber 38,1 im Juni, 37,4 im Mai und 34,1 zur Zeit ihres tiefsten Standes im März 1935. Die Aufwärtsbewegung hat ihren Schwerpunkt nach wie vor an den Märkten für Getreide, dessen Preise seit Mitte Juni im Durchschnitt weiter um mehr als 10 vH gestiegen sind. Daneben haben auch die Preise für Vieherzeugnisse (insbesondere Schmalz und Eier), für Ölfrüchte sowie für Häute und Felle stärker angezogen. Eine geringere Befestigung ergab sich für Nichteisenmetalle und Kohlen. Da der Auftrieb der Weltmarktpreise in den letzten Wochen hauptsächlich durch die Witterung bedingt ist, deren Auswirkungen auf die Ernteergebnisse sich bisher nur schätzungsweise beurteilen lassen, wird der weitere Verlauf weitgehend davon abhängen, inwieweit die endgültigen Ernteergebnisse

die gegenwärtig vermuteten Dürreschäden bestätigen. Vereinzelt, so z. B. bei Weizen und Baumwolle, scheint der Einfluß der Trockenheit mehr oder weniger überschätzt worden zu sein, da die Preise zuletzt bereits wieder etwas nachgegeben haben. Aber selbst dann, wenn sich eine allgemeine Überschätzung der Ernteschäden herausstellen und damit ein weiterer Rückgang der Preise durchsetzen sollte, dürfte ein Teil der seit Ende Mai eingetretenen Preissteigerungen bestehen bleiben, weil zumindest bei einigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen an einer Beeinträchtigung der Ernteergebnisse durch die Witterung kaum mehr zu zweifeln ist.

Ämliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

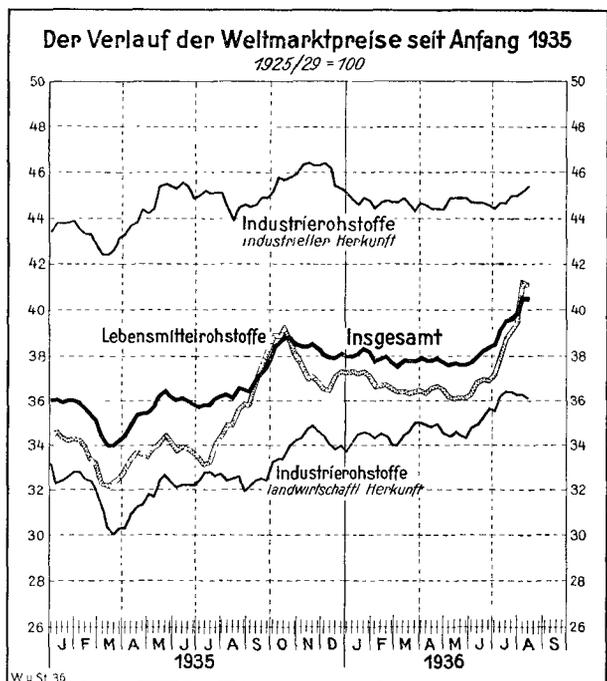
Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	1935	1936		1935		1936	
			1935	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli
In der Landeswägung									
Dtsch. Reich	1913	D.	101,2	101,8	103,8	104,0	104,2	—	—
Belgien	IV. 1914	2.H.	555	553	569	570	576	57,6	57,4
Bulgarien	1926	D.	64,3	64,2	66,3	66,0	—	—	—
Danemark	1931 ²⁾	D.	120	120	126	125	127	62,5	62,7
Finnland	1926	D.	90	90	90	90	—	—	—
Frankreich	1913	E.	330	322	374	378	391	67,0	65,4
Großbritannien	1930 ³⁾	D.	88,5	88,1	91,9	92,6	93,6	53,2	53,1
Italien	1928 ⁴⁾	D.	67,7	68,0	—	—	—	—	—
Jugoslawien	1926	E.	63,9	63,3	67,0	65,4	65,6	49,6	48,6
Niederlande	1913	D.	75	74	75	76	—	—	—
Norwegen	1926-30 ⁵⁾	D.	60,9	60,9	61,0	61,6	62,3	—	—
Österreich	1913	M.	126	127	132	132	132	69,4	69,9
Polen	I. II. 1914	M.	110,9	111,9	108,1	109,2	109,9	86,6	87,4
Schweden	1928	E.	52,5	52,8	53,7	53,8	—	—	—
Schweiz	1913	D.	116	116	118	118	119	65,3	65,5
Tschechoslow.	VII. 1914 ⁶⁾	E.	722	705	698	699	691	88,0	86,0
Ungarn	1913	E.	87	90	86	85	—	—	—
Brit. Indien (Kalkutta)	VII. 1914	E.	91	91	90	90	—	—	—
China (Shanghai)	1926	M.	92,1	90,5	105,8	106,1	—	—	—
Japan	1926	D.	136,2	136,2	145,4	146,3	149,1	47,1	47,2
Australien (Melbourne)	1913	D.	134,7	135,9	139,9	—	—	—	—
Canada	1926	D.	71,5	71,5	71,8	72,3	—	—	—
Ver. Staat. v. Amerika	1926	D.	79,8	79,4	78,6	78,8	80,0	47,3	47,0

* M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die für die Umrechnung auf Gold benutzten Goldwerte der Valuten sind bis Ende 1932 auf Grund der Devisennotierungen in New York, ab Januar 1933 auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet worden; seit April 1935 erfolgt die Umrechnung auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Neue Berechnung. 161 Preisreihen gegen 118 der alten Indexziffer. Die Wägung entspricht den Umsatzwerten des Jahres 1934. — ³⁾ Neue Berechnung auf Grund des Produktionszensus von 1930, 200 Preisreihen. — ⁴⁾ Landesdurchschnitt, 270 Gen., 125 Waren, 1 600 Notierungen. — ⁵⁾ Gewogene Indexziffer, etwa 270 Preisreihen. — ⁶⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. Von der bearbeitenden Stelle gegebene Goldziffer.

An den Getreidemärkten hat sich die Preissteigerung im ganzen seit Mitte Juli zunächst fortgesetzt. Eine Veränderung der Marktlage ist jedoch insofern festzustellen, als sich das Schwerkgewicht des Auftriebs vom Brotgetreide zum Futtergetreide verschoben hat. Nach den neuesten Ernteschätzungen wird die gesamte Weizenerte der Vereinigten Staaten von Amerika trotz der Beeinträchtigung der Sommerfrucht durch die Dürre vermutlich einen noch etwas höheren Ertrag als im Vorjahr ergeben. Wenn damit der Inlandsbedarf auch nicht ganz gedeckt ist, so wird doch wahrscheinlich nur ein verhältnismäßig geringer Einfuhrbedarf verbleiben. Von stärkerem Einfluß auf den Weltweizenmarkt dürfte dagegen die Herabsetzung der kanadischen Ernteschätzung sein. Trotzdem sind die Preise für Weizen und Weizenmehl nach einer Steigerung um mehr als 10 vH seit Mitte Juli zuletzt etwas zurückgegangen. Demgegenüber hat sich die niedrige Schätzung der Ernte an Futtergetreide sowohl in den Vereinigten Staaten von Amerika (etwa ein Drittel niedriger als 1935) als auch in Argentinien in einer verstärkten Aufwärtsbewegung der Preise ausgewirkt. So sind z. B. die Weltmarktpreise für Gerste und Mais in den letzten Wochen um rd. 20 vH gestiegen.

Die Preisentwicklung der Genußmittel war nicht einheitlich. Während die Preisbefestigung für Kaffee und Kakao weiter anhielt, gaben die Preise für Zucker erneut nach. Neben der



Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1935			1936						
	Mai	Juni	Juli	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Auf Grund von Preisen in Reichsmark										
Getreide	32,9	32,0	31,2	35,3	34,2	34,9	34,7	34,0	34,0	37,6
Genußmittel	32,9	32,8	32,4	35,0	35,4	35,6	36,4	36,2	36,4	36,2
Fleisch	49,5	49,0	48,4	49,1	49,0	49,0	50,1	48,8	50,7	51,8
Vieherzeugnisse	28,5	30,8	31,7	38,8	37,3	33,9	32,1	32,6	35,2	37,0
Ölfrüchte und Ölsaaten	34,7	33,3	31,4	38,1	37,1	36,2	36,3	35,9	37,4	40,5
Eisen und Stahl	54,9	55,0	55,1	55,5	55,6	55,6	55,7	55,8	55,9	55,9
Nichteisenmetalle	45,4	44,1	43,8	39,2	39,2	39,9	40,0	39,6	38,5	39,0
Kohlen	49,2	49,4	49,3	54,5	54,2	53,5	52,5	53,6	54,4	54,4
Erdölzeugnisse	33,0	34,9	34,6	32,7	32,2	32,5	32,5	33,4	32,7	32,6
Textilrohstoffe	31,6	31,4	32,4	33,5	32,9	33,1	33,3	32,8	33,4	35,0
Häute und Felle	27,9	28,8	28,6	33,7	34,4	33,8	33,8	33,8	32,9	34,2
Kautschuk	18,6	19,4	18,7	22,1	23,6	24,3	24,6	24,0	24,3	25,4
Holz	44,0	43,8	43,9	45,4	45,8	46,3	46,7	46,9	48,1	48,1
Landwirtsch. Erzeugn.	33,2	33,1	33,1	36,0	35,6	35,6	35,7	35,3	36,0	37,6
Industrielle Erzeugn.	45,0	45,3	45,1	44,8	44,6	44,7	44,5	44,9	44,7	44,8
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	34,0	33,9	33,5	37,3	36,7	36,4	36,5	36,1	36,8	38,5
Industrierohstoffe ³⁾	37,4	37,4	37,7	38,6	38,5	37,7	37,8	38,7	39,0	39,7
Insgesamt	36,0	36,0	35,9	38,1	37,8	37,7	37,8	37,6	38,1	39,3
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Wägungen										
englisches Pfund Sterl.	60,2	59,7	59,4	63,0	62,5	62,4	62,5	61,9	62,1	64,1
amerikanischer Dollar	60,7	60,7	60,6	64,4	64,4	63,9	63,6	63,3	64,2	66,3

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. W. u. St. 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten. — ³⁾ Berichtigt.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1935		1936				
	Mai	Juni	Febr.	Marz	April	Mai	Juni ²⁾
Weizen	12 152	10 854	13 271	11 904	10 598	9 046	7 679
Roggen	1 717	1 534	1 495	1 420	1 291	1 090	845
Gerste	483	420	803	744	717	653	523
Hafer	444	396	969	944	871	776	745
Mais	1 503	1 600	1 635	1 460	1 297	1 159	—
Zucker	7 959	7 338	7 233	7 591	7 247	6 523	5 846
Kaffee	1 462	1 382	—	1 820	—	—	—
Kakao	134,4	126,8	137,7	154,8	—	—	—
Tee	110,1	106,1	114,1	108,8	103,0	98,5	94,3
Schmalz	40,8	38,4	35,7	34,8	37,9	45,2	48,5
Butter	38,4	70,3	14,7	12,2	12,4	25,9	56,4
Baumwolle	1 268	1 134	1 675	1 548	1 483	1 366	1 230
Seide ³⁾	10,4	10,0	10,5	9,9	9,5	8,7	8,0
Kautschuk ⁴⁾	704	704	609	586	573	545	539
Blei	223	227	210	209	206	215	216
Zinn ⁵⁾	109	113	76	81	82	85	89
Zinn	18,7	15,7	16,8	18,0	16,2	17,7	15,7
Steinkohle	17 127	16 792	12 951	13 176	13 461	13 024	12 462
Erdöl	474	468	419	423	427	427	—
Benzin	55,2	51,7	70,9	72,8	70,5	67,6	—

allgemeinen Unsicherheit über das Zustandekommen einer neuen internationalen Marktregelung kommt in dieser Entwicklung auch die abermalige Heraussetzung der Einfuhrquoten in den Vereinigten Staaten von Amerika zum Ausdruck. Seit dem Höhepunkt im April sind die Zuckerpreise am Weltmarkt bereits um mehr als 7 vH gefallen.

Von den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen haben Schweinefleisch, Butter, Schmalz, Käse und Eier im Preis angezogen. Die Preissteigerung für Eier betrug nahezu 30 vH, ist aber, wie auch bei Butter, in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt. Ein stärkerer Rückschlag ergab sich für gekühltes Rindfleisch.

Die Märkte für Ölfrüchte und Ölsaaten standen durchweg im Zeichen einer weiteren Befestigung, die bei Leinsaat mit

Anmerkung zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Berichtig. — ³⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — ⁴⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁵⁾ Zahlen für Juli 1936: Tee 98,4, Butter 76,5, Baumwolle 1 111, Blei 217, Zinn 16,2, Zinn 94. — ⁶⁾ Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, Japan und schwimmend.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juli 1936

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{R}M^*$ je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{R}M^*$ je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Juni 1936	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1936			Menge	Wäh-rung	Juni 1936	Juli 1936	Juni 1936	Juli 1936
Weizen, enh. gar aver.	London	112lbs	s d	6 9	6 10 ^{1/2}	8,30	8,46	Koks, Durham	Gr. Brit ⁴⁾	lt	s d	—	—	—	—
„ nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	5 9 ^{3/4}	6 8	8,02	9,19	„ Hochofen	Frankreich ³⁾	t	fr	95,00	104,00	15,63	17,11
„ North. Man. II	London	480lbs	s d	29 1 ^{3/4}	33 3 ^{3/8}	8,38	9,55	„	Belzen ⁵⁾¹⁰⁾	t	fr	132,00	147,00	11,09	12,36
„	Wanlipg	60lbs	cts	77,01	91,97	7,04	8,41	„	V. St. v. A. 9 ¹⁾	sht	\$	3,65	3,50	10,03	9,60
„ ausl.	Rotterdam	100kg	fl	5,05	5,62	8,52	9,48	Erdöl, Pennsylv. Robil.	V. St. v. A. 14)	bbl	\$	2,18	2,18	3,41	3,41
„ Hardw. II	New York	60lbs	cts	110,60	124,87	10,13	11,42	Leuchtöl, stand white	New Or. ²⁾	am gall	cts	—	—	—	—
„ Plata	London	480lbs	s d	—	—	—	—	Benzin, 60/70 Beaumf.	New Or. ²⁾	am gall	cts	—	—	—	—
„ nächste Sicht	Buenos-A.	100kg	Pap. Pes	10,06	10,80	8,39	8,98	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. ²⁾⁵⁾	lt	s d	70 0	75 0	43,11	46,12
Weizenmehl, stand et mill.	London	280lbs	s d	25 6	27 11 ^{3/8}	12,56	13,75	„ P. L. III.	Frankreich ³⁾	t	fr	260,00	278,00	42,77	45,73
„ canad. Ausf.	New York	196lbs	\$	4,21	4,65	11,81	13,04	„ Fonte d m H Inl.	Belgen ⁶⁾	t	fr	410,00	450,00	34,46	37,82
„ amer. Hardw. »	New York	196lbs	\$	4,74	5,54	13,27	15,50	„ 2 X East Pa.	Philad. ⁴⁾	lt	\$	21,56	21,56	52,90	52,81
Roggen, einheim.	Posen	100kg	Zloty	14,54	13,31	6,84	6,27	Knuppel, Thomasgute,	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	2 7 0	2 7 0	47,24	47,24
„ ausl.	Rotterdam	100kg	fl	3,45	3,65	5,82	6,16	2-2 ^{1/4} p.	Gr. Brit. ²⁾⁵⁾	lt	£sd	9 7 0	9 7 0	115,15	115,00
„ Western II	New York ²⁾	56lbs	cts	—	—	—	—	Stabesen, S M 5/8-3 in Inl.	Gr. Brit. ²⁾	lt	£sd	7 17 6	7 17 6	96,99	96,86
Hafer, Plata, f. a. q.	London	320lbs	s d	13 4	13 11 ^{1/8}	5,74	6,00	„ Ausf.	Frankreich ³⁾	lt	£sd	—	—	—	—
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	16 7 ^{1/8}	17 7 ^{1/2}	5,72	6,07	„ Thomasgute	Frankreich ³⁾	t	fr	560,00	602,00	92,12	99,03
„ ausl.	Rotterdam	100kg	fl	3,58	3,74	6,04	6,31	„ Inl.	Belgen ⁶⁾	t	fr	650,00	660,00	54,63	55,47
Mais, Plata, gelb.	London	480lbs	s d	18 2	20 1 ^{7/8}	5,22	5,78	„ Ausf. ¹⁸⁾	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	3 3 9	3 3 9	64,09	64,09
„	Kopenhagen	100kg	Kr	14,08	14,17	7,86	7,90	„ V. St. v. A. 11)	Antwerpen ²⁾	1 lb	cts	1,85	1,95	101,70	107,01
„ nächste Sicht	Buenos-A.	100kg	Pap. Pes	5,03	5,38	4,19	4,49	Bleche, Grob 1/4" Ausf.	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	4 2 6	4 2 6	82,94	82,94
„ mixed II	New York	56lbs	cts	77,82	101,14	7,64	9,91	„ Weiß	Gr. Brit. ²⁾	box	s d	18 11 ^{1/4}	18 11 ^{1/4}	241,86	241,65
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	7 8 ^{1/4}	7 7 ^{1/2}	9,47	9,39	Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£sd	2 17 9 ^{1/2}	2 17 6	35,60	35,36
„ Saigon	Marseille	100kg	fr	58,79	65,38	9,67	10,76	„ heavy melting steel	V. St. v. A. 9 ¹⁾	lt	\$	13,58	14,19	33,32	34,76
„ Japan I	New York	1 lb	cts	4,75	4,75	26,11	26,11	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	£sd	36 7 3	37 5 3	44,78	45,82
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100kg	Kr	32,50	34,10	18,16	19,02	„ elektrol.	London	lt	£sd	40 11 5	41 8 8	49,96	50,94
„ Färsen u. thösen	Kopenhagen	100kg	Kr	61,50	62,00	34,36	34,58	„ spot.	New York	1 lb	cts	8,88	9,10	48,80	49,91
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	10,20	10,61	56,11	58,24	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	183 6 10	186 6 3	225,79	229,14
Rindfleisch, Kühl, argent	London	8lbs	s d	3 10 ^{3/8}	4 1	66,43	70,37	„	New York	1 lb	cts	42,23	43,04	232,13	236,21
Hammelfleisch, 60fr. neu	London	8lbs	s d	3 3 ^{3/8}	3 3 ^{3/8}	56,86	56,86	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	13 18 0	13 11 3	17,11	16,69
Schweinefleisch	Kopenhagen	10kg	Öre	136,67	149,64	76,35	83,49	Blei, per Kasse	New York	1 lb	cts	4,88	4,78	26,85	26,20
„ enh.	London	8 lbs	s d	4 11 ^{1/4}	4 10 ^{7/8}	85,29	84,44	„	London	lt	£sd	15 3 5	15 7 3	18,68	19,50
„ neuseel.	London	8 lbs	s d	3 10 ^{1/4}	3 10 ^{5/8}	66,43	66,99	Aluminium	New York	1 lb	cts	4,60	4,60	25,28	25,28
Bacon, dan.	London	112lbs	s d	91 0	93 0	112,07	114,38	„	New York	1 lb	cts	20,00	20,00	109,91	109,72
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	10,18	10,81	55,93	59,35	„	London	1 cz	d	19,77	19,56	33,14	32,76
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100kg	Kr	201,50	218,20	112,57	121,74	Baumwolle, ostind Gurt F G	Liverpool	1 lb	d	—	—	—	—
„	Leaw. (Holl.)	1 kg	fl	0,57	0,60	96,18	101,24	„ amer. midd.	Liverpool	1 lb	d	7,05	7,49	81,07	85,94
„ danische	London	112lbs	s d	115 6	124 6 ^{1/2}	142,23	153,17	„ obergypt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	7,94	8,45	91,20	97,02
„ neuseel.	London	112lbs	s d	107 11	114 7 ^{3/8}	132,92	140,96	„ ag Sakellar. F. G. F	Liverpool	1 lb	d	8,98	10,39	103,21	119,34
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	127,50	146,00	3,56	4,07	„ midd. upl.	New York	1 lb	d	12,02	13,11	66,11	71,94
„	Roermond	100 St	fl	2,69	2,91	4,54	4,91	Baumwollgarb 32 ¹⁾	Manchester	1 lb	d	10,38	11,00	119,34	126,29
„	London	120 St	s d	9 0 ^{1/4}	9 8 ^{3/8}	4,71	5,04	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	cts	15,75	15,50	180,90	177,90
Zucker, Kuba 96 ⁰ unverz.	New York	1 lb	cts	2,86	2,80	15,74	15,37	„ gr. mer. 60 ¹⁾ 17)	London	1 lb	d	13,00	13,50	149,37	155,00
„ Java, w. caf. ind	London	112lbs	s d	—	—	—	—	„ gr. crossbr 46 ¹⁾ 17)	London	1 lb	d	8,00	8,25	91,95	94,58
„ tschech.	Hamburg ²⁾	112lbs	s d	5 9 ^{7/8}	5 2 ^{3/4}	7,16	6,39	„ tops 64 ¹⁾	Bradford	1 lb	d	32,14	32,06	369,50	368,00
„ Br. W. I., 96 ⁰	London	112lbs	s d	8 4 ^{1/2}	8 2 ^{1/4}	10,31	10,07	„ Buenos-A. bonne cour	Le Havre	100kg	fr	625,00	555,00	102,81	91,30
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	6,75	7,37	37,13	40,46	Seide, Japan	London	1 lb	s d	6 8 ^{1/4}	7 0 ^{7/8}	9,23	9,73
„ Santos IV	New York	1 lb	cts	8,77	9,29	48,24	51,02	„ Kanton	London	1 lb	s d	5 4 ^{1/8}	5 6	7,36	7,57
„ sup.	London	112lbs	s d	35 6	37 6	43,71	46,12	„ italienische	London	1 lb	s d	9 3	9 3	12,77	12,74
„ Costa-Rica m. g	London	112lbs	s d	62 0	62 0	76,36	76,26	„ Japan I	New York	1 lb	\$	1,58	1,70	8,70	9,35
Kakao, Accra	New York	1 lb	cts	6,19	6,43	34,07	35,28	Kunstseide, I geb. 150	Mailand	1 kg	Lire	19,50	19,50	3,82	3,83
„ f. n. Sicht	London	112lbs	s d	27 7 ^{5/8}	27 11 ^{1/4}	34,04	34,36	Flachs, Rigaer	London	lt	£sd	52 5 0	54 9 0	64,34	67,59
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 11 ^{1/2}	0 11 ^{1/2}	132,86	130,61	Hanf, Manila	London	lt	£sd	27 6 0	28 0 7	33,62	34,47
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	11 0 7	11 13 6	13,58	14,36	„ Sissal I	London	lt	£sd	27 8 11	26 15 2	33,80	32,91
Baumwollsaat, ag schw.	Hull	lt	£sd	7 6 2	8 6 2	9,00	10,22	„ Bol. P. C.	Mailand	100kg	Lire	540,00	540,00	105,84	106,01
Kopra, Straits F. M.	London	lt	£sd	13 11 4	14 7 9	16,71	17,70	„ Manila	New York	1 lb	cts	8,40	8,38	46,20	46,02
Palmkerne	London	lt	£sd	9 19 8	10 15 0	12,30	13,								

fast 8 vH am stärksten war. Seit Ende Mai sind die Leinsaatpreise am Weltmarkt infolge verschlechterter Ernteaussichten bereits um 20 vH gestiegen. Die Preise für Erdnüsse haben sich in der gleichen Zeit fast ebenso stark, die Preise für Sojabohnen um mehr als 25 vH erhöht.

An den Märkten für Häute und Felle sind die Preise in den letzten Wochen gleichfalls weiter gestiegen. Für Kautschuk ergab sich dagegen ein leichter Preisrückgang, der sich jedoch in Anbetracht der Verbrauchszunahme und des Vorratsabbaus vermutlich kaum fortsetzen dürfte.

Unter den Textilrohstoffen weisen Wolle, Seide, Jute und Flachs eine überwiegend feste Preistendenz auf. Die Preise für Baumwolle sind seit Mitte Juli gefallen. Der Rückgang um fast 10 vH erklärt sich daraus, daß entgegen den bisherigen Erwartungen der Stand der Kulturen erheblich besser als im Vorjahr ist und infolgedessen bei gleichzeitiger Ausdehnung der Anbauflächen mit einer Ernte von 12,48 gegen 10,64 Mill. Ballen im Jahre 1935 gerechnet wird. Der Abbau der Regierungsbestände und die günstige Verbrauchsentwicklung wirken dem Preisrückgang jedoch noch etwas entgegen. Die Preise liegen gegenwärtig im Durchschnitt immer noch um etwa 10 vH höher als Anfang des Jahres.

Am Welteisenmarkt ist die Absatzregelung im Rahmen der Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft durch die Gründung eines Internationalen Feinblechkontors, das seine Tätigkeit am 1. August aufgenommen hat, weiter ausgebaut worden. Die Ausfuhrpreise für Eisen und Stahl sind im ganzen noch unverändert geblieben. Vereinzelt Heraufsetzungen stehen gleichzeitig Preisermäßigungen in der Ausfuhr nach verschiedenen überseeischen Absatzmärkten gegenüber.

Von den Metallen hat Kupfer seinen Preisanstieg weiter fortgesetzt. Auch die mit Wirkung vom 1. August beschlossene Produktionsausdehnung des Kartells von 70 auf 75 der Grundkontingente wirkte sich nur vorübergehend in den Preisen aus, da die zu erwartende Mehrerzeugung im Hinblick auf die günstige Entwicklung des Absatzes keine nennenswerte Belastung des Marktes bedeutet. Noch stärker als für Kupfer war mit fast 10 vH die Preissteigerung für Blei, die unter anderem auf eine Verringerung des Angebots durch die Unruhen in Spanien und einen Streik in Belgien zurückzuführen sein dürfte. Zink zog nur wenig im Preis an, für Zinn ergab sich ein Preisrückgang um etwa 4 vH, der im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten steht, Siam für eine Kartellverlängerung zu gewinnen.

Die Arbeitsverdienste in den Vereinigten Staaten von Amerika

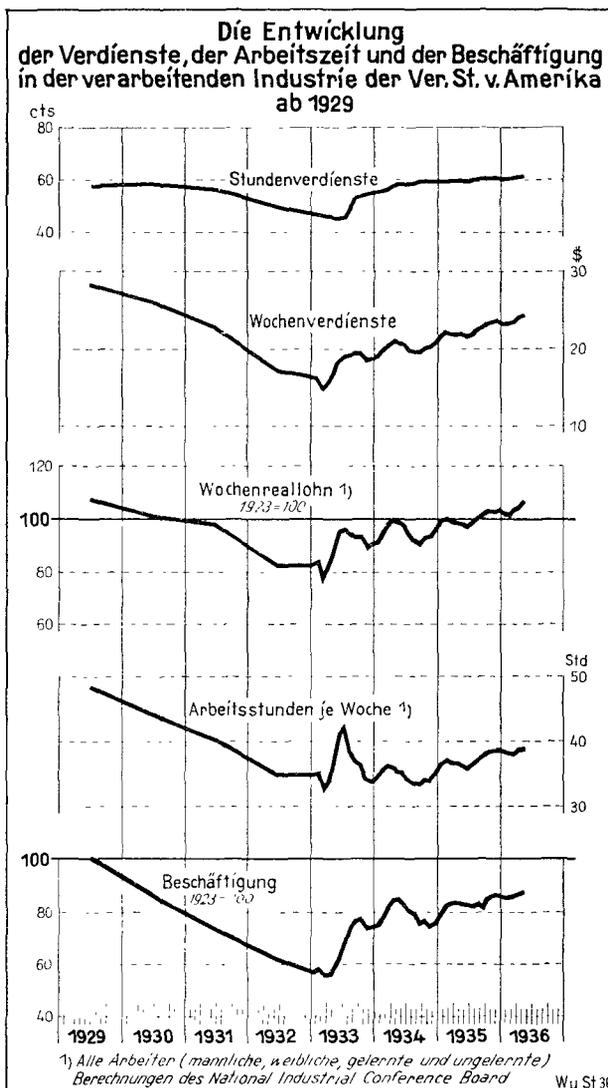
Im Jahre 1929 hatten die Arbeitsverdienste der Arbeiter in den Vereinigten Staaten von Amerika den höchsten Stand ihrer Entwicklung nach dem Kriege erreicht¹⁾. Unter dem Druck der Krise sanken die Verdienste stark. So fiel nach den Feststellungen des zweijährigen Industriezensus der durchschnittliche Jahresverdienst der Arbeiter in der verarbeitenden Industrie von 1315 \$ im Jahre 1929 auf 869 \$ im Jahre 1933, also um ein Drittel. In einzelnen Zweigen des Bergbaus im Staate Ohio ging der Jahresverdienst in dieser Zeit auf etwa die Hälfte zurück. Der durchschnittliche Wochenverdienst aller Arbeiter in der verarbeitenden Industrie sank nach der Statistik des National Industrial Conference Board von seinem höchsten Stand von 29,17 \$ im Oktober 1929 um die Hälfte auf 14,56 \$ im März 1933. Der Stundenverdienst fiel in der gleichen Zeitspanne von 59,2 cts um etwa ein Viertel auf 46,0 cts. Der Realwert des Wochenverdienstes hatte in der gleichen Zeitspanne etwa 30 vH eingebüßt.

Wochenverdienste infolge der Verlängerung der Arbeitszeit, die mit der Belebung der Produktion einsetzte, in der gleichen Zeit von 14,56 \$ auf 18,49 \$ oder um 27,0 vH. Der Realwert des Wochenverdienstes stieg in gleichem Maße. Die Stundenverdienste stiegen erst vom Juli ab unter dem Einfluß der NRA-Gesetz-

Die Entwicklung der Löhne in der verarbeitenden Industrie und einige Wirtschaftskennzahlen	Verdienste ²⁾		Reallohn je Woche ¹⁾ (1923 = 100)	Tatsächl. Arbeitsstunden je Woche ¹⁾	Beschäftigung (1923 = 100)	Produktion (1923 bis 25 = 100)	Absatz der Warenhäuser (Werte) (1923-25 = 100) ²⁾
	je Stunde cts	je Woche \$					
1929 ³⁾	58,1	28,24	107,3	48,4	100,2	119	111
1930 ³⁾	58,9	25,90	101,2	44,0	86,0	95	102
1931 ³⁾	56,4	22,60	98,1	40,3	73,1	80	92
1932 ³⁾	49,7	17,10	82,5	34,9	61,4	63	69
1933 ³⁾	49,0	17,66	89,0	36,4	66,0	75	67
1933 Januar	46,8	16,21	82,8	34,9	56,8	63	60
April	46,0	15,39	81,4	33,8	56,0	68	67
Juli	45,5	19,15	96,7	42,6	68,9	97	69
Oktober	54,0	19,46	94,0	36,2	77,2	77	70
1934 ³⁾	58,1	20,13	95,2	34,7	78,9	78	75
1934 Januar	55,1	18,89	91,0	34,1	74,2	75	71
April	57,9	21,00	100,1	36,1	84,1	89	74
Juli	58,7	19,92	94,6	34,1	80,8	71	73
Oktober	59,3	20,01	93,0	34,0	76,4	73	73
1935 ³⁾	59,9	22,27	100,6	37,2	83,3	91	75
1935 Januar	59,4	21,61	99,5	36,4	79,4	87	74
April	59,8	21,93	99,0	36,7	83,6	91	73
Juli	59,8	21,75	98,9	36,4	82,2	83	80
Oktober	60,2	23,12	103,5	38,5	85,1	96	77
1936 Januar	60,0	23,09	102,2	38,5	85,8	98	79
Februar	60,6	23,09	101,9	38,2	85,5	93	80
März	61,0	23,20	103,6	38,1	86,0	97	88
April	61,2	23,78	105,0	38,8	86,8	.	.
Mai	61,4	24,08	107,0	39,0	87,4	.	.

¹⁾ Alle Arbeiter (männliche, weibliche, gelernte und ungelernete); Berechnungen des National Industrial Conference Board. — ²⁾ Nach Survey of Current Business. — ³⁾ Jahresdurchschnitt.

Die Aufhebung des Goldstandards im April 1933 belebte die Wirtschaft wieder und ließ die Löhne infolgedessen wieder ansteigen. In diesem ersten Abschnitt der Erholung des Lohnstandes sanken die Stundenverdienste zwar noch ein wenig, von 46,0 cts im März auf 45,2 cts im Juni. Dagegen hoben sich die



¹⁾ Alle Arbeiter (männliche, weibliche, gelernte und ungelernete) Berechnungen des National Industrial Conference Board W u St 36

¹⁾ Vgl. »W u St.« 1934, Nr. 7, S. 222

gebung (das Gesetz zur Hebung der nationalen Wirtschaft war im Juni angenommen worden) scharf an und erreichten schon im Oktober 54,0 cts, das bedeutet eine Zunahme um 12,0 vH gegenüber dem Stande vom Juni. Seit dem Herbst 1933 sind die Produktion, der Beschäftigungsstand, die Arbeitszeit, der Stundenverdienst, der Wochenverdienst und der Realwert des Wochenverdienstes ohne erhebliche Schwankungen gleichmäßig gestiegen. Die Feststellung der Verfassungswidrigkeit der NRA-Gesetzgebung¹⁾ im Mai 1935, durch die die Möglichkeit, die Bestimmungen der Industrie-codes mit Zwang durchzusetzen, fortfiel, hat offenbar nicht zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen geführt. Im Mai 1936 betrug der Stundenverdienst 61,4 cts, der Wochenverdienst 24,08 \$ mit einem Realwert von 142 vH gegenüber dem tiefsten Stande. Die tatsächliche Arbeitszeit ist auf 39 Stunden je Woche (März 1933 = 32,2) gestiegen, der Beschäftigungsindex liegt um 55 vH höher als zur Zeit der tiefsten Depression. Die Zahl der in der verarbeitenden Industrie tätigen Arbeiter wird für Februar 1936 auf rd. 7 Mill. gegenüber rd. 5,8 Mill. im Jahresdurchschnitt 1933 geschätzt.

Verdienste der verschiedenen Arbeitergruppen in der verarbeitenden Industrie	Stundenverdienste			Wochenverdienste		
	männliche Arbeiter		weibl. Arbeiter	männliche Arbeiter		weibl. Arbeiter
	gelernte u. angelehnte	unge-lern-te	Gesamt-durchschnitt	gelernte u. angelehnte	unge-lern-te	Gesamt-durchschnitt
	cts			\$		
	Grundzahlen					
Oktober 1929	67,2	49,0	39,7	59,2	33,29	25,18
März 1933	52,1	37,5	29,4	46,0	16,54	12,27
Juni 1933	51,1	36,9	30,0	45,2	21,18	15,83
Oktober 1933	59,6	44,4	40,3	54,0	22,40	16,59
Mai 1936	68,0	49,9	43,2	61,4	27,15	19,71
	Verhältniszahlen					
März 1933 gegen Okt. 1929 (= 100)	77,5	76,5	74,1	77,7	49,6	48,7
Juni 1933 gegen März 1933 (= 100)	98,1	98,4	102,0	98,3	128,1	129,0
Oktober 1933 gegen März 1933 (= 100)	114,3	118,4	137,1	117,4	135,4	143,8
Mai 1936 gegen März 1933 (= 100)	130,5	133,1	146,9	133,5	164,1	150,5

Wie die vorstehende Übersicht zeigt, ist die Entwicklung des Lohnes bei den Frauen etwas anders verlaufen als bei den Männern. Vor allem hat ihr Wochenverdienst der Krise besser widerstanden; er ist aber auch in der Erholung weniger stark gestiegen als der der Männer. Dies erklärt sich zur Hauptsache daraus, daß die weiblichen Arbeiter zum größten Teil in den Verbrauchsgüterindustrien beschäftigt sind, die in der Krise zwar nicht so stark gelitten, im Aufschwung aber auch ihre Produktion nicht so stark vergrößert haben wie die Kapitalgüter erzeugenden Industriezweige. Diesen Unterschied in der Entwicklung zeigt folgende Übersicht:

Die Entwicklung der Löhne* und der Beschäftigung in einigen wichtigeren Industriezweigen	März 1933				Mai 1935				April 1936			
	Stun- den- lohn cts	Wo- chen- lohn \$	Wo- chen- stun- den	Bes- chäf- tigung (1923= 100)	Stun- den- lohn cts	Wo- chen- lohn \$	Wo- chen- stun- den	Bes- chäf- tigung (1923= 100)	Stun- den- lohn cts	Wo- chen- lohn \$	Wo- chen- stun- den	Bes- chäf- tigung (1923= 100)
Eisen- u. Stahlerzeugung ..	48,9	13,76	28,1	50,6	65,5	22,20	33,9	79,8	65,9	26,95	40,9	85,4
Gießerei u. Maschinenbau ..	48,7	13,13	27,0	45,2	59,6	21,93	36,8	70,3	60,8	24,49	40,3	76,7
Bau landwirtsch. Maschinen	52,5	17,61	33,6	44,5	67,0	26,58	39,7	115,4	66,9	26,77	40,0	114,5
Automobilbau	55,8	15,03	26,9	63,6	74,6	28,68	38,5	136,8	76,5	30,59	40,0	93,8
Chemische Industrie	46,1	17,59	38,2	93,9	60,7	23,38	38,5	137,2	61,1	24,29	39,8	127,7
Sägewerke	40,6	11,65	28,7	23,0	48,1	18,24	37,9	37,8	58,2	22,53	38,7	64,7
Möbelindustrie	38,5	11,48	29,8	53,1	54,2	19,15	35,3	68,2	54,8	21,23	38,8	85,9
Gummiindustrie	56,1	13,65	24,3	58,2	80,5	26,39	32,8	79,1	73,5	26,83	36,5	86,6
Ledererzeugung u. -verarbeit.	40,5	16,60	40,9	69,0	55,6	20,91	37,6	86,0	56,9	21,62	38,0	76,3
Schuhindustrie	37,5	14,80	39,4	77,2	57,1	20,66	36,2	85,7	56,9	19,17	33,7	94,9
Baumwollindustrie (Norden)	30,2	13,54	44,8	45,1	45,0	16,16	35,9	62,0	44,9	17,18	38,3	45,0
Seidenindustrie	34,4	11,87	34,5	65,5	54,5	15,88	29,1	75,3	51,9	17,32	33,4	74,4
Wollindustrie	34,9	12,86	36,9	52,6	51,1	18,50	36,2	80,9	52,2	18,07	34,6	83,5
Wirkerei u. Strickerei	32,3	11,39	35,3	82,6	51,4	16,41	31,9	124,7	51,3	18,13	35,3	134,3
Holzschiff- u. Papierindustrie	43,7	17,21	39,2	80,3	53,1	20,47	38,5	97,5	53,7	22,95	42,7	105,7
Buch- u. Akzidenzdruck ..	67,7	24,45	36,1	81,4	73,6	27,33	37,2	107,2	72,3	27,96	38,7	98,2
Fleischkonservenindustrie ..	39,8	18,17	45,6	73,4	57,2	23,13	40,4	90,2	56,6	22,24	39,3	79,8
Gesamtdurchschnitt	46,0	14,56	32,2	55,9	59,9	21,76	36,3	83,2	61,2	23,78	38,8	86,8

* Im Durchschnitt aller Beschäftigten.

In der Übersicht sind für die wichtigsten Industriezweige die Lohnverhältnisse, die Arbeitszeit und der Beschäftigungsstand im März 1933, zur Zeit des allgemeinen tiefsten Standes, im Mai 1935, zur Zeit der Aufhebung der NRA-Gesetzgebung, und im April 1936 zusammengestellt. Nach diesen Angaben sind besonders in den Industriezweigen der Metallverarbeitung, ferner

¹⁾ Durch das Urteil des Obersten Bundesgerichts der Vereinigten Staaten von Amerika.

der Holzbearbeitung und in der Gummiindustrie Beschäftigungsstand, Arbeitszeit und Wochenverdienst gegenüber 1933 am stärksten gewachsen, während die Textilindustrie, die Lederindustrie, die Fleischkonservenfabrikation und auch die Papierindustrie sowie der Buchdruck von der Konjunktorentwicklung weniger begünstigt worden sind.

Wochengehälter der Büroangestellten im Staat New York	männliche weibliche		Gesamt-durchschnitt
	Angestellte		
	\$		
Oktober 1929	48,24	24,38	36,94
1930	49,34	24,42	37,48
1931	46,22	23,25	35,49
1932	42,14	20,49	31,86
1933	41,52	20,63	31,85
1934	42,71	21,15	32,45
1935	42,04	21,23	32,80

Die geringsten Schwankungen in der Entwicklung zeigen nach einer für den Staat New York vorliegenden Statistik die Gehälter der Angestellten. Sie hatten im Oktober 1930 mit 37,48 \$ je Woche den höchsten Stand erreicht; sie sanken dann bis zum Oktober 1933 um 5,63 \$ oder 15,0 vH auf 31,85 \$. Im Verlaufe der Erholung der Wirtschaftslage stiegen sie bis Oktober 1935 wieder an, jedoch nur um 95 cts, also um 3 vH. Im Oktober 1935 betrug das durchschnittliche Wochengehalt des männlichen Angestellten 42,04 \$, des weiblichen 21,23 \$, im Durchschnitt 32,80 \$.

Monatslöhne der Arbeiter in der Landwirtschaft	bei		ohne	
	Verpflegung und Wohnung beim Arbeitgeber			
	\$			
1929 ¹⁾	34,74		49,08	
1930 ¹⁾	31,14		44,59	
1931 ¹⁾	23,60		35,03	
1932 ¹⁾	17,53		26,67	
1933 ¹⁾	15,86		24,51	
1933 Januar	14,77		23,62	
April	14,67		22,98	
Juli	15,84		24,27	
Oktober	17,19		25,89	
1934 ¹⁾	17,89		27,17	
1934 Januar	15,73		24,90	
April	17,70		26,88	
Juli	18,18		27,29	
Oktober	18,63		27,83	
1935 ¹⁾	19,66		29,48	
1935 Januar	17,04		26,69	
April	19,11		28,82	
Juli	20,41		30,08	
Oktober	20,54		30,36	
1936 Januar	18,54		28,63	
April	20,89		30,87	

¹⁾ Jahresdurchschnitt

Die Löhne der Arbeiter in der Landwirtschaft haben sich im großen und ganzen ähnlich entwickelt wie die Löhne der Industriearbeiter. Der durchschnittliche Monatslohn der Landarbeiter bei Verpflegung durch den Arbeitgeber betrug im Jahre 1929 nach den Berichten der Saatenstandsberichterstatte des Landwirtschaftsministeriums 34,74 \$ und fiel auf 14,67 \$ im April 1933 oder auf weniger als die Hälfte; der Lohn der sich selbst bekostigenden Arbeiter fiel in der gleichen Zeit von 49,08 auf 22,98 \$. Die Löhne stiegen dann wieder, jedoch erheblich langsamer als in der Industrie. Im April 1936 betrug der Monatsdurchschnitt für die Arbeiter, die Wohnung und Verpflegung beim Arbeitgeber erhalten, 20,89 \$, das sind 42,4 vH mehr als zur

Zeit des tiefsten Standes. Der Monatslohn der anderen Arbeiter beträgt 30,87 \$; er ist seit dem tiefsten Stande um rd. ein Drittel gestiegen. Die Beschäftigungsverhältnisse für die Landarbeiter haben sich von März 1933 bis März 1936 ebenfalls gebessert; während im März 1933 auf 100 Farmen der Saatenstandsberichterstatte nur 69 fremde Arbeitskräfte beschäftigt waren, waren es im März 1936 74; in der gleichen Zeit fiel die Zahl der beschäftigten Familienangehörigen von 214 auf 201.

Zahl und Lohn der aus öffentlichen Mitteln beschäftigten Arbeiter im März 1936	Höchste Arbeiterzahl i. einer Woche	Stundenverdienst cts	Monatslohnsomme Mill. \$
Von der Verwaltung öffentl. Arbeiten (P. W. A.) finanzierte Bauvorhaben.. Durch das Arbeitsprogramm ¹⁾ finanzierte Arbeiten	202 236	75,5	13,98
a) Bundesprojekte	325 505	40,9	14,43
b) von der Arbeitsfortschrittverwalt. ²⁾ finanziert	3 044 685	42,2	142,83
Notarbeitswerk ³⁾	301 177	31,23	9,41
Von der Wiederaufbaufinanzierungsgesellschaft finanzierte Arbeiten ⁴⁾ ..	8 134	76,8	0,92
Zusammen	3 881 737	.	181,57

¹⁾ Works Program. — ²⁾ Works Progress Administration. — ³⁾ Emergency conservation work. — ⁴⁾ Reconstruction Finance Corporation. — ⁵⁾ Dollar im Monat.

Neben den eingangs berührten Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaftstätigkeit sind teils gleichzeitig, teils später in großem

Umfange öffentliche Mittel zur Arbeitsbeschaffung eingesetzt worden. Es handelt sich bei dieser Arbeitsbeschaffung vor allem um den Ausbau und die Erhaltung des Land- und Wasserwegesnetzes, um Fortführung der Elektrifizierung des Landes und ähnliche im öffentlichen Interesse liegende Maßnahmen. Soweit die amerikanischen Statistiken erkennen lassen, sind im März 1936 nahezu 4 Mill. Arbeiter in dieser Art aus öffentlichen Mitteln beschäftigt worden. Der größte Teil davon, 3,3 Mill., wurde bei Arbeiten verwandt, die aus dem Arbeitsprogramm (Works Program, geschaffen im August 1935) zu einem durchschnittlichen Stundenlohn von wenig über 40 cts beschäftigt werden. Ein kleiner Teil, etwas über 200 000 Arbeiter, wird von der Verwaltung öffentlicher Arbeiten mit einem Stundenverdienst von 75,5 cts beschäftigt; es scheint sich hier um besonders qualifizierte Arbeiter zu handeln. Etwa 300 000 Arbeiter umfaßt das Notarbeitswerk (Emergency Conservation Work), ihr Monatsverdienst beträgt 31,23 \$.

FINANZEN UND GELDWESEN

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1934

(Vorläufige Ergebnisse)

Obwohl für den Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1934 noch das alte Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 galt, sind auf die vorliegende Statistik auch schon Vorschriften des neuen Gesetzes vom 16. Oktober 1934, das zum ersten Male bei der Einkommensteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1934 Anwendung fand, von Einfluß gewesen. Es handelt sich dabei um die neuen Bestimmungen über die Veranlagung von steuerabzugspflichtigen Einkünften (§ 46 EStG. 1934), durch die nunmehr auch methodisch in der Statistik eine klare Scheidung zwischen veranlagten und nichtveranlagten Arbeitnehmern möglich wird. Wie bisher unterliegen auch heute Arbeitnehmer mit einem Einkommen über 8 000 *RM*, gleichgültig, ob es ganz oder teilweise aus Einkünften besteht, von denen ein Steuerabzug vorgenommen worden ist, mit ihrem ganzen Einkommen der Veranlagung und werden in der Statistik der Einkommensteuerveranlagung geführt. Dabei ist allerdings zu beachten, daß gegenüber dem bisherigen Zustand insofern eine Änderung eingetreten ist, als früher vom Einkommen noch der steuerfreie Einkommensteil abgesetzt wurde und infolge des Stufenarbeits eine Veranlagung erst bei einem Gesamteinkommen (nach Abzug auch des steuerfreien Einkommens) von 8 250 *RM* und mehr in Betracht kam, während heute für die Veranlagungsgrenze von 8 000 *RM* das tatsächliche Einkommen im Sinne des § 2 Abs. 2 EStG. 1934 maßgebend ist und insoweit die Stufen- und Mittelbeträge der Einkommensteuertabelle keine Bedeutung haben. Grundsätzlich anders als früher werden dagegen jetzt unter Umständen auch Arbeitnehmer mit einem geringeren Einkommen als 8 000 *RM* mit dem ganzen Einkommen veranlagt, nämlich dann, wenn sie Einkünfte über 300 *RM* gehabt haben, von denen ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist. In derartigen Fällen beschränkte sich die Veranlagung bisher auf die Einkünfte (über 200 *RM*), von denen ein Steuerabzug nicht vorgenommen war. In der Statistik wurden die betreffenden Arbeitnehmer zweimal gezählt. Sie erschienen in der Lohnsteuerstatistik mit ihrem Arbeitslohn und in der Statistik der Einkommensteuerveranlagung mit ihrem veranlagten sonstigen Einkommen. Durch den Wegfall der sich nur auf das sonstige Einkommen erstreckenden Veranlagung werden diese Doppelzahlungen vermieden. Nunmehr werden veranlagte Arbeitnehmer nur noch in der Statistik der Einkommensteuerveranlagung, nichtveranlagte nur noch in der Lohnsteuerstatistik nachgewiesen. Durch diese Änderung ist der Kreis der von der Lohnsteuerstatistik erfaßten Arbeitnehmer etwas kleiner geworden.

Als Steuerbelastete gelten alle Arbeitnehmer, für die ein Steuerabzug vom Arbeitslohn einbehalten worden ist. Steuerbefreite sind diejenigen, deren Arbeitslohn zwar die Freigrenze überschritten hat, bei denen aber wegen der ihnen zustehenden Familienermäßigung (§ 70 Absatz 3 EStG. 1925) oder aus sonstigen Gründen (§ 70 Absatz 5, § 75 EStG. 1925) ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist. Während bisher nur Steuerbefreite mit einem Jahreseinkommen über 1 200 *RM*, in der Hauptsache also das ganze Jahr über tatig Arbeitnehmer, erfaßt werden konnten, war es bei dieser Erhebung möglich,

auch die nur während eines Teils des Kalenderjahres beschäftigten Steuerbefreiten mit einzubeziehen, die früher der Einfachheit halber zu den Unbesteuerten gerechnet worden sind. Als Unbesteuerte endlich werden die Arbeitnehmer bezeichnet, deren Arbeitslohn bei jeder Lohnzahlung unter der Freigrenze geblieben ist.

Als Einkommen wird im folgenden der Arbeitslohn ohne jeden Abzug — im Sinne des Einkommensteuergesetzes also die Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit — ausgewiesen. Unter der Steuer wird die einbehaltene Lohnsteuer (ohne Ehestandshilfe, Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und Bürgersteuer) verstanden. Demgegenüber enthielt die Steuer 1932²⁾ noch den Ledigenzuschlag, der ab 1. Juli 1933 durch die Ehestandshilfe abgelöst worden ist.

Im Jahre 1934 betrug die Zahl der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen 9,2 Mill. Sie war damit, obwohl durch die neuen Vorschriften über die Veranlagung von steuerabzugspflichtigen Einkünften eine erhebliche Zahl von Steuerpflichtigen aus der Lohnsteuerstatistik ausgeschieden ist, noch um 1,4 Mill. oder 17,7 vH höher als 1932. Die Steuerbefreiten haben sich, hauptsächlich infolge der genaueren Erfassung dieses Personenkreises, fast verdoppelt. Sie sind um 0,6 Mill. oder 92,3 vH auf 1,3 Mill. gestiegen. Demgegenüber ist die Zahl der Unbesteuerten von 13,4 Mill. im Jahre 1932 (endgültige Zahl) auf 12,3 Mill. im Jahre 1934 oder um 1,1 Mill. = 8,4 vH zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Lohnsteuerpflichtigen hat sich von 21,9 Mill. (endgültige Zahl) um 0,8 Mill. oder 3,9 vH auf 22,7 Mill. erhöht. Von je 100 Lohnsteuerpflichtigen entfielen 1934 40 gegen 36 im Jahre 1932 auf Steuerbelastete, 6 gegen 3 auf Steuerbefreite und 54 gegen 61 auf Unbesteuerte. Auf 1 000 der Bevölkerung kamen 1934 im Vergleich mit 1932²⁾ 141 gegen 120 Steuerbelastete, 19 gegen 10 Steuerbefreite, 188 gegen 205 Unbesteuerte und 348 gegen 335 Lohnsteuerpflichtige überhaupt.

Das Einkommen der Steuerbelasteten ist von 17,3 Milliarden *RM* um 2,1 Milliarden *RM* oder um 12,4 vH auf 19,4 Milliarden *RM* gestiegen. Das Durchschnittseinkommen je Steuerbelasteten hat von 2 221 *RM* auf 2 122 *RM* abgenommen. Aus diesem Rückgang darf aber nicht etwa auf eine allgemeine Senkung des Einkommensniveaus geschlossen werden. Die Abnahme des Durchschnitts-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 14. Jg. 1934, Nr. 16, S. 548. — ²⁾ Für beide Jahre Wohnbevölkerung am 16. Juni 1933.

Steuerpflichtige, Einkommen und Steuer nach Einkommensgruppen (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1934)	Steuerbelastete								Steuerbefreite				1932 = 100			
	Steuerpflichtige		Einkommen		Steuer				Steuerpflichtige		Einkommen		Steuerbelastete		Steuerbefreite	
	Zahl	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	vH des Einkommens	Zahl	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	Steuerpflichtige	Einkommen	Steuer	Steuerpflichtige	Einkommen
unter 1 500 <i>RM</i>	2 797 239	30,5	2 661	13,7	36	5,8	1,4	832 133	65,5	782	47,4	117,2	127,4	125,7	260,6	185,1
1 500 bis » 1 800 »	1 261 929	13,8	2 083	10,7	38	6,0	1,8	201 873	15,9	330	20,0	130,6	130,7	130,1	130,6	130,0
1 800 » » 2 100 »	1 290 237	14,1	2 508	12,9	59	9,4	2,3	117 265	9,2	227	13,8	129,0	129,1	127,7	125,2	125,4
2 100 » » 2 400 »	1 012 510	11,0	2 270	11,7	63	10,1	2,8	61 516	4,9	137	8,3	134,4	134,4	131,4	135,3	135,5
2 400 » » 3 000 »	1 227 683	13,4	3 257	16,7	111	17,6	4,4	36 744	2,9	96	5,8	119,7	119,4	116,2	130,1	129,9
3 000 » » 3 600 »	602 171	6,6	1 966	10,1	81	12,9	3,1	10 113	0,8	33	2,0	104,6	104,5	101,8	104,3	104,9
3 600 » » 4 800 »	578 813	6,3	2 381	12,2	114	18,2	4,8	8 193	0,7	33	2,0	95,6	95,3	92,1	103,4	103,1
4 800 » » 6 000 »	257 076	2,8	1 353	7,0	71	11,3	5,3	1 401	0,1	7	0,4	91,8	91,5	88,5	123,7	126,7
6 000 » » 7 200 »	87 216	0,9	568	2,9	32	5,1	5,6	384	0,0	3	0,2	81,8	81,6	77,3	158,0	156,9
7 200 <i>RM</i> und mehr	51 453	0,6	401	2,1	22	3,6	5,6	113	0,0	1	0,1	58,9	57,2	52,8	120,2	118,5
Insgesamt	9 166 327	100	19 448	100	627	100	3,2	1 269 735	100	1 649	100	117,7	112,4	102,0	192,3	149,4

einkommens ist vielmehr ausschließlich auf den Ausfall der nach den neuen Vorschriften mit ihrem ganzen Einkommen veranlagten Lohnsteuerpflichtigen zurückzuführen, die durchweg den höheren Einkommensgruppen angehört haben. Betrachtet man nur die unteren Einkommensgruppen, die von diesem Ausfall nicht beührt worden sind, da hier Steuerbelastete mit sonstigen Einkünften, wie insbesondere aus Kapitalvermögen und aus Vermietung und Verpachtung, kaum vorkommen, so ergibt sich trotz der im ganzen unverändert gebliebenen Tariflöhne und Tarifgehälter wegen der Abnahme der Kurzarbeit eine Erhöhung des Durchschnittseinkommens. Für die Steuerbelasteten mit einem Einkommen bis zu 1 500 *RM* belief es sich beispielsweise auf 951 *RM* gegen 875 *RM* im Jahre 1932.

Wie die auf der Grundlage 1932 = 100 errechneten Maßziffern zeigen, war die Zunahme an Steuerbelasteten und an Beträgen am größten in den Einkommensgruppen von 1 500 bis unter 2 400 *RM*. Demgegenüber ist in den Einkommensgruppen über 3 600 *RM* aus dem erwähnten Grunde ein Rückgang zu verzeichnen, der sich von Gruppe zu Gruppe verstärkt. Zu dem besonders starken Rückgang in der obersten Einkommensgruppe hat außerdem die Herabsetzung der Veranlagungsgrenze beigetragen. Während 1932 eine Veranlagung im Regelfall erst bei einem Arbeitslohn von mehr als 9 450 *RM* erfolgte, ist sie 1934 bereits von einem 8 400 *RM* übersteigenden Arbeitslohn ab erforderlich gewesen. Bedingt wiederum durch den Ausfall an Steuerbelasteten mit gemischten Einkünften (steuerabzugspflichtigen und anderen Einkünften), die 1934 zum ersten Male mit ihrem ganzen Einkommen veranlagt worden sind, ist auch der Anteil der Steuerbelasteten in den unteren Einkommensgruppen größer geworden. So hatten 1934 69,4 vH der Steuerbelasteten gegen 65,5 vH im Jahre 1932 ein Einkommen von weniger als 2 400 *RM*. Auf die Einkommensgruppen von 2 400 bis unter 4 800 *RM* entfielen 26,3 vH gegen 28,4 vH, auf die Gruppen von 4 800 bis unter 7 200 *RM* 3,7 vH gegen 5,0 vH und auf höhere Einkommen 0,6 vH gegen 1,1 vH.

Das Einkommen der Steuerbefreiten hat sich um 0,5 Milliarden *RM* oder 49,4 vH auf 1,6 Milliarden *RM* erhöht. Das Durchschnittseinkommen je Steuerbefreiten ist von 1 672 *RM* auf 1 299 *RM* gesunken. Dieser Rückgang erklärt sich ohne weiteres aus der Einbeziehung der Steuerbefreiten mit einem Jahreseinkommen unter 1 200 *RM*. Die Steuerbefreiten gehören in der Hauptsache den unteren Einkommensgruppen an. So kamen 1934 auf die Einkommensgruppen unter 2 400 *RM* 95,5 vH, auf die Gruppen von 2 400 bis unter 4 800 *RM* 4,4 vH und auf höhere Gruppen nur 0,1 vH der Steuerbefreiten.

Die einbehaltene Lohnsteuer ist um 12,6 Mill. *RM* oder 2,0 vH auf 627,1 Mill. *RM* gestiegen. Die verhältnismäßig geringe Zunahme erklärt sich dadurch, daß 1932 die Lohnsteuer noch den Ledigenzuschlag enthielt. Der Durchschnittssteuerbetrag je Steuerbelasteten ist im Zusammenhang mit dem eingangs erklärten Rückgang des Durchschnittseinkommens und dem Wegfall des Ledigenzuschlags von 79 *RM* auf 68 *RM* gefallen. Aus den gleichen Gründen ist die Belastung des Ein-

kommens durch die Lohnsteuer von 3,6 vH auf 3,2 vH zurückgegangen. Sie war am geringsten in der untersten Einkommensgruppe (1,4 vH) und stieg bis auf 5,6 vH bei den Einkommen über 6 000 *RM*.

Die Gliederung der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Familienermäßigung hat sich im Vergleich zu 1932 nur geringfügig geändert. Die Steuerbelasteten ohne Familienermäßigung und die mit einer Ermäßigung für ein Kind erscheinen mit etwas höheren, alle übrigen mit etwas geringeren Anteilen als im Vergleichsjahr. Im Jahre 1934 hatten 38,2 vH aller Steuerbelasteten gegen 37,9 vH im Jahre 1932 keinen Anspruch auf Familienermäßigung. Bei diesen Steuerpflichtigen handelt es sich in der Hauptsache um Ledige, Verwitwete oder Geschiedene, die entweder überhaupt keine Kinder oder nur Kinder hatten, die infolge ihres Alters steuerlich nicht mehr zu berücksichtigen waren. Etwa ein Viertel (25,5 vH gegen 26,3 vH im Jahre 1932) der Steuerbelasteten hat eine Ermäßigung nur für die Ehefrau erhalten. Allen übrigen Steuerbelasteten ist eine Kinderermäßigung gewährt worden. Dabei wurde nicht unterschieden, ob neben der Kinderermäßigung auch noch eine Ermäßigung für die Ehefrau in Betracht kam oder nicht. Weit aus der Mehrzahl (96,6 vH wie im Vergleichsjahr) aller Steuerbelasteten, denen eine Kinderermäßigung zugestanden worden ist, war verheiratet. Im einzelnen haben 21,8 vH gegen 20,7 vH im Vergleichsjahr eine Ermäßigung für ein Kind erhalten, 10,8 vH gegen 10,9 vH für zwei Kinder, 2,9 vH gegen 3,2 vH für drei Kinder und 0,8 vH gegen 1,0 vH für vier und mehr Kinder.

Durchschnittliche Kinderzahl (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1934)	Zahl der steuerlich berücksichtigten Kinder im Durchschnitt je			
	Steuerbelasteten	Steuerbelasteten mit Familienermäßigung	Steuerbefreiten	Steuerbefreiten mit Familienermäßigung
Einkommensgruppen				
unter 1 500 <i>RM</i>	0,29	0,77	1,01	1,71
1 500 bis 1 800 "	0,43	0,77	2,27	2,41
1 800 " 2 100 "	0,57	0,85	2,98	3,09
2 100 " 2 400 "	0,71	0,95	3,52	3,58
2 400 " 3 000 "	0,75	0,94	4,08	4,13
3 000 " 3 600 "	0,81	1,01	4,69	4,76
3 600 " 4 800 "	0,86	1,04	5,69	5,75
4 800 " 6 000 "	0,98	1,12	6,58	6,72
6 000 " 7 200 "	1,00	1,15	6,77	6,97
7 200 <i>RM</i> und mehr.....	1,15	1,28	7,19	7,45
Insgesamt	0,56	0,90	1,67	2,32

Von diesem Gesamtdurchschnitt weicht die entsprechende Gliederung der Steuerbelasteten in den einzelnen Einkommensgruppen meist erheblich ab. Im großen und ganzen nimmt mit zunehmendem Einkommen anteilmäßig die Zahl der Steuerbelasteten ohne Familienermäßigung stark ab, dagegen die Zahl derer, die eine Ermäßigung nur für die Ehefrau oder auch für Kinder erhalten haben, in der Regel zu. Im Gesamtdurchschnitt kamen auf einen Steuerbelasteten wie im Jahre 1932 0,56 Kinder, für die eine

Steuerpflichtige und Einkommen nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Familienermäßigung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1934)	Ohne Familienermäßigung		Mit Ermäßigung nur für die Ehefrau		Mit Ermäßigung für ... Kinder								Familienermäßigung wurde in Anspruch genommen für		
					1		2		3		4 und mehr				
	Einkommensgruppen	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>RM</i>	Ehefrauen	Kinder
Steuerbelastete															
unter 1 500 <i>RM</i> ..	1 749 134	1 672	469 981	437	396 895	384	145 703	136	28 415	26	7 111	6	1 004 150	805 066	
1 500 bis 1 800 "	560 186	919	307 670	509	270 426	448	105 342	176	15 616	26	2 689	5	685 624	539 598	
1 800 " 2 100 "	424 100	820	361 172	703	314 541	613	158 780	311	27 857	54	3 787	7	852 598	731 925	
2 100 " 2 400 "	254 462	569	286 476	643	277 183	622	148 565	333	40 776	92	5 048	11	747 435	718 167	
2 400 " 3 000 "	248 483	658	394 099	1 044	334 656	888	179 069	476	61 090	163	10 286	28	966 403	919 071	
3 000 " 3 600 "	119 844	390	194 107	635	152 089	496	87 449	286	34 296	112	14 386	47	476 108	489 224	
3 600 " 4 800 "	99 566	403	188 130	774	152 544	631	91 504	379	31 480	130	15 589	64	473 557	498 034	
4 800 " 6 000 "	30 217	159	88 143	463	65 717	346	45 422	239	17 937	95	9 640	51	224 461	253 174	
6 000 " 7 200 "	11 699	76	29 059	189	21 578	141	15 574	101	5 640	37	3 666	24	74 646	86 967	
7 200 <i>RM</i> und mehr.....	5 330	42	15 328	119	12 968	101	10 944	85	4 560	35	2 323	19	45 619	58 996	
Insgesamt	3 503 021	5 708	2 334 165	5 516	1 998 597	4 670	988 352	2 522	267 667	770	74 525	262	5 550 601	5 100 222	
Steuerbefreite															
unter 1 500 <i>RM</i> ..	340 214	271	111 586	114	139 260	146	117 186	124	68 340	71	55 547	56	463 628	839 949	
1 500 bis 1 800 "	11 470	19	15 982	26	32 774	53	58 447	95	47 385	78	35 815	59	184 331	458 311	
1 800 " 2 100 "	3 927	8	6 829	13	9 299	18	16 563	32	41 431	80	39 216	76	110 733	349 648	
2 100 " 2 400 "	959	2	2 147	5	3 826	8	5 824	13	17 196	38	31 564	71	59 136	216 674	
2 400 " 3 000 "	470	1	823	2	1 227	3	2 429	6	5 125	14	26 670	70	35 180	149 988	
3 000 " 3 600 "	162	1	185	1	163	1	181	1	618	2	8 804	29	9 559	47 391	
3 600 " 4 800 "	83	0	116	0	79	0	87	0	139	1	7 689	31	7 863	46 599	
4 800 " 6 000 "	29	0	32	0	22	0	21	0	25	0	1 272	7	1 324	9 220	
6 000 " 7 200 "	11	0	12	0	7	0	12	0	6	0	336	2	361	2 601	
7 200 <i>RM</i> und mehr.....	4	0	4	0	3	0	2	0	2	0	98	1	107	812	
Insgesamt	357 329	302	137 716	161	186 660	229	200 752	271	180 267	284	207 011	402	872 222	2 121 193	

Kinderermäßigung in Anspruch genommen worden ist. Am geringsten war die durchschnittliche Kinderzahl mit 0,29 je Steuerbelasteten in der untersten Einkommensgruppe. Mit zunehmendem Einkommen nahm sie von Gruppe zu Gruppe zu und erhöhte sich bis auf 1,15 bei den Steuerbelasteten mit einem Einkommen von 7 200 *R.M.* und mehr. Bezieht man die Kinder nicht auf die Gesamtzahl der Steuerbelasteten, sondern nur auf den Kreis der Ermäßigungsempfänger, also auf diejenigen, die eine Familienermäßigung erhalten haben, kommt man zu etwas höheren Zahlen. Aber auch dann entfielen im Gesamtdurchschnitt nur 0,90 Kinder gegen 0,91 im Vergleichsjahr auf einen Ermäßigungsempfänger. Gegenüber dem Gesamtdurchschnitt von 2 122 *R.M.* betrug das Durchschnittseinkommen

für einen Steuerbelasteten ohne Familienermäßigung	1 630 <i>R.M.</i>
» » » » mit Ermäßigung nur für die Ehefrau	2 363 »
» » » » » » » » für ein Kind	2 336 »
» » » » » » » » zwei Kinder	2 552 »
» » » » » » » » drei »	2 878 »
» » » » » » » » vier und mehr Kinder	3 512 »

Bei den Steuerbefreiten handelt es sich mehr um Steuerpflichtige, die hauptsächlich auf Grund der ihnen zustehenden Familienermäßigung steuerfrei geworden sind, also um solche, die allein wegen einer Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages nach § 75 EStG. 1925 oder wegen der Geringfügigkeit der Steuer keine Lohnsteuer zu zahlen hatten. Im Gegensatz zu den Steuerbelasteten erhöhen sich bei den Steuerbefreiten die Anteile derer, die eine Familienermäßigung erhalten haben, fast ausnahmslos mit der Zahl der steuerlich berücksichtigten Kinder. So entfielen auf Steuerbefreite mit einer Ermäßigung nur für die Ehefrau 10,9 vH, dagegen auf solche mit einer Ermäßigung für ein Kind 14,7 vH, für zwei Kinder 15,8 vH, für drei Kinder 14,2 vH und für vier und mehr Kinder 16,3 vH. Im Gesamtdurchschnitt kamen auf einen Steuerbefreiten 1,67 Kinder und auf einen Steuerbefreiten mit Familienermäßigung 2,32 Kinder.

Die Steuerpflichtigen nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Familienermäßigung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1934)	Von je 100 Steuerpflichtigen entfielen auf solche					
	ohne Familienermäßigung	mit Ermäßigung nur für die Ehefrau	mit Ermäßigung für ... Kinder			
Einkommensgruppen			1	2	3	4 und mehr

Steuerbelastete						
unter 1 500 <i>R.M.</i>	62,5	16,8	14,2	5,2	1,0	0,3
1 500 bis » 1 800 »	44,4	24,4	21,4	8,4	1,2	0,2
1 800 » » 2 100 »	32,9	28,0	24,4	12,3	2,1	0,3
2 100 » » 2 400 »	25,1	28,3	27,4	14,7	4,0	0,5
2 400 » » 3 000 »	20,2	32,1	27,3	14,6	5,0	0,8
3 000 » » 3 600 »	19,9	32,2	25,3	14,5	5,7	2,4
3 600 » » 4 800 »	17,2	32,5	26,4	15,8	5,4	2,7
4 800 » » 6 000 »	11,7	34,3	25,6	17,7	7,0	3,7
6 000 » » 7 200 »	13,4	33,3	24,7	17,9	6,5	4,2
7 200 <i>R.M.</i> und mehr.....	10,3	29,8	25,2	21,3	8,9	4,5
Insgesamt	38,2	25,5	21,8	10,8	2,9	0,8

Steuerbefreite						
unter 1 500 <i>R.M.</i>	40,9	13,4	16,7	14,1	8,2	6,7
1 500 bis » 1 800 »	5,7	7,9	16,2	29,0	23,5	17,7
1 800 » » 2 100 »	3,4	5,8	7,9	14,1	35,3	33,5
2 100 » » 2 400 »	1,6	3,5	6,2	9,5	27,9	51,3
2 400 » » 3 000 »	1,3	2,2	3,3	6,6	14,0	72,6
3 000 » » 3 600 »	1,6	1,8	1,6	1,8	6,1	87,1
3 600 » » 4 800 »	1,0	1,4	1,0	1,1	1,7	93,8
4 800 » » 6 000 »	2,0	2,3	1,6	1,5	1,8	90,8
6 000 » » 7 200 »	2,9	3,1	1,8	3,1	1,6	87,5
7 200 <i>R.M.</i> und mehr.....	3,5	3,5	2,7	1,8	1,8	86,7
Insgesamt	28,1	10,9	14,7	15,8	14,2	16,3

Ebenso wie 1932¹⁾ sind auch 1934, allerdings unter Verzicht auf die Altersgliederung, die Steuerbelasteten nach sozialer Stellung und Geschlecht unterschieden worden. Gegenüber 1932 hat sich die Zahl der Arbeiter und Hausangestellten um 1,3 Mill. oder 33,7 vH erhöht. Die Angestellten haben um rd. 124 000 oder 6,4 vH zugenommen, während die Beamten und Soldaten um 87 565 oder 6,3 vH, die Pensionsempfänger um 5 982 oder 1,3 vH zurückgegangen sind. Die nur geringe Zunahme bei den Angestellten sowie der Rückgang bei den Beamten und Soldaten und bei den Pensionsempfängern erklären sich teilweise wiederum durch den Ausfall der zum ersten Male nach den neuen Vorschriften mit dem ganzen Einkommen veranlagten Lohnsteuerpflichtigen, die fast ausschließlich wohl aus diesen Gruppen von Steuerbelasteten stammen. Bei den Beamten und Soldaten dürfte sich daneben das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und die seit 1928 erfolgende Einsparung jeder

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 5, S. 176.

Steuerbelastete und Einkommen nach Geschlecht und sozialer Stellung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1934)	Arbeiter und Hausangest.		Angestellte		Beamte und Soldaten		Pensionsempfänger	
	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>R.M.</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>R.M.</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>R.M.</i>	Steuerpflichtige	Einkommen Mill. <i>R.M.</i>
unter 1 500 <i>R.M.</i>	1820 981	1 667	233 975	221	63 733	69	14 076	15
w.	451 778	463	183 748	192	2 035	2	26 913	32
zus.	2272 759	2 130	417 723	413	65 768	71	40 989	47
1 500 bis » 1 800 »	839 102	1 386	123 274	203	41 967	70	45 464	76
w.	61 309	99	118 319	194	2 991	5	29 503	50
zus.	900 411	1 485	241 593	397	44 958	75	74 967	126
1 800 » » 2 100 »	852 881	1 659	145 773	284	69 225	136	62 463	120
w.	16 279	31	98 396	190	11 078	22	34 142	66
zus.	869 160	1 690	244 169	474	80 303	158	96 605	186
2 100 » » 2 400 »	641 236	1 435	143 438	322	103 777	234	22 002	50
w.	5 126	12	63 722	142	12 279	28	20 930	47
zus.	646 362	1 447	207 160	464	116 056	262	42 932	97
2 400 » » 3 000 »	531 490	1 396	254 924	680	294 455	791	40 410	107
w.	3 465	9	63 963	169	16 786	45	22 190	60
zus.	534 955	1 405	318 887	849	311 241	836	62 600	167
3 000 » » 3 600 »	93 973	303	203 888	665	202 711	666	43 603	143
w.	602	2	23 099	75	18 691	62	15 604	50
zus.	94 575	305	226 987	740	221 402	728	59 207	193
3 600 » » 4 800 »	29 873	119	228 940	939	237 312	992	38 790	155
w.	256	1	13 140	53	23 761	96	6 741	26
zus.	30 129	120	242 080	992	261 073	1088	45 531	181
4 800 » » 6 000 »	3 855	20	94 854	501	132 674	696	17 296	92
w.	42	0	2 626	14	3 258	17	2 471	13
zus.	3 897	20	97 480	515	135 932	713	19 767	105
6 000 » » 7 200 »	851	6	40 213	261	38 311	251	5 451	35
w.	16	0	853	5	919	6	602	4
zus.	867	6	41 066	266	39 230	257	6 053	39
7 200 <i>R.M.</i> und mehr	329	3	22 507	176	26 237	204	1 754	13
w.	8	0	336	3	159	1	123	1
zus.	337	3	22 843	179	26 396	205	1 877	14
Insgesamt	4814 571	7 994	1491 786	4 252	1210 402	4 109	291 309	806
w.	538 881	617	568 202	1 037	91 957	284	159 219	349
zus.	5353 452	8 611	2059 988	5 289	1302 359	4 393	450 528	1155

m. = männlich; w. = weiblich.

dritten frei werdenden Beamtenstelle ausgewirkt haben. Von je 100 steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen waren 58,4 gegen 51,4 im Jahre 1932 Arbeiter und Hausangestellte, 22,5 gegen 24,9 Angestellte, 14,2 gegen 17,8 Beamte und Soldaten und 4,9 gegen 5,9 Pensionsempfänger. Der Anteil der Arbeiter und Hausangestellten hat sich also auf Kosten der Anteile der übrigen Gruppen erheblich erhöht. In den einzelnen Einkommensgruppen entfernt sich das Verhältnis der nach ihrer sozialen Stellung unterschiedenen Gruppen von Steuerbelasteten zueinander meist erheblich vom Gesamtdurchschnitt. In den Einkommensgruppen unter 2 400 *R.M.* waren Arbeiter und Hausangestellte an den Steuerbelasteten stärker, dagegen Angestellte sowie Beamte und Soldaten schwächer beteiligt als im Gesamtdurchschnitt. In den höheren Einkommensgruppen war es umgekehrt.

Die Steuerbelasteten nach der sozialen Stellung (Steuerabzug vom Arbeitslohn 1934)	Von je 100 Steuerbelasteten waren			
	Arbeiter u. Hausangestellte	Angestellte	Beamte und Soldaten	Pensionsempfänger
unter 1 500 <i>R.M.</i>	81,2	14,9	2,4	1,5
1 500 bis » 1 800 »	71,4	19,1	3,6	5,9
1 800 » » 2 100 »	67,4	18,9	6,2	7,5
2 100 » » 2 400 »	63,8	20,5	11,5	4,2
2 400 » » 3 000 »	43,6	26,0	25,3	5,1
3 000 » » 3 600 »	15,7	37,7	36,8	9,8
3 600 » » 4 800 »	5,2	41,8	45,1	7,9
4 800 » » 6 000 »	1,5	37,9	52,9	7,7
6 000 » » 7 200 »	1,0	47,1	45,0	6,9
7 200 <i>R.M.</i> und mehr.....	0,7	44,4	51,3	3,6
Insgesamt	58,4	22,5	14,2	4,9

Weiblichen Geschlechts waren 14,8 vH aller Steuerbelasteten gegen 16,6 vH im Jahre 1932. Bei den Arbeitern und Hausangestellten ging der Anteil der weiblichen Steuerpflichtigen von 11,6 vH auf 10,1 vH zurück, bei den Angestellten von 29,2 vH auf 27,6 vH und bei den Pensionsempfängern von 36,5 vH auf 35,3 vH. Dagegen ist er bei den Beamten und Soldaten unverändert (7,1 vH) geblieben. Während im Gesamtdurchschnitt 14,8 vH aller Steuerbelasteten weiblichen Geschlechts waren, bestanden die Steuerbelasteten mit einem Einkommen unter

1 500 *R.M.* zu fast einem Viertel (23,8 vH) aus Frauen. Mit zunehmendem Einkommen geht aber der Frauenanteil fast ununterbrochen von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe stark zurück. Für die einzelnen Gruppen der nach ihrer sozialen Stellung unterschiedenen Steuerbelasteten ergibt sich im großen und ganzen ein ähnliches Bild. Das Durchschnittseinkommen je Steuerbelasteten betrug im Jahre 1934 für

	Gesamt- durchschnitt	
	mannliche	weibliche in <i>R.M.</i>
Arbeiter und Hausangestellte	1 660	1 146
Angestellte	2 850	1 825
Beamte und Soldaten	3 395	3 085
Pensionsempfänger	2 765	2 198
alle Steuerbelasteten zusammen	2 198	1 684

Die Arbeiter und Hausangestellten sind die einzige Gruppe, bei denen die Durchschnittsbeträge höher sind als 1932. Der Rückgang des Durchschnittseinkommens bei den übrigen Gruppen

ist wieder auf den Ausfall der zum ersten Male mit ihrem ganzen Einkommen veranlagten Steuerbelasteten zurückzuführen.

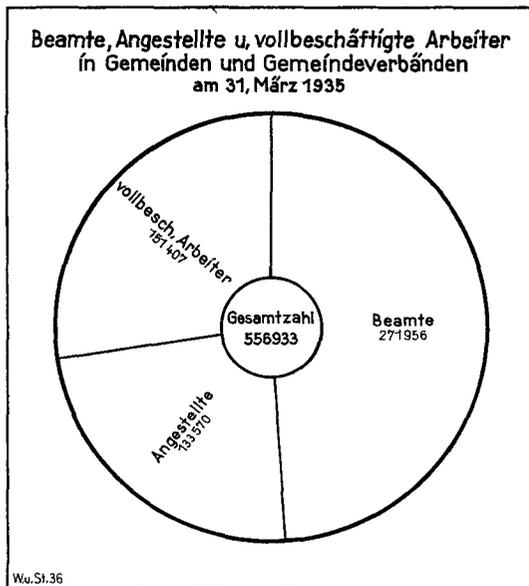
Die Steuerbelasteten nach dem Geschlecht (Steuerabzug vom Arbeits- lohn 1934)	Von je 100 Steuerbelasteten waren männlich oder weiblich								Steuer- belastete ins- gesamt	
	Arbeiter u. Haus- angestellte		An- gestellte		Beamte und Soldaten		Pensions- empfänger			
	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.		
Einkommensgruppen	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.
unter 1 500 <i>R.M.</i>	80,1	19,9	56,0	44,0	96,9	3,1	34,3	65,7	76,2	23,8
1 500 bis » 1 800 »	93,2	6,8	51,0	49,0	93,3	6,7	60,6	39,4	83,2	16,8
1 800 » » 2 100 »	98,1	1,9	59,7	40,3	86,2	13,8	64,7	35,3	87,6	12,4
2 100 » » 2 400 »	99,2	0,8	69,2	30,8	89,4	10,6	51,2	48,8	89,9	10,1
2 400 » » 3 000 »	99,4	0,6	79,9	20,1	94,6	5,4	64,6	35,4	91,3	8,7
3 000 » » 3 600 »	99,4	0,6	89,8	10,2	91,6	8,4	73,6	26,4	90,4	9,6
3 600 » » 4 800 »	99,2	0,8	94,6	5,4	90,9	9,1	85,2	14,8	92,4	7,6
4 800 » » 6 000 »	98,9	1,1	97,3	2,7	97,6	2,4	87,5	12,5	96,7	3,3
6 000 » » 7 200 »	98,2	1,8	97,9	2,1	97,7	2,3	90,1	9,9	97,3	2,7
7 200 <i>R.M.</i> und mehr	97,6	2,4	98,5	1,5	99,4	0,6	93,4	6,6	98,8	1,2
Insgesamt	89,9	10,1	72,4	27,6	92,9	7,1	64,7	35,3	85,2	14,8

Der Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände im Deutschen Reich am 31. März 1935

Am 31. März 1935 standen im Dienste der Kämmererverwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Deutschen Reich

271 956 Beamte und Beamtenanwärter
133 570 Angestellte
151 407 vollbeschäftigte Arbeiter

zusammen 556 933 Personen.



Dazu kommen schätzungsweise 21 500 nicht vollbeschäftigte Arbeiter.

In der Zahl der Beamten sind auch die in Preußen und Schaumburg-Lippe aus der Landeschulkasse, in Oldenburg von den Gemeinden mit Zuschüssen des Landes besoldeten Volksschullehrpersonen enthalten, soweit sie in Eigenschulverbänden dieser Länder, d. h. in Gemeinden, die für sich einen Schulverband darstellen, tätig sind. Ihre Zahl beträgt rd. 92 000.

Die mitgeteilten Zahlen enthalten nicht die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Hansestädte (Hamburg, Bremen und Lubeck), der öffentlichen Betriebe und Unternehmungen, die ehrenamtlich und nebenberuflich tätigen Personen, die für außerordentliche Zwecke von den Körperschaften eingestellten Angestellten und Arbeiter, sowie die auf Grund einer Pauschalzahlung an die Mutterhäuser bei den Gemeinden tätigen Diakonissen, Ordensbrüder und -schwestern.

Vom Gesamtbestand stellen die Beamten mit 48,8 vH fast die Hälfte, die Angestellten mit 24,0 vH etwas weniger, die vollbeschäftigten Arbeiter mit 27,2 vH etwas mehr als ein Viertel des Personals. Diese Anteilsschiffern ändern sich bei den einzelnen Arten von Gebietskörperschaften. Im Reichsdurchschnitt waren von den

	Beamte	Angestellte	vollbeschäftigte Arbeiter
Bediensteten		in vH	
der Gemeinden	51,4	22,4	26,2
der Kreisverbände	27,6	42,2	30,2

Von den 34 444 Bediensteten der Provinzialverbände entfielen 29 416 auf Preußen; von ihnen waren 47,2 vH Beamte, 23,3 vH Angestellte, 29,5 vH Arbeiter. Hier zeigt sich ein ähnliches Verhältnis wie bei dem Reichsdurchschnitt der Gemeinden; dagegen waren von den Bediensteten der entsprechenden bayerischen Gebietskörperschaften 70,4 vH, von denen der hessischen nur 10,5 vH Beamte. Im Einzelnen ergeben sich sowohl bei den verschiedenen Arten von Gebietskörperschaften, wie auch von Land zu Land erhebliche Unterschiede von diesen Durchschnittssätzen.

Bewegung der Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter	31. März	Be- amte	Ange- stellte	Beamte und An- gestellte	Arbeiter (einschl. nicht vollbe- schäftigte)	Personal- kräfte insgesamt
Gemeindegruppe						
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	1933	89,9	104,7	93,3	94,8	93,8
	1934	86,2	133,0	97,1	97,9	97,3
	1935	86,0	138,3	98,2	103,6	99,9
50 001—100 000 »	1933	89,9	92,4	90,5	101,6	94,0
	1934	86,4	119,0	95,0	112,9	100,6
	1935	87,9	124,7	97,6	115,9	103,4
25 001—50 000 »	1933	93,0	104,7	95,7	111,4	99,9
	1934	92,2	128,8	100,6	121,8	106,3
	1935	93,6	137,3	103,6	124,5	109,2
10 001—25 000 »	1933	95,4	109,3	98,5	121,2	103,6
	1934	89,8	132,1	99,1	123,1	104,5
	1935	88,9	143,3	100,8	128,1	107,0
5 001—10 000 »	1933	92,3	122,0	98,6	84,9	95,7
	1934	89,0	137,9	99,3	80,6	95,4
	1935	88,9	146,3	101,1	88,3	98,3
bis zu 5 000 Einw. und Ämter	1933	88,2	150,2	96,3	234,1	103,3
	1934	83,5	158,8	93,3	219,7	99,7
	1935	82,5	167,7	93,6	232,8	100,6
Gemeinden zusammen	1933	90,4	111,2	94,8	103,1	96,9
	1934	86,6	134,9	96,7	106,6	99,3
	1935	86,4	141,8	98,0	112,1	101,6
Provinzialverbände	1933	97,1	66,7	89,8	123,7	97,9
	1934	92,5	87,1	91,2	126,6	99,7
	1935	84,9	119,7	93,3	140,2	104,5
Kreisverbände	1933	89,9	103,6	97,7	111,5	103,6
	1934	86,3	120,6	105,6	113,2	108,9
	1935	84,5	127,3	108,7	108,6	108,6
Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt	1933	90,8	107,1	94,6	105,3	97,5
	1934	87,0	129,6	97,0	108,5	100,1
	1935	86,2	138,1	98,4	113,1	102,4

Bei einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbänden finden sich besonders große Abweichungen von den Reichs- und Landesdurchschnitten. So waren bei 2 etwa gleich großen Mittelstädten von je 100 Bediensteten 53,8 bzw. 14,9 Beamte, 4,3 bzw. 23,8 Angestellte, 41,9 bzw. 61,3 Arbeiter. Bei 2 Kreisverbänden ein und desselben Landes machten die Beamten 4,3 bzw. 79,5 vH, die Angestellten 27,3 bzw. 7,1 vH, die Arbeiter 68,4 bzw. 13,4 vH aller Bediensteten aus. Zahlreiche kleinere Gemeinden weisen weder hauptberuflich tätige Beamte noch Angestellte nach, da ihre Verwaltung nur von Ehrenbeamten wahrgenommen wird. In den Ländern, in denen die Volksschullehrpersonen bei den Gemeinden gezählt sind, ist die Lehrkraft des Eigenschulverbandes oft der einzige hauptberuflich tätige Beamte.

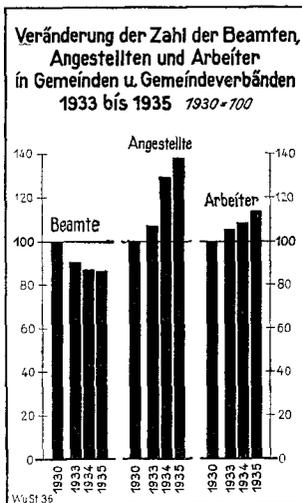
Diese Vielgestaltigkeit der Zusammensetzung des Personalstandes ergibt sich aus der unterschiedlichen Größe der Länder,

Gebietskörperschaft	Beamte		Angestellte		Beamte und Angestellte		Vollbeschäftigte Arbeiter	Beamte, Angestellte und Arbeiter	Hiervon entfallen (in vH) auf		
	Anzahl	invH	Anzahl	invH	Anzahl	invH			Beamte	Angestellte	Arbeiter
Preußen	189 272	90,9	78 762	78,6	268 034	86,9	82 896	350 930	53,9	22,5	23,6
	13 887	6,7	6 861	6,8	20 748	6,7	8 668	29 416	47,2	23,3	29,5
	5 039	2,4	14 595	14,6	19 634	6,4	11 480	31 114	16,2	46,9	36,9
	208 198	100	100 218	100	308 416	100	103 044	411 460	50,6	24,4	25,0
Bayern	15 972	76,4	4 892	77,0	20 864	76,5	10 769	31 633	50,5	15,5	34,0
	2 952	14,1	567	8,9	3 519	12,9	676	4 195	70,4	13,5	16,1
	1 993	9,5	899	14,1	2 892	10,6	1 073	3 965	50,3	22,7	27,0
	20 917	100	6 358	100	27 275	100	12 518	39 793	52,6	16,0	31,4
Sachsen	18 207	97,5	9 744	91,4	27 951	95,2	12 140	40 091	45,4	24,3	30,3
	475	2,5	919	8,6	1 394	4,8	356	1 750	27,2	52,5	20,3
	18 682	100	10 663	100	29 345	100	12 496	41 841	44,6	25,5	29,9
Württemberg	6 384	82,5	2 700	82,9	9 084	82,6	6 046	15 130	42,2	17,8	40,0
	1 357	17,5	558	17,1	1 915	17,4	1 235	3 150	43,1	17,7	39,2
	7 741	100	3 258	100	10 999	100	7 281	18 280	42,4	17,8	39,8
Baden	5 111	94,8	3 463	92,8	8 574	94,0	4 300	12 874	39,7	26,9	33,4
	282	5,2	267	7,2	549	6,0	864	1 413	20,0	18,9	61,1
	5 393	100	3 730	100	9 123	100	5 164	14 287	37,8	26,1	36,1
Thüringen	2 064	93,5	1 678	72,9	3 742	83,0	2 095	5 837	35,4	28,7	35,9
	143	6,5	625	27,1	768	17,0	175	943	15,2	66,3	18,5
	2 207	100	2 303	100	4 510	100	2 270	6 780	32,5	34,0	33,5
Hessen	2 712	92,5	2 249	85,9	4 961	89,4	3 303	8 264	32,8	27,2	40,0
	87	3,0	71	2,7	158	2,8	675	833	10,5	8,5	81,0
	133	4,5	297	11,4	430	7,8	39	469	28,4	63,3	8,3
	2 932	100	2 617	100	5 549	100	4 017	9 566	30,6	27,4	42,0
Mecklenburg	1 294	85,0	1 063	67,4	2 357	76,0	1 326	3 683	35,1	28,9	36,0
	229	15,0	514	32,6	743	24,0	197	940	24,4	54,7	20,9
	1 523	100	1 577	100	3 100	100	1 523	4 623	33,0	34,1	32,9
Oldenburg	2 272	99,1	1 098	91,9	3 370	96,6	226	3 596	63,2	30,5	6,3
	20	0,9	97	8,1	117	3,4	171	288	6,9	33,7	59,4
	2 292	100	1 195	100	3 487	100	397	3 884	59,0	30,8	10,2
Braunschweig	789	97,8	553	79,2	1 342	89,2	1 013	2 355	33,5	23,5	43,0
	18	2,2	145	20,8	163	10,8	459	622	2,9	23,3	73,8
	807	100	698	100	1 505	100	1 472	2 977	27,1	23,5	49,4
Anhalt	799	89,8	437	70,1	1 236	81,7	638	1 874	42,6	23,3	34,1
	91	10,2	186	29,9	277	18,3	351	628	14,5	29,6	55,9
	890	100	623	100	1 513	100	989	2 502	35,6	24,9	39,5
Lippe	120	61,9	174	61,9	294	61,9	112	406	29,5	42,9	27,6
	74	38,1	107	38,1	181	38,1	41	222	33,3	48,2	18,5
	194	100	281	100	475	100	153	628	30,9	44,7	24,4
Schaumburg-Lippe	179	99,4	32	65,3	211	92,1	33	244	73,4	13,1	13,5
	1	0,6	17	34,7	18	7,9	50	68	1,5	25,0	73,5
	180	100	49	100	229	100	83	312	57,7	15,7	26,6
Länder insgesamt	245 175	90,2	106 845	80,0	352 020	86,8	124 897	476 917	51,4	22,4	26,2
	16 926	6,2	7 499	5,6	24 425	6,0	10 019	34 444	49,1	21,8	29,1
	9 855	3,6	19 226	14,4	29 081	7,2	16 491	45 572	21,6	42,2	36,2
	271 956	100	133 570	100	405 526	100	151 407	556 933	48,8	24,0	27,2

*) Ohne Saarland und ohne Hansestädte. — 1) Einschl. der aus der Landesschulkasse besoldeten Lehrpersonen in Eigenschulverbänden der Gemeinden. — 2) Außerdem 21 500 nicht vollbeschäftigte Arbeiter.

aus der Besonderheit ihrer wirtschaftlichen Struktur und aus der damit zusammenhängenden Zahl und Schichtung der Groß-, Mittel- und Kleingemeinden. Von Einfluß ist ferner die in den einzelnen Ländern verschiedene Aufgabenteilung zwischen Land, Gemeinde und Gemeindeverband und der unterschiedliche Aufbau der Verwaltungsorganisation in den einzelnen Gebietskörperschaften. Besonderheiten der Personalpolitik hinsichtlich der Verwendung von Beamten, Angestellten und Arbeitern spielen ebenfalls eine Rolle.

Sowohl bei den einzelnen Gemeindegrößenklassen wie bei den Gemeindeverbänden hat die Zahl der Beamten seit 1930 abgenommen, die der Angestellten und Arbeiter sich erhöht, und zwar waren Rückgang und Zunahme am größten von 1933 auf 1934; von 1934 auf 1935 hat das Ausmaß beider Bewegungen abgenommen. Die stärkste Senkung der Beamtenzahl, auf



Berufsbeamtenengesetzes entlassen worden; andererseits sind aber seit 1930 Angestellte in größerer Zahl neu eingestellt worden. Zum Teil hängt das zusammen mit einer besonders in den Krisenjahren erheblichen Ausweitung der gemeindlichen Aufgaben, vor allem auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge. Ferner wurden nicht nur die eingezogenen dritten Beamtenstellen z. T. durch Einstellung von Angestellten ersetzt, sondern auch die auf Grund des Berufsbeamtenengesetzes entlassenen Beamten. Das Anwachsen der Arbeiterzahl hängt vor allem mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den Gemeinden und Gemeindeverbänden zusammen. Die Zu- und Abgänge haben strukturelle Verschiebungen im Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände hervorgerufen. Von je 100 Bediensteten waren

	Beamte	Angestellte	Arbeiter
bei den Gemeinden einschl. Ämter	1930 58,6	15,6	25,8 ¹⁾
	1933 54,8	17,8	27,4
	1934 51,1	21,2	27,7
	1935 49,9	21,7	28,4
Provinzialverbänden	1930 57,9	18,2	23,9
	1933 57,4	12,4	30,2
	1934 53,8	15,9	30,3
	1935 47,1	20,9	32,0
Kreisverbänden	1930 25,0	32,5	42,5
	1933 21,7	32,5	45,8
	1934 19,8	36,0	44,2
	1935 19,5	38,0	42,5
Gemeinden u. Gemeindeverbänden zusammen	1930 55,8	17,1	27,1
	1933 52,0	18,8	29,2
	1934 48,5	22,2	29,3
	1935 47,0	23,1	29,9

¹⁾ Einschl. nicht vollbeschäftigte Arbeiter.

82,5 vH des Standes von 1930, ist bei den Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern eingetreten; nicht erheblich geringer ist sie bei den Gemeindeverbänden. Am schwächsten ist der Rückgang der Beamten auf 93,6 vH bei den Gemeinden mit mehr als 25 000 bis 50 000 Einwohnern. Die Zahl der Angestellten hat bereits in der Zeit von 1930 bis 1933 z. T. erheblich zugenommen; am stärksten erhöhte sie sich aber in der Zeit von 1933 auf 1934; von 1934 auf 1935 war die Zunahme nicht mehr halb so groß wie im Vorjahr. Die Vermehrung der Angestellten von 1930 auf 1935 ist am stärksten ausgeprägt bei den Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern mit 67,7 und von 5 000 bis 10 000 Einwohnern mit 46,3 vH über den Stand von 1930 hinaus. Die geringste Zunahme an Angestellten findet sich bei den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Die Bewegung der Arbeiterzahl ist bei den einzelnen Gemeindegruppen und Gemeindegrößenklassen im Laufe der Jahre uneinheitlich. Verhältnismäßig groß ist ihre Zunahme bei Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern, gering bei den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern.

Der Rückgang der Beamten von 1930 auf 1933 um 29 000 = 9,2 vH ist vor allem darauf zurückzuführen, daß seit 1930 jede dritte freiwerdende Beamtenstelle nicht wieder besetzt werden darf. In dem einen Jahre von 1933 auf 1934 ging ihre Zahl in verstärktem Maße um weitere 12 000 = 3,8 vH zurück, hauptsächlich, weil zu vorstehenden Abgängen die Entlassungen und Pensionierungen auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums hinzukamen. Von 1934 auf 1935 ist der Rückgang der Beamtenschaft wieder erheblich geringer geworden. Angestellte sind zwar seit April 1933 ebenfalls auf Grund des

Die Übersicht läßt erkennen, daß der Anteil der Beamten am Gesamtpersonalstand 1935 um 8,8 vH geringer, der Anteil der Angestellten um 6,0 vH, der der Arbeiter um 2,8 vH höher war als 1930. Die Beamten machen jetzt weniger als die Hälfte des gesamten Personalstandes aus. Innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen ist die Gruppe der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern am meisten von dieser Wandlung betroffen. Hier entfielen 1930 von 100 Bediensteten 82,6 vH auf Beamte, 12,3 vH auf Angestellte und 5,1 vH auf Arbeiter; 1935 lauteten die entsprechenden Ziffern dagegen 67,7 vH, 20,5 vH und 11,8 vH. Der Anteil der Beamten ist hier also 1935 um 14,9 vH geringer als 1930, der Anteil der Angestellten um 8,2 vH und der Arbeiter um 6,7 vH höher. Bei den Großstädten hat sich der Anteil der Beamten um 7,3 vH verringert. Die Provinzialverbände haben einen Rückgang der Beamten um 10,8 vH zu verzeichnen und eine Zunahme der Arbeiter um 8,1 vH; bei den Kreisverbänden ist der Anteil der Arbeiter gegenüber 1930 unverändert.

Von besonderem Interesse sind die Verschiebungen, die sich in der Verwendung von Beamten und Angestellten seit 1930 ergeben haben. Von je 100 Beamten und Angestellten waren

	Beamte	Angestellte
bei den Gemeinden einschl. Ämter 1930	79,0	21,0
1933	75,4	24,6
1934	70,7	29,3
1935	69,6	30,4

Die Reichsschuld im Juni 1936

Im Juni erhöhte sich die Gesamtverschuldung des Reichs um 86,7 Mill. *RM* oder um 0,5 vH auf 14,74 Mrd. *RM*¹⁾ (Stand Ende Mai 14,65 Mrd. *RM*).

Die Steigerung ist fast ausschließlich auf die kurzfristigen Inlandsschulden zurückzuführen, die um 81,1 Mill. *RM* zugenommen haben, und zwar vor allem durch Neubehaltung von unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (+80,1 Mill. *RM*). Im übrigen wurde eine Erhöhung des Betriebskredits um 10,2 Mill. *RM* durch Rückgänge bei den Reichswechseln und den unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen im Betrag von zusammen 9,2 Mill. *RM* fast ausgeglichen.

Die mittelfristigen Inlandsschulden sind in ihrer Gesamtsumme nur um rd. 10 Mill. *RM* gestiegen. Hierbei stand einem Abgang von 108,0 Mill. *RM* verzinslicher Schatzanweisungen, die zur Einlösung fällig geworden waren, ein Zugang von 117,7 Mill. *RM* durch Neubehaltung gegenüber. Die neuen Stücke dienten zum Teil der landwirtschaftlichen Schuldenregelung, zum größten Teil jedoch der Geldbeschaffung durch Verkauf am offenen Markt.

Bei den übrigen Schulden ist im Juni nur die regelmäßige Tilgung von 3 Mill. *RM* auf die Dawes- und Young-Anleihe und eine Schuldenminderung der Auslandsanleihen infolge von Währungsschwankungen im Betrag von 1,8 Mill. *RM* zu erwähnen.

Die Ausgabe von Steuergutscheinen geht nunmehr zu Ende. Der Gesamtausgabebetrag blieb mit 1 477,7 Mill. *RM* unverändert. Hiervon waren auf Grund von §§ 13, 14 StGDurchführungsbestimmungen 7,1 Mill. *RM* wieder zurückgegeben worden. Auf Steuern wurden im Juni nominal 33,0, mit Aufgeld 35,7 Mill. *RM* angerechnet. Damit waren bis Ende des Berichtsmontats insgesamt nominal 843,4, mit Aufgeld 909,8 Mill. *RM* Gutscheine auf Steuerzahlungen angerechnet. Im Umlauf befanden sich zum gleichen Zeitpunkt noch 627,2 Mill. *RM*. Bei der Reichsbank waren als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel wie im Vormonat 409,8 Mill. *RM* hinterlegt.

¹⁾ Ohne 67,5 Mill. *RM* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

^{*}) Stand am Monatsende. — ¹⁾) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾) Bei den auf amerikanische, englische und schwedische Währung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — ³⁾) Davon ²⁾/₃ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾) Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (=Unverzinsliche Schatzanweisungen). — ⁵⁾) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁶⁾) Ohne Auslandsanteil am amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — ⁷⁾) Ferner 41,6 bzw. 46,6 Mill. *RM* bis zum 30. Juni 1936 nicht transferierte, auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesene Tilgungsbeträge. — ⁸⁾) Außerdem 106,6; ⁹⁾) 106,6; ¹⁰⁾) 171,4 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit.

		Beamte	Angestellte
Provinzialverbänden	1930	76,1	23,9
	1933	82,3	17,7
	1934	77,2	22,8
	1935	69,3	30,7
Kreisverbänden	1930	43,6	56,4
	1933	40,1	59,9
	1934	35,6	64,4
	1935	33,9	66,1
Gemeinden u. Gemeindeverbänden zusammen	1930	76,5	23,5
	1933	73,5	26,5
	1934	68,6	31,4
	1935	67,1	32,9

Insgesamt hat sich der Anteil der Angestellten seit 1930 um 9,4 vH erhöht, der der Beamten entsprechend vermindert. Bei den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern ist die Veränderung zugunsten der Angestellten fast ebenso groß (9,5 vH). Bei den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern beträgt sie nur 7,3 vH, während sie bei den Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern 10,3 vH erreicht. Bei den Provinzialverbänden hat sich das Verhältnis zwischen Beamten und Angestellten um 6,8 vH, bei den Kreisverbänden um 9,7 vH zugunsten der Angestellten verschoben.

Aus dieser Strukturwandlung sind für die Zukunft gewisse Ersparnisse bei den persönlichen Ausgaben der Gemeinden zu erwarten. Zahlenmäßig lassen sie sich noch nicht übersehen. Zunächst dürften die Ersparnisse an Beamtengehältern noch durch die Erhöhung der Pensionslasten und die vermehrten Ausgaben für Angestelltenvergütungen zum Teil ausgeglichen werden.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	Juni 1936	Mai 1936	Juni 1935
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrech. ¹⁾	3 117,8	3 117,9	3 260,7
II. Sonstige v.d.1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank	175,4	175,4	176,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K«	—	—	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	—	—	9,1
Summe II	584,3	584,3	594,7
III. Neuverschuldung			
1. Auslands-schulden ²⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	⁷⁾ 352,5	353,5	368,4
b) Internationale 5 ¹ / ₂ -%ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil — ³⁾	⁷⁾ 997,0	997,8	1 006,9
c) 6 ¹ / ₂ -%ige Äußere Anleihe von 1930	299,4	302,4	309,0
d) Kurzfristige Auslands-schulden ⁴⁾	3,4	3,4	65,5
Zusammen (1)	1 652,4	1 657,2	1 749,9
2. Inlandsschulden			
a) 5 ¹ / ₂ -%ige Anleihe von 1927	337,6	337,6	345,8
b) Intern. 5 ¹ / ₂ -%ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil — ³⁾	32,7	32,8	33,2
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschuldschuldsatzes vom 30. März 1923	941,5	941,3	978,6
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadenverordnung vom 15. Juli 1930	177,8	177,8	187,4
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁵⁾	5,9	6,1	5,6
f) 4 ¹ / ₂ -%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	264,4	264,4	296,5
g) 4 ¹ / ₂ -%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	829,9	829,9	500,0
h) Desgl. 2. Ausgabe	591,7	590,0	—
i) 4 ¹ / ₂ -%ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	500,0	500,0	—
k) 6 ¹ / ₂ -%ige Schuld-scheindarlehen vom 31. 12. 1932	38,5	39,4	42,0
l) 4 ¹ / ₂ -%ige „ „ „ 25. 7. 1935	160,0	160,0	—
m) 4 ¹ / ₂ -%iges „ „ „ von 1936	50,0	50,0	—
n) 5 ¹ / ₂ -%ige Schatzanweissg. v. 1932 (F. VIII—XI)	118,2	118,2	138,2
o) 4 ¹ / ₂ (früher 6) %ige Schatzanweissg. v. 1932 (F. I—III), 1935 (F. II), 1936 (F. I)	95,0	95,0	143,0
p) 4 ¹ / ₂ -%ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. VII, VIII u. XI), 1934 (F. III, V—XII u. XIV), 1935 (F. III—VI—VIII, X, XII—XVII u. XX), 1936 (F. III, V—XV)	1 255,1	1 248,3	972,4
q) 4 ¹ / ₂ -%ige Arbeitsschatzanwsg. v. 1933 (F. 1—5) ..	716,5	716,5	941,8
r) 4 ¹ / ₂ -%ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV, XIII u. XVI), 1935 (F. I, IX, XI, XVIII, XXI—XXIII u. XXV), 1936 (F. II u. IV)	102,6	99,6	60,7
Summe (a—r)	6 217,2	6 206,7	4 645,3
Kurzfristige Inlandsschulden			
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁶⁾			
α) Zahlungsverpflichtungen	⁸⁾ 2 349,3	⁹⁾ 2 269,2	¹⁰⁾ 1 935,9
β) Sicherheitsleistungen usw.	318,8	323,1	444,7
t) Reichswchsel	391,4	396,3	400,0
u) Sonstige Darlehen	56,5	56,6	56,5
v) Betriebskredit bei der Reichsbank	47,6	37,4	—
Summe (s—v)	3 163,6	3 082,5	2 837,2
Summe der Inlandsschulden (2)	9 380,8	9 289,2	7 482,5
Summe III	11 033,2	10 946,4	9 232,4
Zusammen I—III	14 735,2	14 648,5	13 087,9
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	67,5	67,5	73,4
Umlauf an Steuergutscheinen	627,2	659,0	913,1
Steuergutscheine bei der Reichsbank	409,8	409,8	547,1

Die Aktiengesellschaften im Juli 1936

Nachdem im Juni 1936 das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften vor allem infolge der hohen Kapitalherabsetzung bei der Vereinigten Stahlwerke A. G. und infolge der Liquidationseröffnung der Akzeptbank A. G. stark zurückgegangen war, hat es im Juli durch einige beträchtliche Kapitalerhöhungen um über 100 Mill. *R.M.* zugenommen. 5 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 7,7 Mill. *R.M.* wurden im Juli gegründet; darunter befanden sich 2, deren Kapital mehr als 1 Mill. *R.M.* betrug.

Die Hansa-Lloyd-Goliath Werke A. G. in Bremen mit einem Aktienkapital von 5 Mill. *R.M.* bezweckt die Erzeugung von Kraftfahrzeugen, wie sie von der offenen Handelsgesellschaft Hansa Lloyd u. Goliath-Werke Borgward & Tecklenborg in Bremen hergestellt wurden; in die neugegründete Aktiengesellschaft werden Rohmaterialien und Halbfabrikate der offenen Handelsgesellschaft im Betrage von 4 Mill. *R.M.* eingebracht. Die Isar Lebensversicherungs A. G. in München wurde mit einem Kapital von 2 Mill. *R.M.* bei 25prozentiger Einzahlung gegründet, um den deutschen Versicherungsbestand der zusammengebrochenen österreichischen Lebensversicherungs-Gesellschaft Phonix zu übernehmen.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1936			Monatsdurchschnitt 1935
	Juli	Juni	Mai	
Gründungen Anzahl	5	—	4	3
Nominalkapital in	7 650	—	4 200	7 121
dav. Sacheinlagen 1 000	4 000	—	—	4 764
Barzahlung <i>R.M.</i>	3 650	—	4 200	2 357
Kurswert der Barzahlung ¹⁾	2 150	—	4 230	2 375
Kapitalerhöhungen Anzahl	18	13	19	18
Nominalbetrag in	197 642	8 526	10 696	22 596
dav. Sacheinlagen 1 000	1 300	65	3 350	4 798
Fusionen <i>R.M.</i>	5	—	500	7 162
Barzahlung <i>R.M.</i>	196 337	8 461	6 846	10 636
Kurswert der Barzahlung ¹⁾	196 910	8 473	7 392	10 659
Kapitalbedarf ²⁾ nach Gewerbegruppen	in 1000 <i>R.M.</i>			
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1	45	4 544	2 546
Verarbeitende Industrie.....	123 084	4 135	3 236	5 425
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew....	—	2 500	50	409
Handel.....	916	938	3 000	1 302
Geld-, Bank-, Borsen- und Versicherungs-wesen.....	4 913	812	700	1 546
Verkehr.....	69 800	43	—	1 376
Sonstige Gewerbegruppen.....	346	—	92	431
Insgesamt	199 060	8 473	11 622	13 035

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — ³⁾ Bergbau und Huttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung.

Von dem Betrag der 18 Kapitalerhöhungen um zusammen 197,6 Mill. *R.M.* entfiel der größte Teil auf Barzahlungen.

Die Junkers Flugzeugwerke A. G. in Dessau erhöhte ihr Kapital um 119,5 Mill. *R.M.*, die Gesellschaft übernimmt die Vermögenswerte der Junkers Motorenbau-Gesellschaft m. b. H. in Dessau und der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik G. m. b. H. in Magdeburg unter gleichzeitiger Firmenänderung in Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A. G. Ferner erhöhten ihr Kapital die Deutscher Eisenhandel A. G. in Berlin um 3 Mill. *R.M.* zum Kurse von 103%, die Nordstern Lebensversicherungsbank A. G. in Berlin um 1 Mill. *R.M.* zum Kurse von 190,3% bei 42prozentiger Einzahlung und die Ideal Werke A. G. für drahtlose Telephonie in Berlin um 1 Mill. *R.M.*

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	1936			Monatsdurchschnitt 1935
	Juli ¹⁾	Juni	Mai	
	Zahl 1000 <i>R.M.</i>	Zahl 1000 <i>R.M.</i>	Zahl 1000 <i>R.M.</i>	Zahl 1000 <i>R.M.</i>
Kapitalherabsetzungen ... damit verbunden	29	28	20	35
Kapitalerhöhungen ¹⁾	3	1	2	5
Auflösung ²⁾ wegen				
Einleitung des Liquidationsverfahrens.....	17	2 622	16	20
Konkursöffnung.....	3	214	1	2
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	33	10 062	39	48
	5	1 637	3	5

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ³⁾ Außerdem im Saarland 4 Auflösungen mit 7 510 000 fr.

Von den 29 im Juli 1936 vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 91,3 Mill. *R.M.* waren 3 mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen um zusammen 69,8 Mill. *R.M.* verbunden.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen setzte das Kapital um rd. 43 Mill. *R.M.* durch Einziehung von 3,5 Mill. *R.M.* eigenen Aktien und Zusammenlegung des Stammaktienkapitals im Verhältnis 5 : 1 herab bei gleichzeitiger Wiedererhöhung

um rd. 35,1 Mill. *R.M.*; das Nominalkapital beträgt nunmehr 46,66 Mill. *R.M.* Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg setzte ihr Kapital um 42,56 Mill. *R.M.* durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis 5 : 1 herab bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 34,36 Mill. *R.M.* auf 46,37 Mill. *R.M.* Die Kammmangspinnerei Stöhr & Co. Aktien-Gesellschaft in Leipzig zog eigene Aktien im Betrage von 1,4 Mill. *R.M.* ein.

Von den 57 im Juli aufgelösten Aktiengesellschaften hatten 4 mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 53 verfügten über ein Nominalkapital von zusammen 12,9 Mill. *R.M.* 18 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 2,6 Mill. *R.M.* wurden in Einzelfirmen oder Personalgesellschaften umgewandelt, davon 2 in offene Handelsgesellschaften, 7 in Kommanditgesellschaften und 9 in Einzelfirmen. 3 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 0,8 Mill. *R.M.* wurden auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 von Amts wegen gelöst; 2 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 0,03 Mill. *R.M.* traten in Liquidation, weil der Konkurs mangels Masse abgelehnt worden war.

Die Hannoversche Industrie A. G. in Hannover (Nominalkapital 4 Mill. *R.M.*) wurde von Amts wegen gelöst. Die Greppiner Werke in Berlin (Kapital 1,2 Mill. *R.M.*) wurden auf Grund des Umwandlungsgesetzes mit der Elektrowerke A. G. in Berlin verschmolzen. Bei der J. H. Wiese Söhne A. G. in Neumünster (Nominalkapital 1 Mill. *R.M.*) wurde das Liquidationsverfahren eröffnet.

Die Bewegung der Unternehmungen im Juli 1936

Im Juli 1936 haben sich die Gründungen von Unternehmungen gegenüber dem Vormonat erhöht; nur die Genossenschaftsgründungen sind zurückgegangen. Die Auflösungen haben bei den Aktiengesellschaften und bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften gegenüber dem Vormonat zugenommen, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Genossenschaften dagegen abgenommen.

In Einzelfirmen und Personalgesellschaften wurden im Juli 1936 18 Aktiengesellschaften (im Vormonat 15) und 157 Gesellschaften m. b. H. (im Vormonat 168) umgewandelt.

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen		davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen	
	1936		1936		1936	
	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni
Aktiengesellschaften..	5	—	57	54	51	45
Gesellschaften m. b. H.	209	131	587	637	407	427
Genossenschaften...	78	124	112	134	90	113
Einzelfirmen, Off. Handels-ges. u. Komm.-Ges.	1 224	1 164	1 384	1 227	1 180	1 035

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei Liquidation und Konkursöffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung erlaßt.

Die Lebensversicherungen im März/April 1936

Bei den größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen war in den beiden Monaten März/April der Abschluß neuer Versicherungen etwas geringer als in den vorhergegangenen Monaten. Bei den Einzelversicherungen hat sich die Anzahl um 365 000 und die Versicherungssumme um 266,4 Mill. *R.M.* erhöht. Bei den Gruppenversicherungen beläuft sich die Zunahme der Versicherungssummen auf 10,5 Mill. *R.M.*

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	30. April 1936		29. Febr. 1936		31. Dez. 1935	
	private	öffentl.	zus.	1936	1935	
	Unternehm.					
Zahl der Unternehmungen	69	18	87	88	88	
Einzelversicherungen ¹⁾						
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	21 073	1 551	22 624	22 259	21 760	
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i> ...	16 023	2 699	18 722	18 456	18 108	
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	760	1 740	828	829	832	
Gruppenversicherungen						
Zahl der Verträge in 1 000	14,2	0,9	15,1	15,1	14,6	
Zahl der Versicherten in 1 000	5 887	1 793	7 680	7 669	7 630	
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i> ...	2 440	879	3 319	3 308	3 290	
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	414	490	432	431	431	

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

Auch das Aktivgeschäft der Lebensversicherungsunternehmen hielt sich im März/April, obwohl die Prämieinnahmen

mit 157 Mill. *R.M.* auf der gleichen Höhe geblieben sind, verhältnismäßig in engen Grenzen. Die gesamten Kapitalanlagen haben um 45,5 Mill. *R.M.* zugenommen, die Kapitalmarktanlagen allein, d. h. die Hypotheken, Wertpapiere und Kommunalanleihen, um 45,9 Mill. *R.M.* Davon entfällt wieder der Hauptteil mit 28,1 Mill. *R.M.* auf die Zunahme der Wertpapieranlage. Beachtlich ist aber, daß bei den privaten Lebensversicherungsgesellschaften die Ausleihungen an Gemeinden sich um 14,9 Mill. *R.M.* erhöht haben. Der Hypothekenbestand dagegen ist nur um 5,5 Mill. *R.M.* gestiegen.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren Lebensversicherungsunternehmen in Mill. <i>R.M.</i>	30. April 1936			29. Febr.	31. Dez.	30. April
	private	öffentl.	zus.	1936	1935	
	Unternehm.					
Hypotheken und Grundschulden .	2 179,0	338,3	2 517,3	2 511,8	2 497,1	2 438,3
Wertpapiere	1 073,0	117,2	1 190,2	1 162,1	1 106,6	899,2
Darlehen an öffentl. Körperschaften	378,5	68,0	446,5	434,2	429,4	405,6
Kapitalmarktanlagen zus.	3 630,5	523,5	4 154,0	4 108,1	4 033,1	3 743,1
Langfristige Bankanlagen		18,2	18,2	21,5	19,9	18,7
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	369,1	56,4	425,5	416,2	413,5	387,9
Grundbesitz	281,2	15,9	297,1	287,9	283,8	243,1
Beteiligungen ²⁾	34,3		34,3	34,4	34,3	33,0
Liquide Mittel	102,4	23,8	126,2	141,7	143,6	163,0
Insgesamt	4 417,5	637,8	5 055,3	5 009,8	4 928,2	4 588,8

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Kapitalanlagen. — ²⁾ Erst seit Ende 1934 erfaßt.

Die Effektenmärkte im Juli und Anfang August 1936

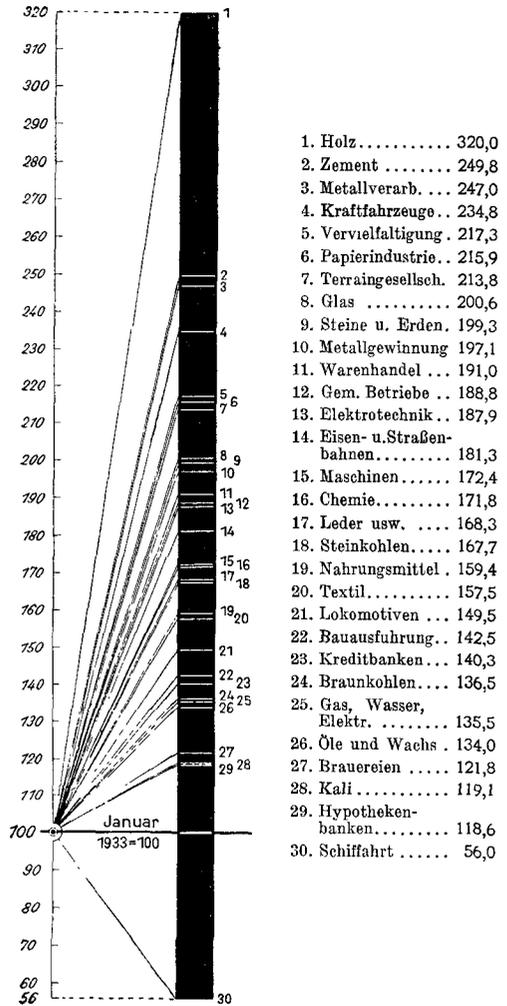
Die unterschiedliche Bedeutung, die im Rahmen der Gesamtheit der wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben die Kursbewegung am Aktienmarkt hat, hält unvermindert an. Der Anstieg der Aktienkurse ist zweifellos geeignet, die Finanzierung der Wirtschaftstätigkeit zu stützen. Auch im Rahmen der weitgehend durch Staatsaufträge beschäftigten Wirtschaft gibt es Aufgaben, die durch Ausgabe neuer Aktien (z. B. Ausbau der Rohstoffherzeugung) finanziert werden können. Der Kursanstieg am Aktienmarkt ermöglicht solche Emissionen. Außerdem ist ein belebter Aktienmarkt stets eine Stütze für die unternehmerische Initiative der Privatwirtschaft, die auch unter der staatlichen Wirtschaftsführung Bedeutung für die Gesamtbeschäftigung der Wirtschaft behalten hat. Auf der andern Seite besteht die Gefahr, daß durch eine zu starke Belebung und Kurssteigerung am Aktienmarkt die Finanzierung der besonderen Reichsaufgaben und die Fundierung der zunächst in kurzfristiger Form beschafften Mittel gestört wird. Die Börse bindet zwar kein Kapital, denn Geldkapital, das der Wertpapier-

Aktien-Index 1924/1926 = 100	1936		Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	1936	
	Juli	Juni		Juli	Juni
Metallgewinnung	78,41	74,30	4 1/2% Wertpapiere		
Steinkohlen	118,26	114,70	Pfandbriefe	96,54	96,48
Braunkohlen	173,41	172,00	dav.: Hyp. Akt. Banken	96,82	96,78
Kali	135,25	136,77	off.-r. Kred.-Anst.	95,86	95,77
Gemischte Betriebe ..	101,12	97,49	Kommunalobligationen ..	94,56	94,40
Bergbau u. Schwerind.	112,89	109,96	dav.: Hyp. Akt. Banken	94,46	94,28
			off.-r. Kred.-Anst.	94,64	94,48
			Öffentliche Anleihen ...	94,82	94,42
Metallverarb.-Masch.-u. Fahrzeugind.	71,05	68,90	Gewogener Durchschnitt	95,94	95,82
Elektrotechn. Ind.	124,66	121,13	5% Wertpapiere		
Chem. Industrie	114,91	114,11	Pfandbriefe	100,12	100,08
Baugew. u. ä. Betriebe	70,29	69,42	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,99	99,91
Papierindustrie	76,89	73,97	off.-r. Kred.-Anst.	100,25	100,25
Öle und Wachs	85,44	84,72	Kommunalobligationen ..	100,12	100,15
Textil- u. Bekleid.-Ind.	66,66	67,48	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,74	99,78
Leder, Linoleum und Gummi	157,20	158,24	off.-r. Kred.-Anst.	100,50	100,52
Nahrungs- u. Genußm.	124,30	123,47	Öffentliche Anleihen ...	99,50	99,74
			Industrieobligationen ...	99,74	99,30
Brauereien	113,80	113,85	Sonstige		
Vervielfältigung	131,56	126,68	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	112,59	113,26
Verarbeit. Industrie ..	96,10	95,10	Ablösungsanl. d. Lander	111,79	111,38
			Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	119,63	119,29
Warenhandel	72,97	71,79	5 1/2% Liquid. Pfandbr.	101,51	101,65
Terraingesellschaften ..	153,23	153,50	d. Hyp.-Akt.-Banken		
Wasser, Gas, Elektr.	158,63	158,09	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
			öffentl. Kredit-Anstalt	101,56	101,58
Eisen- u. Straßenbahn	102,47	104,89	6% Industrieobligation	101,94	102,39
Schiffahrt	13,49	10,91	4 1/2% " " ¹⁾	94,14	94,56
Kreditbanken	80,08	77,70	4% Gemeindeforschuld.-Anleihe	88,26	89,26
Hypothekenbanken	136,91	134,02	5% Dtsch. Reichsanl. 1927	101,19	101,44
Handel u. Verkehr ...	106,20	105,41	4% " " 1934	97,50	98,78
			Steuergutscheine 1937	112,35	112,24
Insgesamt	103,07	101,64	" " 1938	112,30	112,20

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

käufer am Aktienmarkt einsetzt, steht beim Verkäufer wieder zu neuer Anlage zur Verfügung, aber bei dieser Verlagerung können die ursprünglich langfristigen Mittel in die kurzfristige Anlage abgleiten. Außerdem enthält eine Übertreibung des Kursanstiegs die Gefahr eines Rückschlags am Aktienmarkt, der Sekundärwirkungen auf den gesamten Kapitalmarkt ausüben kann.

Kursanstieg am Aktienmarkt seit Januar 1933
Aktienindex: Juli 1936 in vH von Januar 1933



Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
Stand Ende Juli

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1934	1935	1936	1934	1935	1936	1934	1935	1936
0	263	152	101	52,50	77,74	68,31	0	0	0
2 1/2%	7	7	2	47,98	54,66	82,62	4,04	3,13	2,34
2 1/2% ²⁾	3	10	5	47,66	92,33	115,08	5,52	2,72	2,19
3	26	17	22	90,76	109,52	112,67	3,31	2,74	2,66
3 1/2% ³⁾	4	2	7	84,21	98,16	108,27	4,16	3,57	3,23
4	50	47	50	93,19	108,90	105,64	4,29	3,67	3,79
4 1/2% ⁴⁾	5	8	4	92,24	99,12	118,16	4,66	4,37	3,61
5	53	55	68	95,81	108,01	118,28	5,22	4,63	4,23
5 1/2%	2	4	5	73,49	111,89	116,46	7,48	4,92	4,72
6	46	79	95	118,16	126,11	138,10	5,08	4,76	4,34
6 1/2%	3	6	7	117,79	129,72	147,84	5,52	5,01	4,40
7	22	20	23	137,52	153,93	161,03	5,09	4,55	4,35
7 1/2%	7	7	8	148,00	180,29	172,34	5,07	4,16	4,35
8	23	46	53	130,35	154,11	170,55	6,14	5,19	4,69
8 1/2%	—	1	1	—	145,00	165,50	—	5,86	5,14
9	4	2	2	175,57	164,71	190,50	5,13	5,46	4,72
10	18	16	16	154,39	159,72	185,09	6,48	6,26	5,40
11	—	—	2	—	—	185,64	—	—	5,93
12	14	11	10	180,76	194,19	206,51	6,64	6,18	5,81
über 12	⁵⁾ 18	⁶⁾ 13	⁷⁾ 14	317,51	283,68	304,16	5,75	5,48	5,16
Zusammen	568	503	495	89,09	114,48	128,97	3,83	3,66	3,95
Davon mit 5%	210	260	304	131,97	143,96	153,53	5,55	5,04	4,60

¹⁾ Einschl. 1,80. — ²⁾ Einschl. 2 1/2% u. 2 1/2%. — ³⁾ Einschl. 3 1/2%. — ⁴⁾ Einschl. 4 1/2%. — ⁵⁾ Durchschn. Div. 18,27. — ⁶⁾ Durchschn. Div. 15,55. — ⁷⁾ Durchschn. Div. 15,69.

Der Punkt, an dem die Gefahren des Kursanstiegs größer sind als seine wirtschaftlichen Vorteile, kann mit Sicherheit nicht festgelegt werden. Die Hebung des Kursniveaus stützt sich auf die erhöhte Rentabilität, die die Aktiengesellschaften aus den Staatsaufträgen gewonnen haben. Die Kurssteigerung ist bei denjenigen Industriezweigen am größten, die bis 1932 am stärksten durch den Stillstand der Investitionstätigkeit benachteiligt waren und seit 1933 durch die Arbeitsbeschaffungs-politik begünstigt worden sind.

Ein gewisser Hinweis für die Beurteilung, ob mit diesem Kursanstieg ein wirtschaftlich voll berechtigtes Kursniveau überschritten ist, ergibt sich aus der Rendite der Aktien. Die Veröffentlichung von Geschäftsabschlüssen für das Jahr 1935 ist im allgemeinen abgeschlossen. Die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist nur noch wenig, auf 5,09 %, gestiegen; Rheinische Stahlwerke und Bremer Vulkan haben ihre im Juli bekanntgegebene Dividendenzahlung gegenüber dem Vorjahr erhöht. Durch die bis zum Juliultimo eingetretene Kurssteigerung hat sich aber die Rendite merklich verringert. Bei den mit einer Dividende von 5 % und darüber ausgestatteten Aktien beläuft sich Ende Juli die Rendite nur noch auf 4,60 % gegenüber 4,72 % im Vormonat und 5,04 % im Vorjahr.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa-piere	Nominal-kapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Ren-dite %	Kurs-wert Mill. RM
			%	Mill. RM			
Monatsende							
Juli 1933	615	9 988,2	3,14	313,2	75,63	4,15	7 554,1
Juli 1934	568	9 281,6	3,41	316,6	89,09	3,83	8 269,0
Juli 1935	503	8 334,1	4,19	349,2	114,48	3,66	9 540,7
Mai 1936	496	8 218,1	5,02	412,5	123,67	4,06	10 163,1
Juni 1936	495	8 214,0	5,05	414,9	123,85	4,08	10 173,3
Juli 1936	495	8 214,0	5,09	417,8	128,97	3,95	10 593,9

Am Markt der festverzinslichen Wertpapiere ist der leichte Kursrückschlag, der im Juni von der Begebung der Reichsanleihe ausgelöst wurde, bemerkenswert schnell überwunden worden. In der zweiten Julihälfte hat sich bereits wieder ein neuer Kursanstieg durchgesetzt, der bis Anfang August angehalten hat. Der Kursdurchschnitt der Pfandbriefe ist von 96,49 vH am 3. Juli auf 96,63 vH am 8. August gestiegen. Noch stärker war der Kursanstieg bei den im Kurse etwas zurückliegenden Kommunalobligationen und Gemeindeanleihen. Bei den übrigen Wertpapieren des Rentenmarkts dagegen war die Kursbewegung im Juli uneinheitlich.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

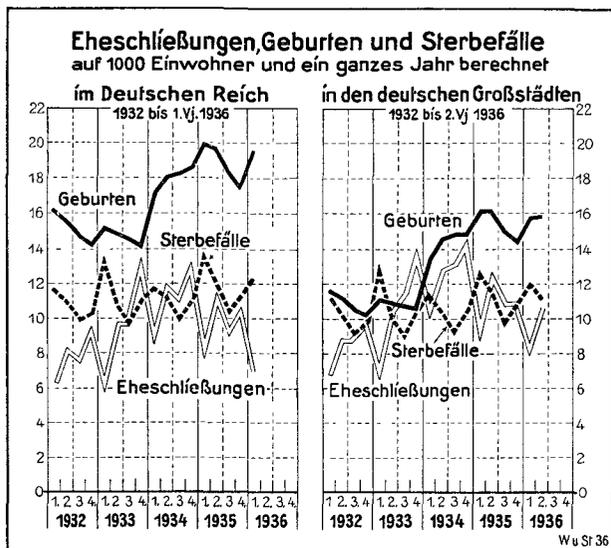
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1936

In der Altersgliederung des deutschen Volkes hatten die schwach besetzten Kriegsgenerationen 1915/18 zu Beginn des Jahres 1936 die Altersstufe von 17 bis 21 Jahren besetzt, in der im allgemeinen bereits 15 vH der Frauen heiraten. Diesem Umstand war es mit zuzuschreiben, daß, nachdem auch die während der Krisenjahre unterbliebenen Familiengründungen zum größten Teil nachgeholt waren, die Zahl der Eheschließungen im Laufe des Jahres 1935 gegenüber dem außergewöhnlichen Gipfel der Heirats-häufigkeit von 1934 wieder beträchtlich zurückgegangen ist. Im Laufe des Jahres 1936 wird der Geburtsjahrgang 1915, der nur etwa 3/4 soviel Personen zählt wie der nächst ältere Jahrgang 1914, volljährig. Damit erfährt nunmehr auch die Zahl der heiratsfähigen Männer eine stärkere Abnahme, so daß für das Jahr 1936 von vornherein mit einer weiteren Verminderung der Eheschließungszahl gerechnet werden mußte. In Anbetracht dessen kann der Rückgang der Eheschließungen um 10 vH, der im 1. Vierteljahr 1936 im Vergleich zu der noch sehr hohen Heiratszahl vom 1. Vierteljahr 1935 festzustellen ist, keineswegs als übermäßig angesehen werden. Die Zahl der Eheschließungen hielt sich auch im 1. Vierteljahr 1936 auf normaler Höhe.

Aus der schwächer werdenden Besetzung der jüngsten fort-pflanzungsfähigen Jahrgänge und aus der Wiederabnahme der Eheschließungen im Jahre 1935 war für 1936 ferner auf einen erneuten Rückgang der Geburtenzahl zu schließen. Im 1. Vierteljahr 1936 blieb die Zahl der Geburten indessen vorerst noch verhältnismäßig beständig, und zwar trotzdem die langanhaltende Grippeepidemie vom 1. und 2. Vierteljahr 1935 noch im Januar 1936 einen nicht geringen Ausfall an Geburten zur Folge hatte¹⁾. Von einem Wiedernachlassen der Geburtenhäufigkeit kann daher bislang noch nicht die Rede sein. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Fort-pflanzungsfähigkeit des deutschen Volkes im Jahre 1935 die zur Bestandserhaltung erforderliche Stärke noch nicht wieder erreicht hatte, sondern auch in diesem Jahre noch immer um schätzungsweise 15 vH zu niedrig war.

Im einzelnen ergaben die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich (einschl. Saar-land)

	1. Vierteljahr	
	1936	1935
Eheschließungen	115 076	128 444
Lebendgeborene	328 498	333 194
Totgeborene	9 114	9 101
Gestorbene (ohne Totgeborene)	205 587	229 691
davon unter 1 Jahr alte Kinder	22 035	25 688
Natürliche Bevölkerungszunahme	122 911	103 503



Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen war im 1. Vierteljahr 1936 um 13 368 oder um 10,4 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Es wurden aber trotzdem immer noch einige Tausend Ehen mehr geschlossen, als nach dem verminderten Bestand an jungen heiratsfähigen Personen und unter ausgeglichenen Heiratsverhältnissen für diese Jahreszeit zu erwarten waren (112 500). Auf 1 000 Einwohner kamen im 1. Vierteljahr 1936 6,9 Eheschließungen, das sind zwar 0,8 auf 1 000 weniger als im 1. Vierteljahr 1935, aber doch noch 0,7 und 1,1 auf 1 000 Einwohner mehr als in den 1. Vierteljahren von 1932 (6,2) und 1933 (5,8). Dabei ist überdies zu beachten, daß der Anteil der im Heiratsalter stehenden Personen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich zu 1932 und 1933 nicht nur infolge der Abnahme der heiratsfähigen Personen selbst, sondern auch infolge der Geburtenzunahme von 1934 und 1935 und der ständig wachsenden Besetzung der höheren Altersklassen nicht unbedeutend gesunken ist. Die Ledigen im Alter von 20 bis 50 Jahren bildeten Anfang 1936 16,6 vH der Gesamtbevölkerung, bis Anfang 1936 hat sich dieser Anteil bereits auf 15,4 vH verringert. Das bedeutet für die

¹⁾ Vgl. Monatliche Bevölkerungsbewegung in den Großstädten, »W. u. St.« 1936, Nr. 5, S. 217, Nr. 7, S. 295 und Nr. 9, S. 381.

auf 1 000 der Gesamtbevölkerung bezogene Heiratsziffer des 1. Vierteljahrs 1936 rein rechnerisch eine Verminderung um schätzungsweise 0,5 auf 1 000 gegenüber dem Wert, den sie bei einem Bevölkerungsaufbau wie am Anfang 1933 haben würde.

Die allgemeinen Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1932	1933	1934	1935	1936
im 1. Vierteljahr	6,2	6,2	5,8	8,5	7,7	6,9
» 2. »	9,0	8,3	9,7	12,0	11,5	
» 3. »	6,7	7,4	9,7	10,9	9,0	
» 4. »	9,1	9,5	13,5	13,3	10,7	
Durchschnitt	7,8	7,9	9,7	11,1	9,7	

Der Rückgang der Heiratsziffer wirkte sich wiederum in den Großstädten, in denen die Eheschließungen in den Jahren 1933 und 1934 auch am meisten zugenommen hatten, am stärksten aus. In den Großstädten wurden im 1. Vierteljahr 1936 38 562 Ehen geschlossen, das sind 5 350 oder 12,2 vH weniger als im 1. Vierteljahr 1935. In den Städten mit 15 000 bis unter 100 000 Einwohnern ging dagegen die Zahl der Eheschließungen nur um 1 840 oder 9,6 vH auf 17 321 zurück und in den Gemeinden unter 15 000 Einwohnern war sie im 1. Vierteljahr 1936 mit 59 193 um 6 178 oder 9,5 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1935. Auf 1 000 Einwohner der Gemeindegruppen kamen Eheschließungen

	im 1. Vierteljahr	
	1935	1934
in den Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern ..	7,6	10,0
15 000 bis 100 000 » ..	6,8	9,1
unter 15 000 » ..	6,4	7,6

Von den 115 076 Ehepaaren, die im 1. Vierteljahr 1936 geheiratet haben, erhielten 35 733 oder 31,1 vH Ehestandsdarlehen. Im 1. Vierteljahr 1935 wurden bei 126 819 Eheschließungen (ohne Saarland) 34 560 Ehestandsdarlehen ausbezahlt, das waren nur 27,3 vH der Eheschließungen. Der Rückgang der Heiratszahl im 1. Vierteljahr 1936 entfiel ausschließlich auf die ohne Darlehen geschlossenen Ehen.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1936	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß auf 1 000	Säuglingssterblichkeit
	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000		
Ostpreußen	3 049	5,1	14 970	25,0	8 006	13,4	11,6	8,1
Berlin	7 782	7,3	16 060	15,1	15 583	14,7	0,4	7,1
Brandenburg ...	4 327	6,3	12 970	18,8	8 995	13,1	5,8	6,7
Pommern	3 258	6,6	10 839	22,1	6 119	12,5	9,6	6,7
Grenzn. Posen-Westpreußen .	589	6,8	2 013	23,2	1 134	13,1	10,2	7,7
Niederschlesien	4 920	6,0	16 836	20,7	10 559	13,0	7,7	7,1
Oberschlesien ...	2 758	7,2	10 325	26,9	5 106	13,3	13,6	10,5
Sachsen	5 897	6,8	16 811	19,5	10 396	12,0	7,4	6,3
Schleswig-Holst.	2 971	7,3	7 969	19,7	5 030	12,4	7,3	7,0
Hannover	5 654	6,6	17 158	20,0	9 937	11,6	8,4	5,4
Westfalen	8 607	6,7	25 642	19,9	14 035	10,9	9,0	7,0
Hessen-Nassau ...	4 778	7,3	11 857	18,1	7 628	11,6	6,5	4,6
Rheinprovinz ...	13 873	7,1	36 061	18,6	22 217	11,4	7,1	6,9
Hohenzollern ...	154	8,3	411	22,3	227	12,3	10,0	7,1
Preußen	68 617	6,8	199 922	19,7	124 972	12,3	7,4	6,9
Bayern	14 429	7,4	40 753	20,9	24 963	12,8	8,1	7,9
Sachsen	8 790	6,7	20 050	15,3	15 115	11,5	3,8	5,2
Württemberg ...	4 564	6,7	13 967	20,4	8 354	12,2	8,2	5,4
Baden	3 923	6,4	12 646	20,6	7 761	12,7	8,0	6,2
Thüringen	2 834	6,7	7 840	18,6	4 544	10,8	7,8	5,6
Hessen	2 272	6,3	6 855	18,9	4 079	11,2	7,6	4,7
Hamburg	2 362	7,7	5 591	18,2	4 162	13,6	4,7	5,8
Mecklenburg ...	1 540	7,5	4 602	22,5	2 621	12,8	9,7	6,5
Oldenburg ...	964	6,5	3 427	23,2	1 547	10,5	12,7	5,3
Braunschweig ...	1 014	7,8	2 322	17,9	1 660	12,8	5,1	6,2
Bremen	688	7,3	1 957	20,8	1 169	12,4	8,4	4,6
Anhalt	705	7,6	1 934	20,9	1 181	12,8	8,2	7,4
Lippe	374	8,4	825	18,5	533	11,9	6,5	6,3
Lübeck	269	7,8	634	18,4	473	13,7	4,7	7,3
Schaumbg.-Lippe	82	6,5	199	15,7	140	11,1	4,7	4,5
Saarland	1 649	8,1	4 974	24,4	2 313	11,3	13,0	7,9
Deutsches Reich	115 076	6,9	328 498	19,6	205 587	12,3	7,3	7,0

Anmerkung: Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterblichkeit = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums.

Geburten. Die Zahl der Lebendgeborenen war im 1. Vierteljahr 1936 um 4 696 oder 1,4 vH niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Rechnet man von der Lebendgeborenenzahl die auf den diesjährigen Schalttag entfallenden Geburten mit rd. 3 600 ab, so ergibt sich ein Rückgang der Lebendgeburten um insgesamt 8 300 oder 2,5 vH. Auch dieser Rückgang ist ebenso wie die noch stärkere Abnahme der Geburten im 4. Vierteljahr 1935 (um 17 847 oder 5,8 vH) hauptsächlich auf den Ausfall an Zeugungen während der Grippeepidemie im 1. und 2. Vierteljahr

1935 zurückzuführen, wie die monatliche Statistik der Großstädte beweist. In den Großstädten wurden im 1. Vierteljahr 1936 bei Abrechnung der auf den Schalttag entfallenden Geburtenzahl 1 880 Lebendgeborene weniger gezählt als im 1. Vierteljahr 1935. Der bei weitem größte Teil dieser Abnahme mit 1 387 entfällt allein auf den Januar, während in den Monaten Februar (28 Tage) und März 1936 zusammen nur 493 Kinder weniger geboren wurden als in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen im 1. Vierteljahr 1936 19,6 Lebendgeborene, das sind nur 0,3 auf 1 000 weniger als im 1. Vierteljahr 1935, dagegen immer noch 4,4 auf 1 000 mehr als im 1. Vierteljahr 1933 (15,2). In den einzelnen Vierteljahren betragen die Lebendgeborenenziffern im Deutschen Reich, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1932	1933	1934	1935	1936
im 1. Vierteljahr	27,2	16,0	15,2	17,2	19,9	19,6
» 2. »	26,8	15,4	14,9	18,1	19,7	
» 3. »	27,3	14,6	14,6	18,3	18,4	
» 4. »	26,3	14,1	14,0	18,6	17,4	
Durchschnitt	26,9	15,1	14,7	18,0	18,9	

In den Großstädten, den Mittel- und Kleinstädten und auf dem Lande machte die Abnahme der Geburten ziemlich gleichmäßig nur 1,2 bis 1,7 vH der Lebendgeborenenzahl vom 1. Vierteljahr 1935 aus.

Die Zahl der Lebendgeborenen in mit Darlehen geschlossenen Ehen betrug im 1. Vierteljahr 1936 44 728, sie war im Gegensatz zu dem schwachen allgemeinen Rückgang der Geburtenzahl um rd. 5 800 höher als im 1. Vierteljahr 1935 (38 904).

Sterbefälle. Die Sterblichkeit war im 1. Vierteljahr 1936 wieder erheblich niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, in der die damalige Grippeepidemie und ihre Begleitkrankheiten eine beträchtliche Erhöhung der Sterbeziffer zur Folge hatten. Es wurden im 1. Vierteljahr 1936 24 104 Sterbefälle weniger gezählt. Läßt man auch hier die Zahl der am Schalttag gestorbenen Personen (2 240) unberücksichtigt und zieht man ferner eine durch die zunehmende Besetzung der höheren Altersklassen bedingte Vermehrung der Sterbefälle um etwa 4 000 ab, so ergibt sich sogar eine tatsächliche Verbesserung der Sterblichkeit um rund 30 000 Fälle. Auf je 1 000 Einwohner wurden im 1. Vierteljahr nur 12,3 Sterbefälle gezählt, das sind 1,4 auf 1 000 weniger als in dem ungünstigen 1. Vierteljahr 1935 (13,7).

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1932	1933	1934	1935	1936
im 1. Vierteljahr	15,9	11,7	13,6	11,8	13,7	12,3
» 2. »	15,0	11,1	10,7	11,1	12,0	
» 3. »	14,3	9,8	9,5	9,8	10,2	
» 4. »	14,2	10,4	11,1	11,1	11,4	
Durchschnitt	14,8	10,8	11,2	10,9	11,8	

Hauptsächliche Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Zahl der Sterbefälle von ortsansässigen Personen		Auf 10 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet	
	1. Vj. 1936	1. Vj. 1935	1. Vj. 1936	1. Vj. 1935
Typhus	25	26	0,03	0,03
Masern	201	150	0,3	0,2
Scharlach	180	126	0,2	0,2
Keuchhusten	289	106	0,4	0,1
Diphtherie	1 052	1 073	1,4	1,4
Grippe	974	3 766	1,3	5,1
Tuberkulose	5 739	5 847	7,5	7,8
Krebs und andere bosartige Neubildungen	11 354	11 121	14,8	14,8
Zuckerkrankheit	1 670	1 698	2,2	2,3
Gehirnschlag und Lahmungen ...	7 856	7 699	10,3	10,3
Herzkrankheiten	12 855	12 995	16,8	17,3
Bronchitis	1 303	1 563	1,7	2,1
Lungenentzündung	7 153	8 417	9,4	11,2
Blinddarmentzündung	558	545	0,7	0,7
Nierenentzündung	1 663	1 749	2,2	2,3
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts	631	596	1) ¹⁾ 4,9	1) ¹⁾ 4,6
Altersschwache	6 298	6 972	8,2	9,3
Selbstmord	2 126	2 013	2,8	2,7
Mord und Totschlag	63	92	0,1	0,1
Verunglückung	2 096	1 934	2,7	2,6

Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr

	1 956	1 855	1) ²⁾ 15,6	2) ²⁾ 14,6
Frühgeburt	1 956	1 855	1) ²⁾ 15,6	2) ²⁾ 14,6
Angeborene Mißbildungen, Lebensschwache, Geburtsfolgen	2 397	2 529	19,2	20,0
Darmkatarrh	538	507	4,3	4,0
Syphilis	41	56	0,3	0,4

1) Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — 2) Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

In den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, für die eine vorläufige Auszählung der Todesursachen vorliegt, war die Zahl der Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1936 im ganzen nur um 5 160 niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, während der Hauptanteil der Sterblichkeitsabnahme mit rd. 19 000 auf die ländlichen Gemeinden entfällt. Die Todesursachenstatistik der Städte mit über 15 000 Einwohnern läßt daher die Besserung der Sterblichkeit nicht in ihrem vollen Umfang erkennen. Immerhin zeigt sie, daß in diesen Städten der Rückgang der Sterblichkeit hauptsächlich auf einer starken Verminderung der Todesfälle an Grippe, Bronchitis und Lungenentzündung sowie auch an Altersschwäche beruht. In geringem Ausmaße ist ferner eine Abnahme der Sterbefälle an Tuberkulose, Herzkrankheiten und Nierenentzündung festzustellen. Eine nicht unbedeutliche Zunahme der Sterbefälle an den infektiösen Krankheiten des Kleinkindalters dürfte zum großen Teil auf die Zunahme der Kleinkinder infolge des vorausgegangenen Geburtenanstiegs zurückzuführen sein.

Im Säuglingsalter haben in den Städten mit über 15 000 Einwohnern die Todesfälle infolge von Frühgeburten um etwa 5 vH zugenommen. Andererseits wurden jedoch erheblich weniger Sterbefälle an angeborener Mißbildung, Lebensschwäche und

Geburtsfolgen gezählt. Im Reichsdurchschnitt war die Säuglingssterblichkeit im 1. Vierteljahr 1936 — nach ihrer genauen Berechnung unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung innerhalb des Jahres 1935 — mit 7,0 je 100 Lebendgeborene ebenfalls wieder beträchtlich niedriger als im 1. Vierteljahr 1935, in dem sie ebenso wie im 1. Vierteljahr 1934 8,0 je 100 betragen hatte.

Die genauen Säuglingssterbeziffern auf je 100 Lebendgeborene betragen

	1913	1932	1933	1934	1935	1936
im 1. Vierteljahr.....	14,3	8,7	9,3	8,0	8,0	7,0
» 2. »	14,7	7,9	7,6	7,1	7,0	
» 3. »	16,6	7,5	6,4	6,1	5,7	
» 4. »	14,8	7,3	7,3	6,4	6,4	
Durchschnitt	15,1	7,9	7,6	6,9	6,8	

Die natürliche Bevölkerungszunahme des Deutschen Reichs stellte sich im 1. Vierteljahr 1936 auf 122 911 oder 7,3 je 1 000 der Gesamtbevölkerung. Sie war infolge des starken Rückgangs der Sterblichkeit wieder beträchtlich höher als im 1. Vierteljahr 1935, in dem sie 103 503 oder 6,2 auf 1 000 betragen hatte.

Die Ehescheidungen im Deutschen Reich im Jahre 1935

Im Jahre 1935 ist die Zahl der Ehescheidungen gegenüber 1934 um 4 618 oder 8,5 vH zurückgegangen. Es wurden im Deutschen Reich (ohne Saarland) im Jahre 1935 49 784 Ehen gerichtlich geschieden gegenüber 54 402 im Vorjahr. Auf 10 000 bestehende Ehen kamen im Jahre 1935 daher nur 33,1 Ehescheidungen gegen 37,0 im Jahre 1934.

Ehescheidungen im Deutschen Reich	Zahl der bestehenden Ehen in 1000	Zahl der Ehescheidungen	Ehescheidungen auf 10 000 besteh. Ehen
1913 ¹⁾	10 923	16 657	15,2
1929	13 585	39 424	29,0
1930	13 817	40 722	29,5
1931	14 024	39 971	28,5
1932	14 198	42 202	29,7
1933	14 317	42 485	29,7
1934	14 719	54 402	37,0
1935	15 038	49 784	33,1
1935 mit Saarland	15 220	50 258	33,0

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saarland.

Die Abnahme der Ehescheidungen im Jahre 1935 erstreckte sich auf fast alle Ehejahrgänge mit Ausnahme der beiden jüngsten Jahrgänge 1934 und 1935. Bei den in den schwersten Krisenjahren 1931 und 1932 geschlossenen Ehen ging die Scheidungshäufigkeit

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	Im Jahre 1935 geschiedene Ehen		Im Jahre 1934 geschied. Ehen		Im Jahre 1933 geschied. Ehen	
	Eheschließungs-jahre	Zahl	Eheschließungs-jahre	auf 10 000 bestehende Ehen	Eheschließungs-jahre	auf 10 000 bestehende Ehen
0	1935	189	1934	2,9	1933	1,5
1	1934	2 178	1933	27,3	1932	20,8
2	1933	3 528	1932	65,1	1931	48,4
3	1932	3 566	1931	79,0	1930	59,4
4	1931	3 539	1930	78,7	1929	63,5
5	1930	3 681	1929	75,9	1928	62,1
6	1929	3 423	1928	73,8	1927	59,6
7	1928	3 183	1927	68,9	1926	57,0
8	1927	2 812	1926	64,8	1925	51,2
9	1926	2 316	1925	59,6	1924	48,7
10	1925	2 076	1924	56,5	1923	45,5
11	1924	1 701	1923	53,8	1922	40,2
12	1923	1 980	1922	46,8	1921	35,4
13	1922	2 097	1921	41,6	1920	31,9
14	1921	1 919	1920	36,6	1919	29,5
15	1920	2 240	1919	34,3	1918	34,4
16	1919	1 818	1918	42,5	1917	32,3
17	1918	816	1917	41,3	1916	32,7
18	1917	648	1916	38,2	1915	31,7
19	1916	573	1915	37,2	1914	22,8
20—21	1914—1915	1 085	1914	28,5	1913	19,0
	1908—1913 und früher	2 599	1908—1913 und früher	18,7	1908—1912 und früher	16,0
		1 817		5,3		5,5

¹⁾ Auf 10 000 Eheschließungen des Jahres 1935. — ²⁾ Auf 10 000 Eheschließungen des Jahres 1934. — ³⁾ Auf 10 000 Eheschließungen des Jahres 1933

mit 6 bis 7 vH am wenigsten zurück. Dagegen waren in den Ehejahrgängen 1925 bis 1930 die Scheidungsziffern im Jahre 1935 durchschnittlich um 12 vH geringer als in den Ehejahrgängen gleicher Ehedauer im Jahre 1934, und von den 1924 und früher geschlossenen Ehen mit mehr als zehnjähriger Dauer wurden 1935 im Durchschnitt sogar 14 vH weniger geschieden als von den gleichaltrigen Ehen im Vorjahr. Auch die 1933 geschlossenen Ehen wiesen im Jahre 1935 eine um 13 vH niedrigere Scheidungsziffer auf als die zweijährigen Ehen im Jahre 1934.

Die Ehescheidungen in den Ländern und Landstellen	Ehescheidungen 1935	Nichtigkeits-erklärungen 1935 ¹⁾	Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
			1935 ²⁾	1934	1933	1932
Ostpreußen	1 153	25	48,4	54,0	44,3	40,2
Berlin	9 639	118	227,2	256,1	190,1	201,5
Brandenburg	1 872	31	68,1	73,7	58,8	61,7
Pommern	1 028	24	52,6	62,5	48,6	49,4
Grenzm. Posen-Westpreußen ..	101	3	29,3	37,6	22,8	22,4
Niederschlesien	1 880	44	57,9	73,3	53,2	53,2
Oberschlesien	462	8	30,3	38,6	22,1	23,5
Sachsen	2 543	50	73,9	88,6	67,2	68,7
Schleswig-Holstein	1 487	34	92,3	102,4	70,9	63,9
Hannover	1 677	32	49,1	54,2	45,9	43,4
Westfalen	2 778	65	54,1	61,8	42,4	35,0
Hessen-Nassau	1 748	26	66,9	72,4	58,3	55,4
Rheinprovinz	6 715	102	86,8	97,3	65,5	65,6
Hohenzollerische Lande	8	2	10,9	20,5	9,6	15,0
Preußen	33 091	564	81,8	93,2	68,5	68,4
Bayern	3 482	53	44,7	48,1	43,6	41,6
Sachsen	4 744	137	90,7	85,8	79,3	83,3
Württemberg	1 133	29	41,5	41,9	37,5	35,8
Baden	1 290	43	52,8	50,9	50,6	47,5
Thüringen	928	14	55,3	65,7	52,1	53,2
Hessen	679	20	46,9	46,3	37,3	40,2
Hamburg	2 465	42	201,2	229,1	193,4	189,3
Mecklenburg	425	10	52,1	42,6	33,3	40,4
Oldenburg	182	3	31,0	37,3	29,1	32,4
Braunschweig	344	5	66,6	39,5	73,3	57,1
Bremen	497	19	132,3	159,5	121,6	128,1
Anhalt	258	4	70,1	75,2	58,7	56,5
Lippe	43	3	24,1	27,2	22,8	21,5
Lubeck	211	8	153,6	111,9	110,7	120,2
Schaumburg-Lippe	12	—	23,8	23,9	26,0	18,4
Saarland	474	4	58,4	42,0	38,2	47,2
Deutsches Reich	50 258	958	75,2	83,0	65,1	64,8

¹⁾ Auf Grund einer Nichtigkeits- oder Anfechtungsklage. — ²⁾ Berechnet auf Grund der vorläufigen fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen.

Die Schuld der Ehegatten an den Scheidungen im Jahre 1935 verteilte sich ungefähr in dem gleichen Verhältnis wie im Vorjahr. Bei den 49 784 Ehescheidungen, die im Jahre 1935 im Deutschen Reich ausgesprochen wurden, war in 22 946 oder 46,1 vH aller Fälle der Mann allein schuldig, während die Frau nur an 9 805 oder rund einem Fünftel aller Ehescheidungen allein die Schuld trug. In 17 033 oder 34,2 vH aller Ehescheidungsfälle wurden beide Ehegatten für schuldig erklärt.

Als Scheidungsgrund wurden im Jahre 1935 ebenso wie in den Vorjahren in der weitaus überwiegenden Zahl aller Ehescheidungen Verletzung der ehelichen Pflichten, ehelos oder

unsittliches Verhalten (§ 1568 BGB) angegeben. Auf Grund dieses Paragraphen wurden 29 487 Männer und 17 163 Frauen für schuldig erklärt. Im Vergleich zum Jahre 1934 ist im Deutschen Reich ohne Mecklenburg die Zahl der Schuldfälle nach § 1568 auf Seiten der Männer um 1 304 oder 4,3 vH und auf Seiten der Frauen um 757 oder 4,2 vH zurückgegangen. Weit stärker hat dagegen die Zahl der Scheidungen wegen Ehebruchs (§ 1565) abgenommen. Auf Grund dieses Paragraphen wurden im Jahre 1935 im Deutschen Reich ohne Mecklenburg 2 266 oder 19,1 vH Männer und 1 704 oder 17,4 vH Frauen weniger geschieden als im Vorjahr. Die Zahl der auf Grund von § 1565 für schuldig erklärten Männer und Frauen war im Jahre 1935 sogar noch um 726 und 396 niedriger als im Jahre 1933. Weiter zugenommen haben im Jahre 1935 nur die Ehescheidungen wegen Geisteskrankheit eines Ehegatten.

Die Gründe der Ehescheidungen im Jahre 1935 ¹⁾	Ehescheidungen, in denen die Frau								zusammen	Deutsches Reich ohne Mecklenburg	
	un-schuldig war	schuldig war gemäß								1935	1934
		§ 1565 allein	§ 1565 in Verbindung mit § 1566, 1567, 1568	§ 1568 allein	§ 1567 allein	§ 1568 allein	§ 1568 in Verbindung mit § 1566, 1567	§ 1569 (geisteskrank)			
Ehescheidungen, in denen der Mann ...											
unschuldig war.....	—	3 814	130	7	762	4 430	6	656	9 805	9 683	10 833
schuldig war gemäß											
§ 1565 allein.....	6 054	2 269	58	2	12	781	1	21	9 198	9 076	11 051
§ 1565 in Verbindung mit § 1566, 1567, 1568.....	285	24	175	—	1	45	—	1	531	530	821
§ 1566 allein.....	8	1	—	2	—	2	—	—	13	13	13
§ 1567 allein.....	415	2	—	—	—	1	—	—	418	411	436
§ 1568 allein.....	15 861	1 619	64	—	24	11 891	—	6	29 465	29 295	30 581
§ 1568 in Verbindung mit § 1566, 1567.....	21	—	—	—	—	1	—	—	22	22	40
§ 1569 (geisteskrank)	302	24	—	—	—	5	—	1	332	329	281
zusammen	22 946	7 753	427	11	799	17 156	7	685	49 784	49 359	54 057
Deutsches Reich 1935 ohne Mecklenbg. 1934	24 992	9 169	610	10	792	17 811	20	653	54 057 ²⁾		

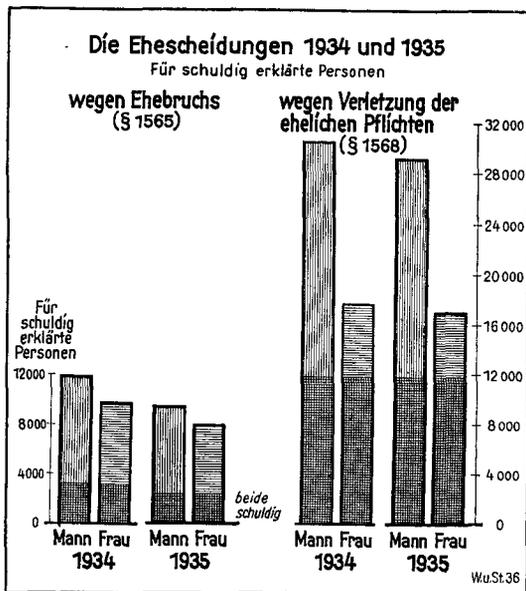
Bemerkung: BGB. § 1565: Ehebruch, Doppellehe, widernatürliche Unzucht; § 1566: Lebensnachsstellung; § 1567: bosches Verlassen; § 1568: Verletzung der ehelichen Pflichten, ehloses oder unsittliches Verhalten; § 1569: Geisteskrankheit. — ¹⁾ Deutsches Reich ohne Saarland. — ²⁾ Hierunter eine Ehescheidung auf Grund des § 1576 nach vorausgegangener Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft.

Im Jahre 1935 ist erstmals die Gesamtzahl der in den geschiedenen Ehen geborenen Kinder festgestellt worden. Danach hatten von den 49 784 geschiedenen Ehen 22 703 oder 45,6 vH überhaupt keine Geburt zu verzeichnen gehabt, 15 029 Ehen oder 30,2 vH hatten nur 1 Kind. In 7 199 Ehen wurden 2 Kinder geboren, während nur 4 853 Ehen geschieden wurden, in denen 3 und mehr Geborene gezählt waren.

Zahl der in den Ehen geborenen Kinder ¹⁾	Im Jahre 1935 geschiedene Ehen	
	Zahl	vH
0.....	22 703	45,6
1.....	15 029	30,2
2.....	7 199	14,5
3.....	2 690	5,4
4.....	1 137	2,3
5 und mehr.....	1 026	2,0
Insgesamt	49 784	100,0

¹⁾ Einschl. etwaiger legitimer Kinder.

Besonders stark abgenommen hat die Zahl der Ehescheidungen im Jahre 1935 in Nieder- und Oberschlesien (um mehr als 20 vH), in der Provinz Sachsen, in Thüringen, Pommern, Ostpreußen sowie in Berlin, Hamburg und Bremen. In Sachsen, Baden, Mecklenburg, Braunschweig, Lübeck und im Saarland ist die Scheidungsziffer gestiegen; diese Gebiete hatten jedoch im Vorjahr entweder gar keine oder nur eine geringe Zunahme der Ehescheidungen zu verzeichnen gehabt.



Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im 2. Vierteljahr 1936

Die im November 1935 einsetzende Belegung der überseeischen Auswanderung Reichsdeutscher hat im 2. Vierteljahr 1936 im steigendem Maße angehalten. Nach den vorläufigen Angaben wanderten 3 080 Reichsdeutsche*) nach Übersee aus, das sind 848 mehr als in der gleichen Vorjahrszeit*). Auch

Überseeische Auswanderer	1935/36				1934/35			
	Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾		Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾	
	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.
Juli bis Sept.	3 889	2 601	1 529	911	5 074	3 210	1 409	825
Okt. „ Dez.	3 667	2 074	1 886	1 070	3 435	2 143	1 235	754
Jan. „ März	2 633	1 379	1 305	671	2 362	1 307	1 063	621
April „ Juni	3 080 ³⁾	1 637 ³⁾	1 758	931	2 308	1 381	1 207	694
Zusammen	13 269	7 691	6 478	3 583	13 179	8 041	4 914	2 894
vH	100,0	58,0	100,0	55,3	100,0	61,0	100,0	58,9

¹⁾ Einschl. der bisher im Ausland Ansässigen; über reichsdeutsche und fremde Häfen. — ²⁾ Einschl. der bisher im Deutschen Reich Ansässigen. — ³⁾ Ohne Auswanderer über Antwerpen. — ⁴⁾ 76 Auswanderer über Antwerpen.

*) Ohne Auswanderer über Antwerpen.

in den letzten 12 Monaten (1. Juli 1935 bis 30. Juni 1936) war die Auswandererzahl etwas höher als in dem vorangegangenen gleichen Zeitraum.

Von der Zunahme entfällt der bei weitem größte Teil (74,9 vH) — wie schon im 1. Vierteljahr 1936 — wieder auf Preußen. Hier wurden 635 oder 66 vH mehr reichsdeutsche Auswanderer gezählt als im 2. Vierteljahr 1935. Innerhalb Preußens kamen mehr als $\frac{1}{3}$ der Zunahme (82,5 vH) allein auf Berlin (+ 288 Auswanderer), Hessen-Nassau einschl. Frankfurt a. M. (+ 118) und auf die Rheinprovinz (+ 118). Auch in Baden (+ 99), Hessen (+ 88) und Hamburg (+ 74) hat sich die Auswandererzahl erhöht. In den übrigen Ländern liegen nur unerhebliche Veränderungen gegenüber 1935 vor; in Sachsen, Württemberg und Mecklenburg ist die Auswanderung etwas zurückgegangen.

Der Anteil der Frauen unter den reichsdeutschen Auswanderern war — wie schon im 1. Vierteljahr 1936 — geringer als im Vorjahr; er betrug 53,1 vH gegen 60,4 vH im 2. Vierteljahr 1935.

Die Zahl der ausländischen Auswanderer über reichsdeutsche Häfen (1 758) ist im Berichtszeitraum um 45,7 vH gegenüber dem 2. Vierteljahr 1935 gestiegen. Schon seit etwa Jahresfrist werden reichsdeutsche Häfen von ausländischen Auswanderern häufiger in Anspruch genommen als in der gleichen Vorjahrszeit.

Der bei weitem größte Teil der reichsdeutschen Auswanderung war, wie gewöhnlich, nach den Vereinigten Staaten von Amerika gerichtet (2 009 oder 66,4 vH). Nach Südamerika wanderten 939 Personen aus (darunter nach Brasilien 478, Argentinien 328).

Überseische Auswanderer nach Herkunftsgebieten	Auswanderer im 2. Vierteljahr 1936						im 2. Vj. 1935 ⁴⁾
	im ganzen	weibl.	über Hamburg	mit Sonderingen der Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg nach Bremerhaven ¹⁾ befördert	über Bremen	über andere Häfen	
Reichsdeutsche aus							
Preußen	1 598	837	1 173	99	314	12	963
Bayern	349	189	189	35	125	—	352
Sachsen	87	40	49	10	28	—	106
Württemberg	161	98	89	18	54	—	171
Baden	252	140	171	24	56	1	153
Thüringen	47	22	34	2	11	—	52
Hessen	124	62	90	7	27	—	36
Hamburg	244	130	200	28	16	—	170
Mecklenburg	16	6	12	1	3	—	29
Oldenburg	30	20	13	1	16	—	19
Braunschweig	17	10	16	—	1	—	12
Bremen	40	28	18	—	22	—	40
Übrige Länder	52	32	40	4	8	—	32
Ohne nähere Angabe	7	3	—	—	7	—	—
Zusammen	3 024	1 617	2 094	229	688	13	2 135
Bisher im Deutsch. Reich ansässige Ausländer	376	175	327	16	33	—	228
Bisher im Ausland ansässige Reichsdeutsche	56	20	47	—	6	3	97
Reichsdeutsche insgesamt	²⁾ 3 080	²⁾ 1 637	2 141	229	694	16	³⁾ 2 308
Davon im							
April	1 265	654	879	175	208	3	³⁾ 662
Mai	896	494	601	6	279	10	³⁾ 880
Juni	919	489	661	48	207	3	³⁾ 690

¹⁾ Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord von Hamburger Schiffen. — ²⁾ Ohne die reichsdeutschen Auswanderer über Antwerpen. — ³⁾ Einsch. 76 Auswanderer über Antwerpen. — ⁴⁾ Einschließlich fremder Häfen.

Auch im Reiseverkehr (einschl. Wanderung, jedoch ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende) standen die Vereinigten Staaten mit 7 149 Ausreisenden (42,3 vH) und 16 503 Einreisenden (55,6 vH) wieder an erster Stelle. Im Seeverkehr mit europäischen Staaten wurden 6 497 Personen (38,4 vH) in der Ausreise und 6 095 (20,5 vH) in der Einreise festgestellt. Auch der Reiseverkehr mit Südamerika und Afrika war verhältnismäßig lebhaft.

Der Staatsangehörigkeit nach waren im Berichtszeitraum 76 vH der aus dem Deutschen Reich Ausreisenden Reichsdeutsche, jedoch nur 49,6 vH der Einreisenden.

Die Zahl der aus dem Deutschen Reich nach europäischen Staaten Ausreisenden ist — nur infolge des Überwiegens der Reichsdeutschen (3 979 gegen 2 541) — um 6,6 vH höher als die Zahl der Einreisenden; dagegen reisten aus den übrigen Erdteilen erheblich mehr Personen ein, als nach dorthin ausreisten. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 12 763 oder 75,5 vH mehr Einreisende als Ausreisende gezählt, davon entfielen 10 893

Überseische Aus- u. Einreisende ¹⁾ über Hamburg, Bremen und Rotterdam im 2. Vj. 1936 nach Ziel- bzw. Herkunftsländern	Auswanderer ²⁾			Ausreisende ³⁾ (einschl. Auswanderer)		Einreisende ³⁾ (einschl. Einwanderer)	
	Reichsdeutsche	Ausländer	zus.	im ganzen	dav. Reichsdeutsche	im ganzen	dav. Reichsdeutsche
Europäische Staaten Ver. Staaten von Amerika	14	3	17	6 497	3 979	6 095	2 541
Überiges Nordamerika Mexiko u. Mittelamerika	2 009	95	2 104	7 149	6 189	16 503	7 051
Argentinien	11	11	22	78	53	59	26
Brasilien	19	4	23	165	137	918	675
Übriges Südamerika	328	100	428	672	497	1 751	1 194
Afrika	478	99	577	1 085	916	1 609	1 203
Asien	133	59	192	397	323	527	387
Australien	7	1	8	710	635	1 773	1 337
Insgesamt	24	1	25	123	91	402	291
vH	4	3	7	28	24	30	9
Insgesamt	3 027	376	3 403	16 904	12 844	29 667	14 714
vH	89,0	11,0	100,0	100,0	76,0	100,0	49,6

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende. — ²⁾ Ohne die bisher im Ausland Ansässigen. — ³⁾ Ohne Einreisende mit einem ausländischen Reiseziel.

(+ 268 vH) auf Ausländer und nur 1 870 (+ 14,6 vH) auf Reichsdeutsche.

Der gesamte Ausreiseverkehr über Hamburg und Bremen (einschließlich der bisher im Ausland ansässigen Personen) ist im 2. Vierteljahr 1936 um 2 736 gegenüber dem Vorjahr gestiegen (im gleichen Zeitraum 1935 gegen 1934 um 2 504). Der entsprechende Einreiseverkehr (einschließlich der Reisenden mit einem ausländischen Reiseziel) hat sich hingegen um 7 031 erhöht (1935 um 4 374). Auch hier ist die Zunahme bei den einreisenden Ausländern (4 712 um 28,4 vH) höher als bei den Reichsdeutschen (2 319 um 15,9 vH). Die Gegenüberstellung der gesamten Aus- und Einreise über Hamburg und Bremen (in vorstehender Abgrenzung) im 2. Viertel der Jahre 1934 bis 1936 ergibt einen Einreiseüberschuß im 2. Vierteljahr 1934 von 8 599 (darunter Ausländer 5 761 oder 67 vH), im 2. Vierteljahr 1935 von 10 469 (Ausländer 7 609 oder 72,7 vH) und im 2. Vierteljahr 1936 von 14 764 (Ausländer 11 491 oder 77,8 vH).

Überseische Aus- u. Einreisende über Hamburg u. Bremen ¹⁾	Ausreisende				Einreisende			
	1936		1935		1936		1935	
	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche
April	7 705	4 501	5 844	3 407	7 782	3 825	6 596	3 199
Mai	7 449	4 638	7 321	4 337	11 708	5 424	10 390	4 886
Juni	8 264	4 452	7 517	3 941	18 692	7 615	14 165	6 460
2. Vj. 1936 vH	23 418	13 591	20 682	11 685	38 182	16 864	31 151	14 545
	100,0	58,0	100,0	56,5	100,0	44,2	100,0	46,7

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende, jedoch einschließlich der bisher im Ausland ansässigen Ausreisenden und der Einreisenden mit ausländischem Reiseziel.

Im überseeischen Touristenverkehr über Hamburg und Bremen wurden im Berichtszeitraum außerdem 7 211 Teilnehmer an Sonderfahrten, Rund- und Gesellschaftsreisen, darunter 6 121 Reichsdeutsche, sowie 58 406 »Kraft durch Freude«-Reisende erfaßt.

VERSCHIEDENES

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im Jahre 1935

Die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage hat sich auch in einer anhaltenden Belebung des Grundstücksgeschäfts ausgewirkt, und zwar haben die bei weitem überwiegenden freiwilligen Verkäufe zugenommen, während die im Vergleich hierzu zahlenmäßig unbedeutenden Zwangsversteigerungen weiterhin abgenommen haben. In den berichtenden 51 Städten¹⁾ wurden insgesamt 52 807 Grundstücke umgesetzt, das sind 13,7 vH mehr als im Vorjahr²⁾ (46 440). Die freiwilligen Veräußerungen haben um 15,4 vH zugenommen, die Veräuße-

rungen im Wege der Zwangsversteigerung sind um 4,3 vH zurückgegangen.

In 49 Groß- und Mittelstädten²⁾ wurden 14 494 städtisch bebauten Grundstücke freiwillig veräußert; gegenüber dem Vorjahr haben die Umsätze um 10,5 vH zugenommen. Die Größe der umgesetzten Fläche betrug 1935 15,5 Mill. qm und übertraf damit um 0,8 Mill. qm (= 5,6 vH) das Ergebnis von 1934. Die Objekte waren im Durchschnitt kleiner als im Vorjahr. Es entfiel durchschnittlich auf ein freiwillig veräußertes städtisch bebauten Grundstück

¹⁾ Aachen, Allenstein, Altona, Berlin, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg, Gelsenkirchen, Gorkat, Hagen (Westf.), Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hildesheim, Kassel, Kiel, Köln, Königsberg (Pr.), Krefeld-Uerdingen a. Rh., Leipzig, Ludwigshafen a. Rhein, Lubeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Mulheim a. d. Ruhr, München, Nürnberg, Offenbach a. M., Oldenburg i. O., Pforzheim, Plauen, Quedlinburg, Recklinghausen, Stettin, Stuttgart, Trier, Wandsbek, Wiesbaden, Wuppertal. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 15. Jahrg. 1935, Nr. 16, S. 620. — ³⁾ Außer Berlin und Erfurt.

	eine Fläche von	mit einem Erlös von
1930	rd. 1 020 qm	rd. 38 100 R.#
1931	» 860 »	» 31 100 »
1932	» 780 »	» 29 800 »
1933	» 1 020 »	» 31 800 »
1934	» 1 120 »	» 31 900 »
1935	» 1 070 »	» 33 700 »

Der erzielte Gesamterlös war mit 488,3 Mill. *R.M.* um 16,7 vH höher als im vorhergegangenen Jahre. Je Quadratmeter ist der Erlös gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen (1935 31,56 *R.M.*, 1934 28,54 *R.M.*).

Das Schwergewicht der Umsätze lag bei den unbebauten Grundstücken, von denen insgesamt 23 265, das sind 15,9 vH mehr als im Vorjahr, freiwillig veräußert wurden. Ihre Fläche war mit 50,1 Mill. qm um 66,7 vH größer als im Vorjahr.

Die Zwangsversteigerungen städtisch bebauter Grundstücke nahmen gegenüber 1934 weiter ab. Insgesamt gelangten 2 330 Grundstücke, das sind 40 oder 1,7 vH weniger als im Vorjahr, mit einer Gesamtfläche von 2,7 Mill. qm (das sind 6,9 vH weniger) zur Versteigerung. Es entfiel durchschnittlich auf ein zwangsweise veräußertes städtisch bebautes Grundstück

	eine Fläche von	mit einem Erlös von
1930	rd. 1 380 qm	rd. 40 800 <i>R.M.</i>
1931	» 1 350 »	» 37 500 »
1932	» 1 260 »	» 35 500 »
1933	» 1 250 »	» 33 100 »
1934	» 1 200 »	» 35 600 »
1935	» 1 140 »	» 34 800 »

Die Zwangsversteigerungen unbauter Grundstücke waren nach der Zahl der Fälle um 4,9 vH, nach der Größe der versteigerten Fläche um 50,5 vH und nach dem erzielten Erlös um 32,6 vH größer als 1934.

Unter den Veräußerern und Erwerbern der gesamten Grundstücke standen — wie auch in den früheren Jahren — die im Inland wohnenden physischen Personen an erster Stelle.

Der Fläche nach betrug ihr Anteil als Veräußerer 55,7 vH, als Erwerber 51,8 vH; von Ausländern wurden 0,9 (1934 0,7) vH der Fläche veräußert und 0,3 vH erworben.

Grundbesitzwechsel in 49 Groß- und Mittelstädten	Veräußerungen insgesamt			Erworben von					
				im Inland wohnenden physischen Personen			nichtphysischen Personen		
	Anzahl ¹⁾	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl ¹⁾	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl ¹⁾	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>R.M.</i>
A. Städtisch bebauter Grundstücke									
Freiwillige Veräußerungen									
1933	11 105	11 290	353,1	10 135	8 333	257,2	874	2 849	92,0
1934	13 115	14 654	418,3	11 727	8 324	322,2	1 290	6 257	91,7
1935	14 494	15 468	488,3	12 975	10 451	358,7	1 429	4 906	123,4
Zwangsversteigerungen									
1933	2 921	3 658	96,6	1 819	1 877	47,3	1 069	1 752	47,7
1934	2 370	2 850	84,3	1 409	1 403	43,9	937	1 431	39,3
1935	2 330	2 653	81,1	1 424	1 471	38,4	888	1 168	41,9
B. Unbebaute Grundstücke									
Freiwillige Veräußerungen									
1933	17 128	25 432	61,0	14 519	15 336	43,1	2 561	10 058	17,7
1934	20 067	30 052	89,0	17 432	19 309	62,8	2 585	10 641	25,9
1935	23 265	50 103	141,0	19 333	25 004	88,0	3 852	25 034	52,2
Zwangsversteigerungen									
1933	386	1 250	2,8	249	707	1,4	136	542	1,5
1934	411	1 598	3,1	277	992	1,6	129	594	1,5
1935	431	2 404	4,1	284	972	2,4	143	1 419	1,7

¹⁾ Unter den Fällen sind einige ohne Flächen- und ohne Preisangaben.

Die Buchproduktion im Jahre 1935

Die deutsche Buchproduktion ist im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ erheblich gestiegen²⁾. Es sind in Buchform 23 212 literarische Veröffentlichungen gegen 20 852 im Jahre 1934 und 31 000 im Jahre 1927 erschienen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug 11,3 vH. Von den Neuerscheinungen im Jahre 1935 waren 19 080 Erstauflagen und 4 132 Neuauflagen. Die Produktion hat sich gegenüber dem Jahre 1934 bei den Erstauflagen, deren Anteil an der Gesamtproduktion allerdings 82,2 vH betrug, um 7,4 vH, bei den Neuauflagen dagegen um 34 vH erhöht.

Verlagsveröffentlichungen	Neuerscheinungen von Büchern	davon Erstauflagen	Erscheinende Zeitschriften	Verlagsveröffentlichungen	Neuerscheinungen von Büchern	davon Erstauflagen	Erscheinende Zeitschriften
1926	30 064	23 757	6 739	1931	24 074	19 960	7 469
1927	31 026	24 866	6 860	1932	21 452	18 077	7 652
1928	27 794	22 951	7 116	1933	21 601	18 289	7 284
1929	27 002	22 164	7 303	1934	20 852	17 763	6 288
1930	26 961	22 138	7 303	1935	23 212	19 080	..

Nach der Zahl der Neuerscheinungen stand wie bisher die schöne Literatur mit 17,2 vH der Gesamtzahl an erster Stelle. Es folgten die religiösen Bücher, die rechtswissenschaftlichen Bücher, die Bücher aus dem Gebiete der Geschichte (einschl. Kulturgeschichte und Volkskunde), Schulbücher und Jugendschriften.

Die Produktionssteigerung gegenüber dem Vorjahr umfaßte fast sämtliche Wissenschaftsgebiete; verhältnismäßig am stärksten jedoch war sie bei den Schulbüchern (+ 39,2 vH), bei den Büchern über Handel und Verkehr (+ 35,1 vH), über Turnen, Sport und Spiel (+ 27,3 vH) und über Erd- und Volkskunde und bei den Atlanten (+ 26,3 vH). Stark zurückgegangen gegenüber 1934 sind die Neuerscheinungen über Politik und Verwaltung (— 26 vH).

Von den Neuerscheinungen waren 70,2 vH Bücher im eigentlichen Sinne mit mehr als 48 Seiten, 28,2 vH Broschüren von 5 bis zu 48 Seiten und der Rest Flugblätter bis zu 4 Seiten Umfang.

Von den Neuerscheinungen sind 22 525 oder 97 vH in deutscher Sprache verfaßt; von den Verlagsveröffentlichungen in fremden Sprachen entfielen auf die englische 256, auf die französische 181 und auf die lateinische Sprache 90; diese Veröffentlichungen haben gegenüber dem Vorjahr um 9,3 vH zugenommen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1935, Nr. 20, S. 780. — ²⁾ Die Zahlenangaben sind dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel entnommen; teilweise beruhen sie auch auf unmittelbaren Mitteilungen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Die deutsche Buchproduktion 1935 nach Wissenschaftsgebieten ¹⁾	Neuerscheinungen		davon			Durchschnittsladenpreise in <i>R.M.</i>
	insgesamt	in vH	Bücher (mit mehr als 48 Seiten)	in deutscher Sprache	in fremden Sprachen	
Allgemeines, Buch- u. Schriftwesen, Hochschulkunde ...	355	1,53	279	343	12	13,45
Religion, Theologie	2 561	11,03	1 421	2 507	54	2,13
Philosophie, Weltanschauung	474	2,04	400	471	3	4,44
Rechtswissenschaft	1 521	6,54	1 206	1 510	11	4,48
Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften, Statistik	930	4,01	630	881	49	3,43
Politik, Verwaltung	614	2,65	407	565	49	2,60
Sprach- u. Literaturwissensch.	692	2,98	575	619	73	5,15
Schöne Literatur	3 989	17,19	3 412	3 869	120	2,71
Jugendschriften	1 389	5,98	714	1 386	3	1,63
Padagogik, Jugendbewegung	529	2,28	377	529	—	2,45
Schulbücher	1 433	6,17	867	1 248	185	1,15
Bildende Kunst, Kunstgewerbe	426	1,84	242	423	3	8,19
Musik, Theater, Tanz	532	2,29	278	527	5	3,39
Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde	1 492	6,43	1 189	1 466	26	5,41
Kriegswissenschaft	433	1,87	340	432	1	3,40
Erd- u. Völkerkunde, Atlanten	646	2,78	486	629	17	4,48
Medizin	844	3,64	624	833	11	10,40
Mathematik, Naturwissensch.	1 035	4,46	612	1 003	32	9,92
Technik, Handwerk	1 230	5,30	709	1 222	8	5,45
Handel, Verkehr	697	3,00	534	682	15	5,54
Land-, Forst- u. Hauswirtschaft	600	2,58	418	592	8	2,99
Turnen, Sport, Spiele	322	1,39	219	322	—	2,53
Verschiedenes	468	2,02	348	466	2	1,24
Insgesamt 1935	23 212	100	16 287	22 255	687	4,01
1934	20 852	100	14 283	20 253	599	3,97

¹⁾ Erfasst sind die Verlagsveröffentlichungen im deutschen Sprachgebiet (Deutsches Reich, Österreich, deutsche Schweiz usw.).

Für 22 167 Neuerscheinungen des Jahres 1935, deren Verkaufspreise in Reichsmarkwährung feststanden, wurde ein Gesamtladenpreis von 88 947 *R.M.* errechnet. Der Durchschnittsladenpreis ist von 3,97 auf 4,01 *R.M.* gestiegen. Höher als im Vorjahr lagen die Preise besonders auf dem Gebiet des Buch- und Schriftwesens und der Hochschulkunde (13,45 gegen 9,83 *R.M.*), bei den Büchern über Turnen, Sport und Spiele (2,53 gegen 1,60 *R.M.*) und bei den Büchern über Musik, Theater und Tanz (3,39 gegen 2,40 *R.M.*); nur auf wenigen Wissenschaftsgebieten ist ein Rückgang des durchschnittlichen Ladenpreises festgestellt worden, so bei den Werken über bildende Kunst und Kunstgewerbe (von 9,12 *R.M.* auf 8,19 *R.M.*) und bei den medizinischen und kriegswissenschaftlichen Büchern.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagsseite

Zeitschriften und Sendungen für die Schriftleitung sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin NO 43, Neue Königstr. 27-37.

Bestellungen nehmen der Verlag: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. A 1 Jäger 0881 und 7206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. II. Vj. 1936 4 400 Exemplare, z. Z. Pl. 1. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.